

Begriffserklärungen, Pilz-Glossar, Erläuterung der wissenschaftlichen Bezeichnungen.

Link: →→ → Webseite:
Allgemeine Pilzfragen.

---	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z	---
-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	-----

A, Ä ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Aberration	Prismen-Effekt = Farbfehler, jede Farbe wird unterschiedlich abgelenkt.																													
Abkürzung s.l.	= lateinisch: sensu lato, im weiteren Sinne. Es kennzeichnet formenreiche Arten und schließt Kleinarten mit ein.																													
Abortiv	Fehlentwickelt.																													
Abstract	In englischer Sprache geschriebene Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Studie, als Summary bezeichnet.																													
Abundanz	Häufigkeit einer Art in einem Gebiet angibt, z. B. sporadisch, zerstreut, selten, vereinzelt, verbreitet, massenhaft, häufig, sehr häufig, extrem viele, im Überfluss usw.																													
Abwurfpräparat	Sporenabdruck: Man legt einen Pilzhut mit der Fruchtseite unten auf ein weißes Blatt Papier und stülpt ein Glas darüber. Nach einigen Stunden befinden sich genügend Sporen auf dem Papier. Diese können dann farblich oder mikroskopisch betrachtet werden.																													
Acantho	Bestachelt.																													
Acanthobasidie	Bei diesen Pilzen haben die Basidien stachel- oder fingerförmige Auswüchse, wie man sie bei Acanthohyphiden findet. Diese kommen bei einigen Pilzen mit corticioiden Fruchtkörpern vor.																													
Acanthohyphidien	Hyphidien mit vielen dichten und kurzen Stacheln. Im Hymenium sind sterile Hyphen (Pilzfäden).																													
Acanthophyse	Dünn- oder dickwandiges, oberflächlich oder nur am Ende bestacheltes, zystidienähnliches Hyphenende im Hymenium bestimmter Schichtpilzarten, z. B. bei Schichtpilze (Stereum, Xylobolus ...); die dünnwandige Form wird oft als Pseudoacanthophyse bezeichnet.																													
Acanthozystiden	Zystidenform mit dornenartigen Auswüchsen.																													
Achromat	Achromat-Objektive sind kostengünstig, haben aber oft speziell an den Objektkanten Farbsäume und Bildfeldwölbungen.																													

Äcidiosporen	Treten vorwiegend bei Rostpilzen auf. Diese Phragmobasidiomyceten wechseln den Wirt. Z. B. Hauptwirt = Basidiosporen, Nebenwirt Äcidiosporen, z. B. bei Birke, Lärche, Tanne ... Anders als oft beim Fichtenzapfenrost, dort sind die mikrozyklischen Formen ohne Wirtswechsel Äcidiosporen = Hauptwirt. Basidiosporen = Nebenwirt. Weitere Entwicklung oft an der Gewöhnlichen Traubenkirsche.
Acidophile (acidophil)	Pilze, die Säure (sauren Boden) lieben. Gern auf Substraten mit einem pH-Wert unter 6,5.
Acidose	Blutübersäuerung. Senkung des Blut-pH-Wertes unter 7,37 infolge einer Störung des Säure-Base-Gleichgewichts.
Acrifer	Lufthaltig und dadurch (gelegentlich) ein helleres, flaumiges Aussehen annehmend, z.B. bei den Hyphenenden.
Acromelalga-Syndrom	Acromelsäure. Es handelt sich dabei um einen hochwirksamen Glutamat-Antagonisten. Der Wohlriechenden Trichterling verursacht wiederkehrende Episoden von starker Hautrötung, mit Kribbeln, Brennen und heftigsten Schmerzen in Händen und Füßen. Die Symptomatik kann Wochen bis Monate andauern. Schmerzmittel können unwirksam sein.
Acyanophil	Mit Baumwollblau entsteht keine Blaufärbung der Sporen.
Adhymenial	Dem Hymenium entgegengesetzte Fruchtkörperseite (z. B. die Außenseite von Becherlingen).
Adstringierend	Zusammenziehendes (saures) Gefühl bei der Pilzgeschmacksprobe.
Adventiv	Eingeschleppt, eingewandert.
Aeromycet, Aeromycophyt	An Baumstäben in freier Luft lebender Pilz mit starker Widerstandsfähigkeit gegen Austrocknung.
Aethalium	Form des Fruchtkörpers bei Schleimpilzen.
Aezien	Rundliche Lagerformen bei Rostpilzarten.
Affinis, aff	Nahestehend, verwandt, ähnlich, angrenzend.
AG-AK-Reaktion	Medizinisch: Antigen (Antikörper) Reaktion zur Abwehr von Fremdeinwirkung im Körper. Z. B. Kahler Krempling, heftige allergische Nebenwirkungen.
Agaricaceae	Familie der Champignonverwandten oder Egerlingsverwandten (Agaricaceae). Z. B. Schirmlingen (Lepiota), Champignons (Agaricus), Egerlingsschirmpilze (Leucoagaricus), Tintlinge (Coprinus ...), Safran oder Grünsporschirmlinge (Chlorophyllum) usw ... Besonderheit meist: Meist fast freie an schwach angewachsene Lamellen, meist mit dicker ungeriefter Huthaut.
Agaricales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach dem Mykologen Moser, Ständerpilze (Basidiomycetes).
Agaricoid	Mit Lamellen und in Hut und Stiel gegliedert.
Agaricomyceten	Champignonartige Pilze.

Agaritin	Gilbende Arten enthalten besonders hohe Konzentrationen von Agaritin (dadurch entsteht das P-Hydroxymethyl-Phenyldiazonium-Ion). Dieses soll in Tierversuchen krebserregende Wirkung gezeigt haben, die aber nicht auf Menschen umsetzbar sind. Übrigens neutralisiert sich Agaritin beim Trocknen oder Einwecken zu 95 %. Aber andere Champignonarten, sowie Zuchtchampignons, haben Agaritin. Sie gelten aber als ungefährlich. Wer Angst hat, sollte Champignons grundsätzlich meiden, wild wachsende Arten wegen des hohen Schwermetallgehalts (Cadmium).
Agglutiniert	Verklebt.
Agglutinine	Verklumpung die roten Blutkörperchen in der Blutbahn des Menschen.
Aggregat, agg.	Sammelart: Bezeichnung für schwer unterscheidbare und bisher nicht restlos geklärte Taxa.
Akkummulation	Anhäufung.
Akro	Steil, hoch, spitz.
Alaun	= bitteres Tonerdensalz. Das Beizmittel Alaun (Kaliumalaun, Aluminiumkaliumsulfat-Dodecahydrat) als Kristalle oder Pulver erhältlich, wird zunächst in kaltem oder lauwarmem Wasser aufgelöst und dann gelöst dem Beizbad zugegeben. Zum Färben von Wolle durch Pilze verwendet man etwa 20 % Alaun.
Albinismus	Genetischer Defekt, der zum Ausfall sämtlicher Farbpigmente führt, ähnlich Albino.
Aleuriokonidien	In großen Massen entstehende Konidien, die dadurch die Konidienlager wie mit Mehl (Aleuron) bepudert aussehen lassen.
Aleuriosporen	In großen Massen entstehende Sporen, die dadurch wie mit Mehl (Aleuron) bepudert dies aussehen lassen.
Aleurisporen	Diese werden aus dem aufgeblähten Ende einer Hyphe oder einer seitlichen Aufblähung gebildet und durch Septen abgetrennt.
Alkalisch	Basen, laugenartig, Geruch nach Seifenlauge.
Allantoid	Damit ist die einseitige Krümmung von Sporen gemeint, wie bananenförmig oder wurstchenähnliche Form, schmal allantoid, nur leicht gekrümmt.
Allochroisch	Farbwechselnd.
Alluvione, Alluvialboden	Auf Ablagerungen oder Sedimenten der Nacheiszeit oder der Gegenwart entstandene Böden.
Alpin	Hochgebirge ca. 2200 bis > 3000 über Meeresspiegel.
Alternierend	Abwechselnd, wechselnd.
Alveolen, alveolär	Grube Vertiefung in der Fruchtschicht.
Amanita-Arten (Amanita)	Wulstlinge- und Knollenblätterpilzarten.

Amatoxine	Schwere und teilweise tödliche Zellgifte.
Amerospor	Unseptiert (einzellig), aber die Sporen direkt betreffend.
Ammoniak	Salmiakgeist (NH ₃), in der Mykologie meist in 5 %-iger Lösung verwendet. Ammoniak-Dämpfe sind NH ₄ OH.
Ammoniakalisch	Nitrös, alkalisch, salmiakartig, salpeterartig, nach Katzenurin.
Amoebozoa	Einzellige Lebewesen = gilt als Untergruppe der Schleimpilze. Diese werden als plasmodiale Schleimpilze bezeichnet.
Amorph	Ungeformt, gestaltlos, die innere Struktur fehlt.
Amphi	Um, herum, beidseitig, doppelt.
Amphigen	Fruchtschicht, dass die gesamte Oberfläche überzieht, z. B. bei Korallen, Erdwarzenpilze ... usw.
Amphimitisch	Hyphensysteme = Fruchtschicht überzieht die gesamte Oberfläche.
Amphimitisches Hyphen	Enthält generative Hyphen sowie Bindehyphen.
Amphithecium	Fruchtkörper von Flechtenpilzen (Lecanorales) mit Rand aus dichtem, hartem Hyphengeflecht.
Ampullenförmig	Dickhalsig-flaschenförmig = Zystide mit längerem, breitem, zylindrischem Halsteil und abrupt erweitertem, +/- zylindrischem Basalteil (= dickhalsig-lageniform = flaschenförmig, sublageniform = leicht oder ähnlich flaschenförmig).
Amygdaloid, Amygdaliform	Mandelförmig, mandelartig, bittermandelähnlich. Subamygdaloid = Unterförmig-Mandelförmig, unten eingedrückt mandelförmig.
Amylacetatgeruch	Geruch nach Nagellackentferner, Lösungsmittel. Ethylacetat ist ein organisches Lösungsmittel und der Ester von Essigsäure und Alkohol.
Amyloid	Mit Jod-Kaliumiodid-Lösung (Melzer +) blau verfärbend.
Amyloidität	Verfärbungen mit Melzer oder andere Jodlösungen.
Amyloidreaktion, Amylonreaktion	Reagiert mit Jod unter einem Blau bis Violett-Färbung. Diese Farbreaktion bei Pilzen kann dies von der Farbe graublau bis grauschwarz gehen. Wenn die Amylonreaktion positiv ist, verfärben sich z. B. Zellwände mit Jod, Melzer ... dunkel, meist blau, bei der Unterscheidung von Hexenröhrlingen ist dies wichtig.
Anaerob	Ohne Sauerstoff existierend.
Analytische Merkmalfindung	Suche und Auffindung von spezifischen Unterscheidungsmerkmalen zur Pilzbestimmung.
Anamorphe	= Nebenfruchtform. Entwicklungszustand eines Pilzes mit asexueller Vermehrung.

Anastomosen, Anastomose, Anasthosen, Anastomisierend	Querverbindungen (Querlamellen) zwischen den Lamellen, Leisten und Hyphen. Regelmäßige Aderungen am Lamellengrund, häufiger bei Täublingen. Die Verbindung zweier Hyphen der gleichen Pilzart. Verschmelzung zweier Hyphen verschiedener Organismen. Kommt gerne bei Schlauchpilzen vor.
Anastomosierend	Querverbundene Lamellen, Querlamellen, +/- netzartig im Grund verbunden.
Anatomisierend	Teilend, aufspaltend, zerlegend, zerschneidend, zerteilend, verbindend.
Anekdotisch	Nur vom Hörensagen. Nicht wissenschaftlich korrekt nachgewiesen. Der Ausdruck wird oft als Gegensatz zur empirischen Evidenz und zum Analogieschluss verwendet. Anekdotische Evidenz hat keine wirkliche argumentative Aussagekraft. Z. B. wird immer noch anekdotisch behauptet, dass der Schopftintling mit Alkohol schwer giftig ist. Aufgrund der geringen Menge an Coprin ist dies nicht nachvollziehbar.
Anemochorie	Verbreitung der Sporen durch die Luft.
Angeheftet	Lamellen am Stiel leicht angewachsen.
Angeschwollen	Allmählich verdickt.
Angiocarp (endocarp)	Die Fruchtsoren bilden sich verdeckt in einem verschlossenen Behälter, z. B. bei Bauchpilzen, Erdsternen ... usw.
Angiokarp	Geschlossenfruchtig, d. h. die Sporen werden im Inneren des Fruchtkörpers gebildet. Bezeichnung für Pilzfruchtkörper mit vorgeformter Öffnung zur Sporenausbreitung, die mindestens bis zur Sporenreife geschlossen bleibt.
Angulär	Winkelförmig, eckig, knochig.
Anilin	Sehr giftige Reagenz! Für $(C_6H_5NH_2)$ = Schäffersche Kreuzungsreaktion geeignet.
Anilinblau	Ähnlich wie Baumwollblau, mikroskopisch: Zum Anfärben.
Anisaldehyd	Diese chemisch molekulare Verbindung erzeugt einen Geruch von Anis. Dieser ist aber etwas weniger süßlich als der natürliche Anisgeruch.
Anmoorig	Moorähnlicher Boden mit etwa 15-30 % Humusgehalt.
Annuell	Einjährig.
Antabuswirkung	Vergiftungserscheinung in Verbindung mit Alkohol, z. B. beim Keulenfußtrichterling oder Faltentintling. Der Alkohol wird im Körper schwer abgebaut und verursacht Vergiftungserscheinungen.
Antheridium	Männliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten, im Gegensatz zum Ascogon = Weibliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten.

Anthracengrün	Farbstoff zum Anfärben von Kristallen.
Anthrachinonen, Anthrachinone, Anthracinon	Anthrachinon ist ein vom Anthracen abgeleitetes Chinon = organische Verbindung. Lösliche Pigmente in verschiedenen Schleierlingsarten, z. B. Hautköpfe: Sie bringen gelbe, rote, orange oder grüngelbe Farben hervor.
Anthracobiont	Ausschließlich auf Brandstellen oder Kohleplätzen wachsend. = anthracophil.
Anthracophil	Kohle liebend; oft auf Holzkohle wachsend.
Anthropochorie	Verbreitung (z. B. der Sporen) durch den Menschen durch offene Körbe, anhaften an der Kleidung oder Rücksetzung der Putzreste in den Wald.
Anthropogen	Vom Menschen beeinflusste Standorte z. B. durch Baumaßnahmen oder deren Einwirkungen.
Antibiose	Zusammenleben von Organismen, die einander oder einseitig durch Ausscheidung von Wachsthemmstoffen schädigen, z. B. mehrere Myzelien im gleichen Substrat.
Antibiotisch	Wirkt gegen Bakterien abtötend.
Antiklinal	Sattelförmig, wie ein Reitersattel dessen Rand entweder nach innen oder nach außen umgeschlagen sein kann, z. B. wie bei der Sattellorchel.
Antimykotikum	Substanzen die gegen eine Pilzinfektion helfen. Wirkungsbereich ist der Medizinische bei Menschen und Tieren oder bei Pilzkrankungen im Pflanzenbereich. Das sind Fungizide, die als Biozide oder Desinfektionsmittel gegen Pilze wirksam sein können.
Antiviral	Wirkt gegen Viren abtötend.
Anulus	Stielring oder Ringmanschette.
Anulus superus	Ring durch Velum (Apikalvelum).
Anurie	Vollständige Einstellung der Urinproduktion.
Apertur	Öffnungswinkel des Objektivs oder des Kondensors, je größer, desto mehr Details werden beleuchtet und dargestellt.
Aperturblende	Dient der Einstellung des Öffnungswinkels der Mikroskop-Beleuchtung. Weite Öffnung bedeutet: Viel Licht, flacher Winkel, große Schärfe, schlechte Tiefenschärfe. Kleine Öffnung = Hohe Tiefenschärfe.
Apex	Oberes, dem Stielchen abgewandtes Ende der Spore (manchmal mit Keimporus).
Aphylophorales	Die Ordnungszugehörigkeit, wird gern bei Nichtblätterpilzen (Basidiomycota und Ascomycota = Schlauchpilze) verwendet.
Api	Irgendwo eine Sporenausstülpung. Diese kann oben oder seitlich sein.
Apical (Apikal, Api)	An der Spitze liegend. Apikal an der Spitze liegend abgerundet.

Apicalplatte	Am Ende liegende Abdeckung.
Apicalring	Ringförmiger Verschluss an der Spitze des inoperculaten Sporenschlauches.
Apices, Pl. Apices	Scheitelpunkt, Scheitel, oberes Ende, Spitze eines Elementes, gerne bei Zystiden oder Sporen.
Apiculat	Mikroskopisch sind Sporen an beiden Enden zugespitzt.
Apiculus, Apikulus, Apiculi	Sporenausstülpung = Ansatzstelle der Anwachsstelle (Sterigmas bei Basidiomyceten) an der Spore.
Apikalapparat	Der Mechanismus bei Ascus beim Öffnen (Gattungsspezifisch). ist.
Apikalmechanismus	Mechanismus bei Ascis an der Spitze des Schlauches.
Apikalring	Kreisförmige Wulst des Apikalapparates (ausgebildeter Teil).
Apochomat	Apochromat-Objektive haben im Gegensatz zu Achromaten eine Farbkorrektur, Bildfeldwölbungen sind häufig.
Apokarp	Sich mit einem Porus öffnender Fruchtkörper.
Apophyse	Ringförmige Verdickung im unteren Teil der Endoperidie, z. B. bei Erdsternen.
Aporhynch	Ungegabelte Ascusbasis und nur durch eine Septe abgeschlossen (pleurorhynch).
Apothecien (Apotheziums)	Fruchtkörper eines Pilzes oder einer Flechte.
Apothecium	Offenliegende Fruchtscheibe von Pilzen und Flechten. Das Hymenium überzieht die Innenseite des Bechers.
Apothezien	Becherlinge: Becher- oder schüsselförmiger Fruchtkörper. Fruchtkörperbildung bei Flechten, ebenfalls oft becherlingsartig oder halbkugelig.
Appendikulierte	Mit einem Fortsatz oder Anhängsel versehen.
Appendix	Anhang, auffälliger Auswuchs an Sporen (hier wuchs die Spore am Sterigma), meist gegenüber Keimporus, nur bei Basidiomyceten.
Appressorium	Haftarm (Haftorgan) bei einigen parasitischen Pilze.
Appressorium, Hypophodium	Konstantes Haftorgan.
Arachnoid	Spinnwebenartig, spinnenartig.
Arboretum	Baumschule, Gehölzsammlung.
Arboriform	Astförmige Verzweigung, wie bei einem Bäumchen.

Arenicol	Sand liebend, auf Sand wachsend.
Areole (Areolen)	Eine Krustenflechte besteht aus Lagern, welche als Areolen bezeichnet werden. Diese schließen nicht immer dicht zusammen. Sie können einzeln oder zu wenigen einem Prothallus (Vorlager) aufsitzen. Weiter können körnige, firmisartige oder schorfige Überzüge auf Moosen, Pflanzenresten, Rinde und Erde gebildet werden.
Areoliert	Kleine Risse von unregelmäßiger Form, oft in der Huthaut oder Lager.
Arktisch	Kalte Klimazonen.
Arten	Können nicht gekreuzt werden. Bleiben mikroskopisch immer gleich. Fälschlicherweise werden Pilze oft als Sorten bezeichnet, was absolut nicht richtig ist, da Pilze nicht mit anderen Pilzarten kreuzbar sind.
Arthrosporen	Arthrosporen oder Oidien werden gebildet, indem bestehende Hyphen durch Septen gegliedert und die einzelnen Segmente später zu Sporen umgebildet werden. Es sind ungeschlechtliche (asexuell), durch Zerfall diverser Hyphen gebildete Konidien.
Ascaris-Typ, Ascarishyphen	Hyphenform: Langgestreckt, mit progressiver Verengung zu den Septen hin z. B. bei Faserrüblinge (Clitocybula).
Asci	Sporen in den Schläuchen (Mikroskopie). Schlauchförmige Sporangien, in denen sich die Sporen entwickeln, Sporenträger bei Ascomyceten.
Ascocarp	Fruchtkörper der Schlauchpilze (Ascomyceten).
Ascogon	Weibliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten, in ihr findet die Plasmogamie statt. Im Gegensatz zum Antheridium = Männliche Geschlechtszelle bei Ascomyceten.
Ascohymenial	Schläuche (Asci), die eine oft zusammenhängende Schicht an der Oberfläche des fertilen Fruchtkörperteils oder im Inneren eines Cleistotheciums bildend (ascolocular). Ascohymeniales = Unterklasse der Schlauchpilze (Ascomycetes, Euascomycetidae).
Ascolocularer, Ascoloculares	Unechte Fruchtkörper ausbildend.
Ascoma, Ascocarp	Ist der Fruchtkörper eines Ascomyceten-Phylum-Pilzes. Es besteht aus sehr eng verwobenen Hyphen und kann Millionen von Asci enthalten, von denen jedes typischerweise vier bis acht Ascosporen enthält.
Ascomyceten, Ascomyzetes	Schlauchpilze = Klasse der Pilze mit Sporen die sich in Schläuchen entwickeln.
Ascosporen	Sporen bei Schlauchpilzen (Ascomyceten).
Ascus	Schlauch bei Ascomyceten (Schlauchpilzen), darin liegen die Sporen.

Aseoma, Ascostroma	Ein Ascoma aus pseudoparenchymatischem oder prosenchymatisch haploidem Pilzstroma mit Aushöhlungen, in dem sich ein oder mehrere Asci (ascolokular) entwickeln.
Aseptisch	Keimfrei, nicht infiziert, kernlos, ohne Öltröpfchen.
Asexuell	Sexuell inaktiver Bestandteil, nicht fruchtbare Teil (ungeschlechtlich).
Askogene	Askogenen Hyphen = hackenförmige Ausbuchtungen an den Hyphen von Schlauchpilzen.
Aspektbildend	Anblick bestimmend, dominierend.
Asservate	Gewebeprobe zur Sicherung späterer Analysen, z. B. Mageninhalt, Urin, Blut, Kot.
Asterohyphidien	= Hyphidien. Sind mehr oder weniger dünne, sternartige, sterile Hyphenenden, die man bei einigen Pilzgruppen in der Fruchtschicht (Hymenium) finden kann.
Asterosetae	Sternförmig wachsende Haare (Seten, Säten).
Asterozysten	Besondere Zystenform, z. B. beim Harzzahn (<i>Resinicium bicolor</i>).
Ataxie	Koordinationsprobleme, z. B. Schwindel, Rauschzustand ...
Atomat	Zarte, feine Oberflächenbekleidung, etwa feinflockig-samtig.
Auct.	Der Name existiert mehrfach. D. h. ein anderer hat bereits diesen Namen für einen anderen Pilz verwendet. Gilt kurz um als Abkürzung (Abk.) für Auctorem oder Auctorem. Die Taxonomie (wissenschaftlicher Name) wurde entgegen der Fassung durch den Erstbeschreiber von mehreren späteren Autoren in abweichendem Sinne verwendet.
Auctorem sensu	Wird bei Namenszitierten verwendet bei Fehlinterpretationen durch mehrere, spätere Autoren, wenn man diese nicht einzeln aufzählen will. (= sensu).
Auflösungsvermögen	Mindestabstand zweier Punkte, damit man sie vergleichen kann (Beispiel: $d = \lambda / 2 \times NA$).
Aufspaltend	Huthaut oder Hutfleisch gemeinsam vom Rand aus ziemlich weit einreißend, z. B. bei Risspilzen.
Auriculariales	Ordnungszugehörigkeit.
Auriformis, aurikulat	Ohrförmig (Fruchtkörperform), einseitig ohrförmig ausgezogen z. B. bei den Öhrlingen (<i>Otidea</i>).
Ausgebuchtet	Lamellen oder Röhren zum Stielansatz aufwärts abgerundet und anschließend wieder verschmälert.
Ausgestopft hohl	Stiel inneres jung ausgestopft, später hohl werdend.
Außenperidie	Äußere Hülle (Exoperidie).
Austrittspupille	Hier ist der Ort hinter einer Linse gemeint, an der das austretende Bild scharf erscheint (hintere Brennebene).
Autolyse	Selbstauflösung der Fruchtkörper ohne Beteiligung anderer Lebewesen (Maden, Schnecken ...), z. B. bei den Tintlingen.

Autolytisch	Unter Einwirkung bestimmter Fermente sich selbst auflösend.																													
Autorenzitat	Wissenschaftliche Zusatznamen der Autoren um Verwechslungen zu vermeiden.																													
Autotroph	Eigenständige Ernährung.																													
Auwald, Auenwald	Waldartige Pflanzengesellschaft gern Erlen, Weiden ... der Flussniederungen mit starken Schwankungen der Bodenfeuchtigkeit durch zeitliche Überflutungen.																													
Azidophil	Unter einer azidophilen Zelle im weitesten Sinne versteht man eine Zelle, die azidophil ist, das heißt, die sich durch saure Farbstoffe wie Eosin anfärben lässt.																													
Azidose	Vermehrung von Säure im Blut bei Verzehr von Giftpilzen. Dies verursacht ein schweres gastrointestinales Syndrom (Magen-Darm-Störung).																													
<i>B</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Ballistospore, Ballistoconida	Es ist eine Spore, die von einer Pilzart, in die Luft abgegeben wird.																													
Ballistosporen	Aktiv vom Fruchtkörper ab-geschleuderte Sporen.																													
Banal	Gewöhnlich, nicht außergewöhnlich, trivial, nichtssagend.																													
Basal	Damit ist die Basis gemeint. Am Fuß, Unterseite oder Anwachseite des Pilzes.																													
Basalhyphen	Hyphen die an der Basis resupinat aufliegender Fruchtkörper, die zwischen Substrat und Hymenialschicht aufliegen.																													
Basalknolle	Knollig verdickte Stielbasis, z. B. bei Wulstlingen.																													
Basalscheibchen	Flache Ausbildung an der Stielbasis eines Fruchtkörpers zur Befestigung an der einer Unterlage, z. B. beim Rinden-Postament-Helmling.																													
Basalzelle	Basiszelle, Anfangszelle.																													
Basidien (Basidie, Basidium Basidia)	Träger der Sporen bei Ständerpilzen (Basidiomyceten). Diese sitzen auf dünnen Stielchen den Sterigmen.																													
Basidiocarpien	Fruchtkörper der Ständerpilze (Basidiomyceten).																													
Basidiokarp, Basidiocarpium	Andere allgemeine Bezeichnung für Basidiomyceten = Klasse der Pilze mit Sporen auf Ständern = Ständerpilze.																													

Basidiolen	Noch nicht fruchtbare Basidien. Es sind keulenförmige oder zylinderförmige sterile Zellen der Fruchtschicht (Hymeniums) ohne Sterigmen. Fruchtbare Basidien oder sterile Formen, Sterigmen bislang nicht vorhanden.
Basidiomyceten (Basidiomycet)	Klasse der Pilze mit Sporen auf Ständern = Ständerpilze.
Basidiomyzeten	Bilden von Sporen in Basidien (Basidiosporen).
Basidiosporen	Sexuelle Fortpflanzungszelle (Sporen) von Basidiomyceten (Ständerpilzen).
Basimycelial	An der Basis von Erdsternen des noch geschlossenen Fruchtkörpers vorhanden (= Myzelialschicht).
Basionym	Artnamen vom Erstbeschreiber dieser Art.
Basiphil	Kalkliebend (Calciphil).
Basis	Unterster Teil vom Stielende, kurz vor der Verwurzelung.
Basisch	Kalkreich.
Bauchpilze	Sporen werden im Inneren der Fruchtkörper ausgebildet.
Baumwollblau	Chemikalie in der Mikroskopie um speziell Warzen oder Erhebungen auf Sporen sichtbar zu machen.
Behangen	Velumreste verbleiben am Hutrand faserig-flockig.
Benzaldehyd	Diese molekulare Verbindung erzeugt einen Geruch von Bittermandeln.
Bereift	Oberfläche mit mehligem Belag überzogen.
Bergsteigersöckchen	Besondere aufsteigende Bildung von VELUM UNIVERSALE beim Pantherpilz, ähnlich einer Socke.
Berindet	Äußere Schicht z. B. beim Stiel oder im Inneren von dichter und meist grobfaseriger Struktur.
Bescheidet	Stielbasis mit einer Scheide (Volva) versehen.
Beschleiert	Spinnwebenartiger Schleier am Fruchtkörper, meist zwischen Hut und Stiel.
Beschnitten	Stielknolle mit Resten einer Volva gerandet, die wie rundherum, wie abgeschnitten erscheint. Oft bei Schleierlingen, Klumpfüßen, Narzissengelber Wulstling usw ...
Beschopft, schopfig	Zystiden an der Spitze liegend (apikal) und mit Kristallen besetzt. Bei einigen Pilzarten Zentrum des Hutes mit einem dunkleren Schopf aus Schuppen versehen, z. B. beim Schopftintling.
Bestiefelt	Gestiefelt, mit Stiefeln versehen, Stiefelform, Stiefel tragend.
Betula	Birke.
Bewimpert	Feine Haare oder Borsten auf der Hutoberfläche (durch Zystidenbüschel).
Biapiculat	Mikroskopisch sind Sporen beidseitig zugespitzt, wird oft für die Sporenformen verwendet.

Biatorin	Apotheciumrand weder in der Farbe des Lagers (lecanorin) noch schwarz (lecidein).
Bierdeckelpilze	Pilze, die nach gar nichts schmecken. Man könnte Bierdeckel essen, sie sind nicht wirklich giftig.
Bilateral	Zweilappig, gern bei Ascusöffnung.
Bilaterales divergierendes Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte mehr oder weniger abgewinkelt nach außen in Richtung Hymenialschicht (= Pseudobilaterales). Dies ist bilateral, jedoch ohne keulenförmige Hyphen.
Bilaterales Lamellentrama	Die Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte schräg nach außen.
Bindehyphen, ligative Hyphen	Dickwandig verzweigte Hyphen, ungerichtete oder andere Hyphen umklammernde, stark verzweigte, knorrige Hyphenschicht, septiert und immer ohne Schnallen.
Biogen	Von Lebewesen verursacht, z. B. Maden, Würmer, Schnecken ...
Biotop	Definierter Lebensraum einer Lebensgemeinschaft (Biozönose) mit bestimmten Bedingungen für die dort bewohnenden Organismen.
Biozönose	= Lebensgemeinschaft. Oft in einem Biotop gemeinsam wachsend.
Biradikat	Zweiwurzeligkeit, das heißt, die Basis (Basidie, Zystide) ist mit zwei Hyphen verbunden.
Biseriat	Bei Schlauchpilzen (Ascomyceten) = doppelreihige (zweireihige) Anordnung von Sporen in den Ascis (Schläuchen).
Bisporig, bisporus	Bezeichnung für zweisporige Basidien. Z. B. Der AGARICUS BISPORUS (Zucht-Champignon) hat zweisporige Basidien.
Bitunicat	Besondere Wandform eines Ascis-Schlauches, der Schlauch besteht aus einer doppelten Außenschicht.
Bitunicater Ascus	Zweischichtiger Ascus. Vor der Sporenabgabe wird die äußere Wand (Exoascus) durchbrochen. Immer mit Apikalapparat.
Bitunikat	Doppelwandig, zweiwandig.
Bivelangiocarpie	Velum universale, mit Velum parziale und Lipsanoblem. Z. B. bei Wulstlingen (Gattung Amanita).
Blastokonidien	Konidien (Sporen) die durch Zellsprossung entstanden sind und oft verzweigte Ketten bilden.
Blastosporen	Sporen (Konidien), die durch Zellsprossung entstanden sind und oft verzweigte Ketten bilden.
Blätterpilz	Pilz mit Lamellen (Blätter).
Bodenstet	Wächst ausschließlich auf bestimmten Boden und ist nur dort lebens- und entwicklungsfähig.
Bodenvage	Wächst auf beliebige Bodenverhältnisse und ist dort ebenso lebens- und entwicklungsfähig.
Bogig	Lamelle nach innen (konkav) eingebogen.

Bogig angewachsen	Ausgebuchtet angewachsen. Lamelle am Stiel angewachsen, jedoch nicht über die Waagerechte herablaufend.
Bogig herablaufend	Ausgebuchtet angewachsen. Lamelle am Stiel angewachsen, jedoch deutlich über die Waagerechte (oft mit Zahn) herablaufend.
Boletales	Ordnungszugehörigkeit der Pilze nach Moser.
Boletoid	Die Form eines Steinpilzes (Pilzes) haben, z. B. Sporen vom Verschiedenfarbener Raufußröhrling.
Boletoid, Boletinoid	Fruchtlagerschicht (Hymenophor) mit weiten, radial gestreckten Röhrenmündungen. Oder die Sporenform ist zylindrisch-spindelrig. Häufigste Form bei den Dickröhrlingsartigen (Boletales).
Boreal	Vorkommen von Pilzen in kalten und nördlichen Gebieten (Klimazone), meist Nadelholz, selten Edellaubgehölze vom Menschen angepflanzt.
Boreonemoral	Klimazone: Vorkommen von Pilzen in der Natur, wo der Nadelwaldanteil dominiert. Es ist eine Übergangszone zwischen kalter borealer Zone und nemoraler Zone (Laubwaldzone).
Borreliose	Durch Zecken übertragene Krankheit. In der Regel nicht tödlich, mit Antibiotikum behandelbar.
Borstensoral	Bei Flechten: Sorale, das borstenartig den Lagerrand säumt.
Botrydina	Kugelförmiger Algentyp am und im basalen Stielteil von lichenisierten Pilzen (z. B. von Nabelingen (Omphalina) oder Halbflechten (Coriscium).
Brachy	Klein, kurz, gering.
Braunfäule	= Würfelfäule, Würfelbruchfäule, Destruktionsfäule. Holz zerfällt durch Zelluloseabbau mit Braunverfärbung. Oft zerfällt das Holz würfelförmig. Es bleibt das braune Lignin zurück.
Braunfäuleauslöser, Braunfäuleerzeuger, Braunfäuleerreger	Holz verfärbt sich dunkel, bräunlich durch das Myzel des Pilzes.
Breitgebuckelt	Hut mit breitem Buckel. Dieser ist meist breiter als hoch.
Brennhaarförmig, Brennhaarform	Ähnlich dem Brennhaar einer Brennnessel geformt. Zystidenform mit langem, schlankem Hals sowie bauchiger Basis.
Brillantkresylblau	Farbstoff zum Anfärben von Zellmembranen.
Brüchig	Beim Abknicken bricht das Fleisch in kugelförmige Brocken. Gegenteil faserig, das Fleisch bricht in längliche Stränge.
Brustwarzenformig	Hutbuckel steilrandig, relativ klein und oben abgerundet.
Bryophil	An Moosen oder dazwischen wachsend.

Buchtig	Ausgebuchtet, gekerbt wellig, bei den Lamellen z. B. ausgebuchtet angewachsen, Hutrand mehr oder weniger vom Stiel entfernt, nach unten ausgebuchtet.																													
Bufotenin (Indolverbindungen).	Ein relativ harmloser Bestandteil des Drüsensekrets von Kröten. Tryptamin-Alkaloid = hitzeinstabil, psychedelisch, halluzinogen. Wird gern als Krötengift bezeichnet. Gift wird durch Kochen zerstört. Dieses Gift ist oral nicht so gefährlich wie intravenös, wenn es in die Blutbahn gelangt, vgl. viele Schlangengifte.																													
Bulbilien	Zu den asexuellen Diasporen gehören Exosporen wie <i>Bulbilien</i> an (= bei Konidien, Chlamydosporen und Sklerotien).																													
Bulbillen	Brutkörper und Brutknospen (Bulbillen) sind mehr- bis vielzellige Organe Pilzen, die meist der vegetativen, ungeschlechtlichen Vermehrung dienen.																													
Burggraben	Lamellen vor dem Stielansatz ausgebuchtet angewachsen.																													
Bürstenförmig	Bei Hyphe oder Zystiden mit noppenartigen langen, dünnen Anhängseln, die dicht nebeneinander besetzt sind.																													
Büschelig, büschelförmig	Der Pilz wächst büschelig (dicht aneinander) gemeinsam mit Artgenossen aus einer Myzel-Quelle.																													
Byssoid	Wollig verwoben = wirr mit feinen, längeren Härchen dicht bedeckt.																													
Byssus	Wollartiges, baumwollartiges Mycelgespinnst (zartes Gewebe) an der Stielbasis.																													
C ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
C = bei der Flechtenbestimmung	Calciumhypochlorit, Natriumhypochlorit.																													
Calyciformis	Pokalförmig, kelchförmig, halbkugelig-schalenförmig, mit mäßig langem Stiel.																													
Calyptrat	Mit kleinen flügelartigen Anhängern. Sie haben sie so etwas wie Flügel, Haube, Membran ...																													
Cantharelloid	Fruchtkörpertyp Leistlinge, mit herablaufenden Leisten.																													
Capillitium, Kapillitium, Capillitien, Lycoperdon-Typ	Sterile Fasern in der Sporenmasse von Bauchpilzen. Sie helfen bei der Zerstäubung, indem sie ein Verkleben der reifen Sporen verhindern. Bei Schleim- und anderen Pilzen wird die Gesamtheit des Haar- und Fadensystems im Innern eines Sporenbehälters hierzu benannt.																													
Capitat	Kopfförmig, kopfig, z. B. bei besonderen Zystidenarten.																													
Carbophil	Pilz wächst gern auf Brandstellen.																													
Carotinoide, Karotinoide	Rote oder gelbe Farbstoffe, zu finden in den Gallertpilzen oder in den Paraphysen bestimmter Schlauchpilzarten (Ascomyceten).																													

Carpophor, Carposom	Form eines Fruchtkörpers. Er bezeichnet hier den ganzen Fruchtkörper.
Catahymenium	Mehrfähriges Fruchtschicht bei Pilzen (Hymenium), vergrößert sich ohne sichtbare Jahresgrenzen.
Cathahymenium	Hymenium von Basidiomyceten, das zuerst Zystiden und später die Basidien bildet. Z. B. oft bei Krustenpilzen (Xylariomycetidae).
Caulozystiden (Caulocystidien, Kaulozistidien, Kaulozystiden, engl. Caulocystidia, Caulocystiden)	Zystiden am Stiel des Pilzes. Makroskopisch deutet eine Bereifung am Stiel auf das Vorhandensein von Caulocystiden hin.
CB-; CB +	Pilzmikroskopie Anfärbemittel: Lactophenol (cotton blue) = Baumwollblau, ist eine Mischung aus Methylblau, einer histologischen Färbung und Lactophenol. Es wird in Nasspräparaten zur Visualisierung von Pilzstrukturen verwendet, insbesondere in der medizinischen Mykologie. Methylblau färbt Pilzzellwände in einer hellen Farbe, während Lactophenol andersfarbig wirkt.
Cecidium, Cecidologie	Pilzgalle; Auswüchse (Gallen) oft an Pflanzen. Verursacht durch parasitische Entwicklungsstadien.
Cephalodien	Cyanobakterien zur Beihilfe der Symbiose bei Flechten. Kommen in Flechten mit Grünalgen vor.
Chagriniert	Fein aufgeraut.
Chamaeleontinae	Russula subsect. Dies ist eine Untersektion aus der Gattung Täublinge (Russula), die innerhalb der Sektion LILACEAE steht. SPP immer gelblich. Huthaut immer mit inkrustierten Primordialhyphen (äußere Inkrustierung säureresistent).
Chasmothecien	Echte Mehltaupilze (Erysiphales) werden heute nicht mehr Perithezien, sondern Chasmothecien genannt. Der Grund sind neue molekularbiologische Untersuchungen.
Cheiloleptozystiden	Dünnwandige Zystiden die sich auf den Lamellenschneiden befinden.
Cheilomakrozystiden	Besondere Zystidenform = dünnwandige Zystiden die sich auf den Lamellenschneiden befinden.
Cheilozystiden (Cheilo., engl. Cheilocystidia)	Zystiden an der Lamellenschneide.
Chiastisch	Längsseptierte Basidien.
Chiastobasidie, Chiastobasidie	Basidie, mit ungeteilter, keuliger bis subzylindrischer Normalform. Existiert für alle höheren Basidiomyzeten (Ständerpilze).
Chinon	Organischer Verbindungen, die als Oxidationsprodukte von Aromaten, insbesondere von Phenolen, aufgefasst werden können; Chinon = Chinasäure.

Chitin	Teil der Zellstruktur von Pilzen, dadurch schwer verdaulich. Chitinpanzer von Insektenkäfern ist ähnlich.
Chlamydosporen	Ungeschlechtliche, dickwandige Sporen, die durch Abschnürung durch die Hyphen entstehen. Gemme = bei der ungeschlechtlichen Fortpflanzung von Pilzen gebildete dauerhafte Zelle.
Chloralhydrat	Lösungsmittel für Sudan III.
Chlorazolschwarz	Färbemittel für Septen oder Zellwände.
Chlorophyll	Grüner Farbstoff in Pflanzen; für eine Fotosynthese notwendig! Bei Pilzen ist sie nicht vorhanden, aber teils bei Flechten.
Chorologie	Wissenschaft der räumlichen Verbreitung von Organismen (Arealkunde).
Chromosomen	Träger der Vererbungseigenschaften (DNS, DNA).
Chronologie	Wissenschaft der zeitlichen Verbreitung von Organismen.
Chrysobasidie	Basidie mit gelben bis gelbbraunen Inhalt (basaler Inkrustierung).
Chrysohyphen	Die Hyphen enthalten einen harzig-körnigen Stoff, der sich in alkalischen Lösungen (Kalilauge, Ammoniak) stark gelb färbt. Sie enden oft in Chrysozystiden.
Chrysozystiden, Chrysozystidia	Zystiden = ungegliederte, nicht inkrustierte, spindelige, lang gezogen, schlank flaschenförmige Hyphenendungen.
Chrysozystiden	Besondere Zystidenform (enthalten amorpher Farbkörper, in KOH bzw. NH ₃ = Gelbfärbung).
Cilien	Wimpern = borstenartige Gebilde, ähnlich wie Rhizinen gestaltet.
Cilium	Als Zilie oder Cilium bezeichnet man eine besondere Form des Zellfortsatzes bei Zellen von Organismen (Eukaryoten = Zellen einen echten Kern).
Cirrus, Cirrhi	Charakteristische Mündung (Ostium) austretende, schnurartig durch Schleim verklebte Sporenmasse.
Citriform	Zitronenförmiges Aussehen. Subcitriform = Unterhalb zitronenförmiges Aussehen.
Citrin	Goldgelb, gelbbraun. Es ist eine gelbfarbige, makrokristalline Varietät von einer Quarzfarbe.
Cladoniatyp	Strauchflechten mit zweiteiligem Lager. Mit einem auf dem Substrat ausgebreiteten kleinblättrig-schuppigen Lager (Primärthallus, Horizontallager) und mit aufrecht wachsendem Lageranteil (Podetien, Vertikallager, Sekundärthallus), der die Apothezien trägt.
Clamydospore	Dauerspore; ungeschlechtliche, aus einer Hyphenverdickungen oder Hyphenabschnürung bildende Spore (Konidie) der Ascomyceten. Diese ist oft mit verdickter oder doppelter Wand (= Mantelspore). Diese dient der Überbrückung schlechter Entwicklungsmöglichkeiten.

Clavat (clavatus)	Keulig, keulige Form der Fruchtkörper oder der Zystiden.
Clavicipitaceae	Meist weichwandige, keulenförmige, farbige stromatische (aus stützendem Gewebe bestehende) Fruchtkörper, deren winzige Perithezien im Stroma heranreifen und Asci mit fädigen und langen Sporen ausbilden.
Cleistothecium, Cleistotheciums, Kleistothecium	Eine Art von Fruchtkörper, wie er bei manchen Schlauchpilzen (Ascomycota) auftritt. Ein Cleistothecium ist ein nahezu rundes Ascoma ohne präformierte Öffnung, mit einfacher oder mehrschichtiger Wand. Cleistothecien sind häufig von Hülle-Zellen oder Peridien umgeben (cleistocarp, kleistokarp).
Cleptotypus	Stromatisches Deckgewebe bei Schlauchpilzen (Ascomyceten). Ist nur noch ein Fragment des Holotypus erhalten, wird dieses ebenfalls als Cleptotypus bezeichnet.
Clitocyboid	Habitus: Verbogen, gesäumt.
Clypeus, Klypeus	Stromatisches Deckgewebe bei Schlauchpilzen (Ascomyceten). Das Hymenium überlagert sich bei Reife meist deckelförmig und hebt später ab.
Coerulein	Farbstoff zum Anfärben von Kristallen.
Collar, Kollar	Ringförmiger Ansatz zwischen Lamellen und Stiel.
Collectivum nomen (sensu lato)	Artnamen sind schwer unterscheidbar und bislang nicht restlos auf Richtigkeit geklärt.
Collin, kollin	Etwas Höherstufen.
Collybioid	Habitus: Linsen oder erbsenförmig. Zwerg- oder Sklerotienrüblinge sind eine Pilzgattung aus der Familie der Ritterlingsverwandten, die recht kleine Fruchtkörper bilden und oft aus linsen- bis erbsengroßen Sklerotien fruktifizieren.
Columella	Bei Erdsternen, der Stiel, der die innere Hülle der Bauchpilze (Endoperidie) trägt. Bei den Bauchpilzen ein steriles, mehr oder weniger säulenförmiges Gebilde. Pseudocolumnella = es scheint nur so, als ob ein Gebilde existiert.
Combinatio nova, Kombination nova, comb. nov.	Neukombination oder Zuordnung eines Taxons zu einer höheren oder niedrigeren Rangstufe.
Confer, Cfr, cf. ...	Vergleichen mit anderen. Wenn die Bestimmung nicht restlos gesichert ist, erscheint dies als Hinweis auf eine sehr nahestehende ähnliche Art.
Confirmavit, confirm	Korrekte betätigte Bestimmung der Pilze.
Congenerisch	Zur gleichen Gattung (Genus) gehörend.

Conocybe	Samthäubchen oder Sammethäubchen = Mistpilzverwandten (BOLBITIACEAE)
Conspezifisch	Zur gleichen Pilzart gehörend.
Contex	Fleisch des Pilzes (sterile Zellen des Pilzes = Hyphen).
Context	Steriler Teil eines Fruchtkörpers ohne das Hymenephor und die Decksschicht.
Coprinoide	Selbstaflösenden Lamellen (Autolyse) Selbstauflösung ohne Beteiligung anderer Lebewesen (Maden, Schnecken ...), z. B. bei den Tintlingen.
Coprinus-Syndrom	Coprin (... oder andere Fettsäurederivate, die Aldehyddehydrogenase in vitro hemmen). Giftig nur in Verbindung mit Alkohol, seltener Herzrhythmusstörungen, Engegefühl bis zur ANGINA PECTORIS, Todesfälle kommen selten vor. Oft in Tintlingen (Coprinus) enthalten.
Coriscium	Algen, die mit Pilzhypen am Grunde des Pilzstieles, oft bei Nabelinge (Omphalina) ein schuppig gegliedertes Flechtenlager bilden (Flechtenschuppe).
Correxit, corr.	Richtigstellung einer Angabe desjenigen im Autorenzitat, der einen orthografischen Fehler erstmalig klargestellt hat.
Cortex (Cortexschicht, Kortikalschicht)	Aus verdichteten Hyphen bestehende, dünne Rindenschicht an der Hutoberseite. Z. B. Schmetterlingstramete = Zwischen Hutfilz (Huthaut) und Fleisch ist eine dunkle Schicht, die sogenannte Cortexschicht. Wird gern in der Rinde als Stielcortex = Stielrinde bezeichnet.
Corticiaceae	Rindenpilzartige Pilze.
Corticioid	Fruchtkörpertyp von krustenförmiger Wuchsform. Hutkanten mit glattem Hymenium, meist resupinat aufliegend, mit teilweiser Hutbildung.
Corticioiden	Ein- oder mehrjährige Basidienpilze. Diese sind fest am Substrat angewachsen.
Cortikalschicht	Schicht zwischen Rinde (Huthaut) und Fleisch (oberste Hyphenschicht der Stielrinde).
Cortina	Spinnwebenartiger (haarartiger) Schleier, der den Hutrand mit dem Stiel verbindet (z. B. bei jungen Schleierlingen). Dieser Schleier bleibt oft fädig am Hutrand oder Stiel übrig und ist meist flüchtig. Bei älteren Exemplaren als dunkelgefärbte ringähnliche Zone erkennbar.
Cortinarien	Schleierlinge (Haarschleierlinge) = Pilzgattung.
CR	In der Schweiz vom Aussterben bedroht, vergleichbar mit RL1.
Crassobasidie	Basidie mit verdickten Wänden.
Crins	Rosshaarförmige, schmale, lanzenförmige, dickwandige Hyphen in der Hutdeckschicht von Sprödblättlern (Täublingen).

Crustothecium	Krustig, krustenförmiger, dem Substrat zumindest größtenteils anliegender Fruchtkörper eines Ständerpilzes die Ausformung des Hymenophors ist dabei ohne Bedeutung und kann resupinat, halbresupinat usw ... sein.																													
Crustulinol	Pilzgift, löst Magen-Darm-Störungen aus.																													
Cutefract	Rissig aufgesprungene Oberhaut.																													
Cutis (Kutis, Cuticula)	Makroskopischen Eigenschaften der Huthaut (Huthautdeckschicht). Meist glatte und dichtverwobene Hyphenschicht an der Hut oder eventuell an der Stieloberfläche. Wichtiges Merkmal zur Pilzbestimmung per Mikroskop. Cuticula oder Kutikula = wird als die oberste Hautschicht des Fruchtkörpers bezeichnet.																													
Cyanid -Vergiftung = Blausäure-Vergiftung	Der Glimmerschüppling enthält lebensgefährliche Mengen hierzu. Andere Pilze können roh genossen gefährlich werden, hierzu, z. B. Ockertrichterling, Violetter Schwindling, Flattriger Rübbling usw.																													
Cyanide (Zyanide)	Cyanwasserstoff, HCN = Blausäure. In der organischen Chemie ist „Cyanid“ eine veraltete Bezeichnung für Nitrile als Ester der Blausäure. Es ist in vielen Pilzarten enthalten und gibt einen Duft, der an Bittermandel, Marzipan bis zu stechend alkalisch-chemisch wahrgenommen wird. Z. B. beim Nelkenschwindling, Rauchblättriger Schwefelkopf usw.																													
Cyanophil (zyanophil)	Blaufärbung von Sporenwänden mit Baumwollblau für Sporen und Hyphen.																													
Cyphella	Gattungsbezeichnung aus der Gruppe der Becherlinge: „Becherchen“ (Nichtblätterpilze).																													
Cyphelloid	Gattung bei den Ständerpilzen (Basidiomyceten). Habitus: Die Fruchtkörper sind becher- oder röhrenförmig und weisen eine glatte Fruchtschicht auf.																													
Cystidium, Cystidia	Eine relativ große Zelle, die auf dem Hymenium eines Basidiomyceten gefunden wurde.																													
Cytoplasma	Das Cytoplasma füllt das Innere einer Zelle aus.																													
<i>D</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td> <td>Ä</td> <td>B</td> <td>C</td> <td>D</td> <td>E</td> <td>F</td> <td>G</td> <td>H</td> <td>I</td> <td>J</td> <td>K</td> <td>L</td> <td>M</td> <td>N</td> <td>O</td> <td>Ö</td> <td>P</td> <td>Q</td> <td>R</td> <td>S</td> <td>T</td> <td>U</td> <td>Ü</td> <td>V</td> <td>W</td> <td>X</td> <td>Y</td> <td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Dacrymycetales	Ordnungszugehörigkeit (Ordnung = taxonomische Rangstufe zwischen Klasse und Familie).																													
Dacryoid	Tränenförmig (= rundlich und obere Hälfte dünner als unten, untere Hälfte dickbauchig).																													
Daedaloid, daedaleoid	Labyrinthisch gewunden, Beispiel Röhren vom Eichenwirrling.																													
Dauermycel	Rhizormorphe, Sklerotium (Sclerotium) ... wurzelartige oder knollige Dauerpilze.																													
Debris	Ablagerung.																													
Deckglas	Dünnes Glas zum Abdecken der Probe in der Pilzmikroskopie.																													

Deckschichtformen	Hymeniform, hymenienartig, palisadenartig (= ixotrichodermis, ixocutis).
Dedikationsname	(= Widmungsname, oder Eponym). Zu Ehren einer Person, die diese Art (Taxon) benannte.
Dendrohyphidien	Sterile Hyphen im Hymenium; Hyphidien haben bäumchenartige oder knorrige Verzweigungen.
Dendrophyse	Sind feine, stachelige oder bäumchenartig verzweigte Hyphen mit langem Stielen, welches die Basidien überragen.
Dermatozystiden, Dermatzystiden, Dermocystiden, Dermatozysten	Zystiden in der Huthaut (Hymenialzystiden). Dermatozystiden (Pileozystiden) sind dickwandige, schlanke Zystiden in der Epicutis oder in der Stielcortex. Dermatozystide sind oft Zystiden der Destruktionsfäule. Es ist eine Schicht von verwesenden Resten.
Dermocybe	Sektion (Gattung) der Schleierlinge (Cortinarius = Haarschleierlinge) in der Untergattung: Hautköpfe.
Destilliertes Wasser	Präparier-Flüssigkeit in der Mikroskopie. Sollte nicht verwendet werden, wegen des Aufblähens der Zellen durch den osmotischen Druck.
Detriticoler	In Detritus lebend (detritophil), auf organische Ablagerungen lebend (Detritus). Die ökologischen Ansprüche der Art werden als <i>detritophil</i> , <i>acido-</i> , <i>phil</i> und <i>limnophil</i> oder <i>acidophil</i> bezeichnet.
Detritus	Schicht von verwesenden Resten abgestorbener Pilzteile auf der Bodenoberfläche.
Dextrinoid, Dextrinoidität	Braun- oder Rotbraunfärbung mit Melzers Reagenz (Jodreaktion) oft sehr intensive Färbung = inamyloiden Reaktion.
DGfM	Deutsche Gesellschaft für Mykologie. Dachorganisation vieler Vereine in Deutschland. Sowie Fortbildung, Ausbildung und Abnahme von Prüfungen zum Pilzsachverständigen.
Diam., diametro	Durchmesser Ø.
Diaphragma	Pergamentartige Haut zwischen Gleba und Subgleba bei den Bauchpilzen bezeichnet.
Diaporthales	Ähnlich dem Sordariales, aber mit Perithezien in den Stomata und Asci, mit inamyloiden (J -), Apicalring und der Scheitelwulst.
Diaspore	Vom Mutterpilz frei werdende, der Verbreitung dienende geschlechtliche Spore (Konidie).
Dichohyphen (Dichohyphe)	Befindet sich vorwiegend im Subiculum (zwischen Substrat und Hymenium). Dichotom verzweigte Hyphe im Subikulum oder in der Trama einiger Nichtblätterpilz (Aphylophorales = Vararia, Dichomitus).
Dichohyphidien	Sterile Hyphen im Hymenium. Hyphidien mit dichotomer Verzweigung, d. h. es werden jeweils zwei Äste am Verzweigungspunkt gebildet.
Dichotom	Trennung in zwei unterschiedliche Strukturen. Oft als Begriff: Gabelig verzweigt.

Dictyospor	Bei einigen Gruppen (Septen) kommen Längs- und Querwände vor, solche Formen werden als muriform oder dictyospor bezeichnet.
Difform	Unförmig, missgestaltet, unregelmäßig geformt.
Dikariophase	Zweikernphase (Paarkernphase), vegetative Phase von Ständerpilzen.
Dikaryontisch, dikaryotisch	Mit 2 Kernen, zweikernig.
Dimidiat, dimidiat	Halbförmig, Hutform ist nur bis zur Hälfte entwickelt = halbkreisförmig. Oft ungestielt und mit bogenförmiger Kante, wobei die Ansatzstelle etwa dem doppelten Radius entspricht.
Dimitisch	Bei festfleischigen oder zähen Pilzen besteht das Gewebe aus zwei Hyphenarten, den Skeletthyphen, Generativhyphen oder Bindehyphen.
Dimitisches Hyphen	Enthält generative Hyphen sowie Skeletthyphen.
Dimorph	Zweiförmig, zweigestaltig oder aus zwei unterschiedlichen Strukturen zusammengesetzt.
Diploid	Zelle mit zwei Kernen und damit doppeltem Chromosomensatz, im Gegensatz zu haploid (einkernig). Die diploide Phase findet bei Pilzen nur in der Basidie oder im Ascus statt.
Direkttiefschwarz	Färbemittel für Septen und Zellwände.
Discomyceten	Schlauchpilze (Ascomyceten) mit nach außen geöffneter Fruchtschicht (Hymenium). Die Fruchtkörper sind jung meist kugelig geschlossen. Später bilden sich dann scheiben-, pokal-, becher-, - oder schalenförmige Fruchtkörper.
Dissepimente	Bei Porlingen die Röhrenwände.
Distal	Vom Zentrum entfernt (proximal = Richtungsbezeichnung), z. B. bei distalen Sporen.
Diurese	Harnfluss.
Divergent	Entgegengesetzt; auseinanderstrebend verlaufend.
Divertikel, Divertikeln	Ausstülpung der Außenwand von Hyphen, Sporen oder Konidien.
Divertikuliert, Disartikulation divertikulierend, divertikulat, diverticulat	Ausstülpung durchtrennt, zweigeteilt durchtrennt. Verzweigt, oft mit Ausstülpungen versehen.
Dornig	Stachelig oder mit gekrümmten Stacheln.
Dothideomycetidae	Unterklasse der Kernpilze, deren Pilzfamilien und Gattungen ausschließlich Pseudothecien (unechte Fruchtkörper) mit bitunicaten Schläuchen ausbilden.

Drüsig	Oberflächenstruktur mit Wärzchen, offenen Körnchen oder Bläschen bedeckt.																													
Dryophila-Struktur	Puzzleartigen Elementen setzen sich zueinander (Deckschicht).																													
Dunkelfeldbeleuchtung	Das Licht wird durch einen Ring geführt. In der Mitte ist es dunkel, das Licht tritt schief auf das Objekt und wird dort gebeugt.																													
Duplex	Zweischichtige Konsistenz vom Fleisch bei bestimmten Stachelingen. Innerhalb des Hutes oder Stieles fest nach außen in lockeres und weiches Gewebe übergehend.																													
Duplexstruktur	Trama aus zwei unterschiedlichen Schichten aufgebaut.																													
Duplextrama	Zweischichtige Trama.																													
Durchbohrt	Hut geht in der Mitte lochförmig in hohlen Stiel über oder der Stiel ist innen hohlig-zylindrisch durchbohrt, z. B. Trompetenpfefferlinge.																													
Durchgehend	Die Lamellen verlaufen vom Hutrand bis zum Stiel durch.																													
Durchscheinend gerieft	Hut lässt (oft nur in feuchtem Zustand) von oben den Verlauf der Lamellen erkennen. Oberfläche wirkt gerieft oder höckerig gerieft.																													
<i>E</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Echinocysten	Kugelige oder ellipsoide, bestachelte Zellen (Hyphen).																													
Echinozystiden	Besondere Zystidenformen (eckig-zackenartig) bei Porlingen und Rindenpilze.																													
Ectal	Außen, im äußeren Bereich liegend.																													
Effus	Verbindungen von zwei oder mehr Teilen. Meist ohne bestimmte Form krustenförmig das Substrat überziehend.																													
Effuso-Reflex (halbresupinat)	Bei resupinater Fruchtkörper wie Rindenpilzen, Feuerschwämmen, Porlinge usw ... die abstehende Hutkanten bilden.																													
Effus-reflex	Fruchtkörper mit resupinatem und umgebogen, hütchenähnlichem Teil.																													
Eiderophil	Eine siderophile Granulation ist eine mikrochemische Reaktion (Eisen-II-sulfat) in den Basidien, sie sind Eisen liebend ...																													
Eiförmig-glockig	Hut eiförmig hochgewölbt mit leicht ausgestelltem eingebogen (eingeschlagen) Rand.																													
Eigenrand (Flechten)	Apothezienrand, ähnlich etwa die Apothezienscheibe und meist anders aussehend als das Lager gefärbt ist. Diese enthält keine Algen.																													
Einfrieren	Konservierung von Pilzen durch Temperaturreduzierung auf mindestens - 18 Grad Celsius.																													

Eingebogen	Huthaut bleibt am Hutrand kantenförmig eingerollt.
Eingekrümmt	Eingeschlagen, eingebogen. Hutrand abwärts eingebogen aber nicht eingerollt.
Eingerollt	Huthaut bleibt am Hutrand halbkreisförmig eingebogen.
Eingeschnitten	Huthaut und Huttrama kurz einreißend bis aufspaltend rissig.
Eingeschnürt	Zystiden, Sporen mit gürtelartiger Verengung.
Eingesenkt	Unterhalb der Waagrechten-Oberfläche befindlich.
Eingewachsen	Oberflächenbekleidung innerhalb der äußeren Deckschicht liegend (angedrückt) oder innerhalb verwachsen (verbunden).
Eintrittspupille	Hier ist die Stelle vor einer Linse, an der das abzubildende Bild entsteht.
Einwecken, Einmachen	Konservierung von Pilzen, indem durch Erhitzen über 90 Grad Celsius in geschlossenen Behältern die Fäulnisbakterien abgetötet werden. In der Schweiz ist der Ausdruck - Einmachen - gebräuchlich.
Einzeln	Ganz alleine wachsend (Wachstumsform), nie gesellig oder büschelig.
Eisenchloridlösung, FeCl₃	Orellanin-Test nach Pöder und Moser. Oberfläche mit Eisen (III)-Chlorid-Lösung bewirkt eine violettfarbene Verfärbung durch das enthaltene Orellanindiglucoxid (= Vorstufe des Orellanin). Fleisch in Reagenzglas mit FeCl ₃ + Wasser vermischt ergibt bei Dunkelfärbung Orellanin-Nachweis.
Eisen-II-sulfat	Farbreaktionen bei Täublingen = 7 Teilen H ₂ O, FeSO ₄ und Salzlösung.
Ektal	Außenseite, außen.
Ektoenzyme	Enzyme die von Zellen nach Außen ausgeschieden werden wie Myzelien von Saprobionten.
Ektomykorrhizapilze, Endomykorrhiza	Sind eine Form von Symbiose zwischen Pflanzen und Pilzen (Mykorrhizapilze), bei der die feinen unterirdischen Pilzfäden (Hyphen) zwar in die Wurzelrinde, nicht aber in die Zellen eindringen.
Ektoparasit, Endoparasit	Schmarotzerpilz: Ektoparasit = ein parasitischer Organismus, deren Wirt an der Oberfläche parasitiert. Endoparasit = dessen Myzel größtenteils innerhalb der Wirtspflanze lebt.
Ektospor	Aufbau der Sporen.
Ektostroma	Der äußere, vor Reife der Ascosporen erst Konidien produzierende Teil wird Ektostroma genannt, der innere Endostroma. Es ist das stützende Gewebe (z. B. Gerüst, Schicht, Lage, Unterlage, Fruchtlager ...) im Hyphengeflecht.
Ektotroph	Von symbiotisch an Pflanzenwurzeln lebenden Pilzen außerhalb der Wirtspflanze lebend.
Elateren	Sterile Fasern in der Sporenmasse bei Stäublingen (Lycoperdon).
Ellipsoid, Ellipsoiden, ellipsoidal, ellipsoidisch	Rundlich-kugelig-zusammengedrückt, ellipsenförmig. Ein Ellipsoid ist die 3-dimensionale Entsprechung einer Ellipse. Sporenform: Auseinander gezogener Kreis, an eine Ellipse erinnernd.

Elongiert	Es sagt aus, dass etwas verlängert ist. Z. B. bei einer Spore ist das Ende wie eine zusätzliche Verlängerung.
Emendatus, emend, emendavit	Vom Autor verbessert, überarbeitet.
EN	In der Schweiz stark gefährdet, vergleichbar mit Deutschland RL2.
Endemit	Diese Art kommt nur in einem begrenzten Habitat vor.
Endoenzyme	Enzyme die im Inneren von Zellen sich entwickeln und dort wirksam werden.
Endokarp	Geschlossenfruchtig, d. h. die Sporen werden im Inneren des Fruchtkörpers gebildet. Innerste Schicht der Fruchtwand.
Endokonidie	Ungeschlechtliche Spore, die sich im Innern einer Pilzzelle bildet.
Endolithisch	Flechtenlager im Innern von Gestein existierend.
Endoperidie, Innenperidie	Innere Schicht der Peridie oder innere Hülle bei Bauchpilzen (Geastrum, Exoperidie, Peridie). Sie umschließt die Sporenmasse und ist zumeist dünn, im Alter oft papierartig.
Endoperidium	Kugelförmige sporenenhaltene Endfruchtkörperform z. B. bei Erdsternen und Stäublingen.
Endophyten	Endophyten sind Pilze, die im Inneren einer Pflanze leben.
Endospor, gyrnocarp, exocarp, epispor, exospor	Der Sporenaufbau. Basidiosporen werden eingehüllt vom Perispor.
Eng stehend	Lamellen sind eng zusammenstehend, im Gegensatz von - entfernt stehend.
Enghohl	Röhrig mit schmalem Volumen im Verhältnis zum Durchmesser des betreffenden Organs (z. B. des Stiels).
Entfernt stehend	Lamellen sind weit auseinanderstehend, im Gegensatz zu eng stehend = dicht zueinanderstehend (gedrängt stehend).
Entostroma	Aus kleinen Zellen bestehendes steriles Gewebe, in dem bei einigen Schlauchpilzen (Ascomyceten) die Perithezien angelegt werden.
Ephemer, ephemerisch	Nur vorübergehend auftretend, kurzlebig, nur kurz erschienen.
Epicuticular-Hyphen	Epicuticular-Hyphen sind verzweigte, einreihige Fäden der Pilze und Streptomyzeten, die durch Septen zellartig unterteilt werden können. Sie bestehen aus einer äußeren Wachsschicht gegenüber anderen Hyphen.
Epicutis	Hutdeckschicht (oft mehrschichtig aufgebaut) die oberste Schicht wird als Epicutis bezeichnet.
Epicutis gemischt	Aus Haaren, Dermatozyctiden und Primordialhyphen (Primordialhyphen) bestehende Epicutis.

Epicutis heterogen	Nicht nur aus Haaren bestehend.
Epicutis homogen	Nur aus Haaren bestehende Epicutis.
Epigäisch	Oberirdisch wachsende Pilze (hypogäisch).
Epihymenium	Bei Flechten oberster, gewöhnlich gefärbter Bereich des Hymeniums.
Epikutis, Epicutis	Mehrschichtige Huthaut (Deckschicht). Es kann mit Epikutishaaren besetzt sein.
Epimembranäre oder inkrustierte Pigmente	Körnige Pusteln (Pigmente), die krustig auf den Hyphen-Wänden aufsitzen.
Epiphragma	Hautartiges Deckelchen junger Nestpilze (Teuerlinge). Alt reißt das Häutchen auf und gibt die Sicht auf die Sporenpakete frei.
Epiphyt	Scheinschmarotzer, der auf anderen Organismen wächst, ohne in deren Gewebe einzudringen, z. B. Flechtenarten.
Episoden	Vergiftungen durch wiederholten Genuss des gleichen Pilzes, z. B. Kahler Krempling.
Epispor	Sporenzellwand, +/- blasenförmig abhebend.
Episporsack	Sackartige, blasenförmige Ausstülpungen bei Ganodermasporen (Reishi Sporen).
Epistratum (Epistrata)	Äußere Hutdeckschicht. Epi - + Schicht = Eine Schicht, die über der anderen liegt und daher neuer ist als eine andere.
Epithecium	Feste, meist pigmentierte Gewebeschicht über dem Hymenium mancher Schlauchpilze (Ascomyceten Lecanorales), durch Verwachsen der die Asci überragenden, freien Paraphysenenden entstehend.
Epithelium	Kugelig-rund bis ellipsoidischen Zellen der Huthautstruktur (Deckschicht). Oft in mehreren Lagen kettenartig beieinanderstehend, wirkt feinkörnig.
Epitheton, Epithet	Artnamen eines zweiteiligen wissenschaftlichen Namens. Z. B. bei den wissenschaftlichen Bezeichnungen erster Name Gattung, zweiter Name Pilzart.
Epithezium	Bei Discomyceten die Schicht über dem Hymenium. Diese werden aus den hervorstehenden Paraphysen gebildet.
Epitypus, Lconotypus, Isonotypus, Isoparatypus, Isotypus, Lectotypus,	Typisierung: Typ, Typus, Prägung, Muster, Urbild, Beispiel, Gitter... usw
Epixylisch	Auf Holz wachsend.

Equestre-Syndrom (ev. Cycloprop-2-Encarbonsäure). Rhabdomyolyse-Syndrom	Muskel zersetzend, Muskelfaserzerfall, Muskelschmerzen, Müdigkeit, Tod durch Nieren- und Herzversagen. Oft erst nach mehrmaligem Verzehr und in größeren Mengen verzehrt! Besonders gefährdet sind Personen, die Medikamente einnehmen, deren Nebenwirkung Rhabdomyolyse verursachen, kann.
Erekt	Oberfläche sieht samtig bis fein filzig aus. Hyphen der Huthaut sind aufgerichtet.
Ergotismus, Ergotismus-Syndrom	Vergiftung durch das Mutterkorn.
Erodiert	Auswaschen, wegspülen, abtragen von Bestandteilen oder Lamellenschneiden oder Fruchtkörper angefressen, ausgefressen.
Erythrozyt	Rote Blutkörperchen.
Eukaryoten, Eukaryonten, eukaryotischer Zellen	Lebewesen, deren Zellen einen echten Kern und eine reiche Kompartimentierung haben, z. B. bei Bakterien und Archaeen, beide mit procytischen Zellen.
Eumycota	Echte Pilze.
Eutunicatae	Bei Schläuchen (Asci): Eher derbe Ascus-Wände, funktionell differenziert, mit Apikalmechanismus der die Sporen aktiv auswirft.
Excipulum, Exzipulum, Exipulumschicht	Äußere Gewebeschicht von Becherlingen (Apothezien mit Becher- oder schüsselförmigen Fruchtkörpern). Fruchträgerschicht (Hypothezium) trägt den Fruchträger (Hymenium).
Exkretionshäufchen	Anhäufung von Kristallausscheidungen auf dem Hut einiger Stachelingsarten (Sarcodon, Hydnellum).
Exmatrikal	Außerhalb des Wirtes. Gegensatz: Intramatrikal = innerhalb des Wirtes.
Exoascus	Äußere Wand der Sporenabgabe (Sporenabschleuderung).
Exoperidie	Äußere Hülle von Bauchpilzen, zerreißt leicht oder fällt leicht ab, z. B. Stacheln oder Körnchen bei Stäublingen. Bei Erdsternen werden das die sich nach außen biegender Lappen. Oft als äußere Schicht einer zweischichtigen Peridie bezeichnet.
Exoperidie, Exosporium	Der Bau der Peridie (Gliederung in Endoperidie und Exoperidie bei mehrschichtigem Aufbau) ist ausschlaggebend, für die Öffnung der Fruchtkörper.
Exsikate	Trocknung von Pilzbestandteilen zum Zweck der späteren Mikroskopierung.
Exsikkat (Exsikkaten, Exiklaten)	Getrocknete Pilze zum lebenslangen Archivieren gefundener Pilzarten. Vor der Benutzung müssen diese aufgeweicht werden. Aufbewahrung im Fungarium, Pilzherbarium.
Exsikkose	Austrocknung des menschlichen Körpers. Dieses kann bei Pilzvergiftungen mit schwerem gastrointestinalem Syndrom (Magen-Darm-Störungen) erfolgen.
Exsudat	Ausscheidung in zähflüssiger, fester oder in kristalliner Form.

Extensiv	Bewirtschaftung von Land zur Nutzung relativ großer Flächen, jedoch mit geringem Eingriff in die Natur.																													
Extrazellulär	Es befindet sich außerhalb der Zellen.																													
<i>F</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Fädig	Fadenförmige Reste, dünne längliche Fasern.																													
Fagus	Rotbuche.																													
Fakultative Mykorrhiza	Der freien Wahl überlassen. Mykorrhizapilze (Symbiosepilze) suchen sich seinen Symbiosepartner aus und umgekehrt ebenso.																													
Fakultativer Parasit	Saproparasit = ein Pilz existiert sowohl an lebender als auf toter Materie und kann dort gut gedeihen (obligater Parasit).																													
Falten	Individuelle Form der Fruchtschicht eines Basidiomyceten.																													
Faltig, faltenförmig, gefaltet	Aderig, leistenförmig, zusammengefaltet, für Hutrand radial plissiert.																													
Familie	Taxonomische Einheit, die Gattungen zusammenfasst, z. B. Sprödblättler: In dieser Familie sind Milchlinge und Täublinge enthalten oder Röhrlinge; hierin sind Dickröhrlinge, Schmierröhrlinge usw ... enthalten.																													
Farbfilter	Ausgleich der Farbtemperatur der Beleuchtung; der Blaufilter kompensiert den Rotüberhang bei Glühlampen.																													
Farbreaktionen Flechten	Positive oder negative Reaktionen: UV+/- mit ultraviolettem Licht, C+/- mit Natriumhypochlorit; J+/- Kaliumjod, K+/- Kalilauge, KC+/- Kalilauge mit anschließender Natriumhypochlorit Behandlung, P+/- Para-Phenylendiamin, R- keine Farbreaktion bei chemischen Mitteln.																													
Fasciculol-Syndrom	Verschiedene Triterpene wie Fasciculole E und F. Dies verursacht Durchfall, Brechdurchfall.																													
Faserhyphen	Die Skeletthyphen sind dickwandig, unseptiert und mit unverzweigte Hyphen.																													
Faserig	Beim Abknicken, bricht das Fleisch in längliche Stränge (insbesondere der Stiel). Gegenteil brüchig, wie bei Täublingen und Milchlingen. Dort bricht das Fleisch kugelförmig, spröde auseinander.																													
Faserig-flockig	Fasern sind flockenartig und kurz.																													
Faserig-schuppig	Aufrechte Schuppen die faserig aussehen, angedrückt und eingewachsen sind = sparrigschuppig.																													
Faserschicht	In der Myzelschicht ist bei manchen Pilzarten eine Faserschicht (der Peridie). Z. B. Bei Nest-Erdsternen löst sich die äußere Myzelialschicht von der Faserschicht bis auf die Lappenspitzen.																													

Fäulisprozess, Fäule, Moderfäule	Das Holz wird durch folgezersetzende (saprophytische oder saproparasitische) Pilze zersetzt. Diese zersetzen das Holz in verschiedenen Farben und Formen und werden als Auslöser für folgende Begriffe verwendet: Braunfäule (Braunfäuleerreger), Rotfäule, Weißfäule (Weißfäuleerreger), Weißlochfäule und Stammfäule.
Fäulnisbakterien	Diese verursachen eine Eiweißzersetzung im Pilz und lassen diesen verderben.
Fäulnisbewohner	Saprophyt (Folgezerersetzer) = Pilze, die von totem organischem Material sich ernähren. Saprophage = Lebewesen, die sich von totem organischem Material ernähren.
Fäulnisprozess	Alterung von Pilzen mit dem damit verbundenen Eiweißzerfall.
Feintrieb	Dient zum feinen Verstellen der Arbeitshöhe vom Kreuztisch.
Fertil (Fertilen, Fertiler)	Fruchtbar, vermehrbar, ertragreich, keimfähige Sporen auszubilden.
Fertiles Element	Zur Fortpflanzung des Pilzes nötiger Bestandteil wie die Sporen, Ascii, Basidien usw., wenn fertile Elemente auf Lamellenschneiden sitzen, sind die Basidien nur mit fruchtbaren aber ohne sterile Elemente besetzt.
Festoniert	Hutrand hat bogenförmige Sektoren oder Lappen.
Fibrille, Fibrillen, fibrillosiert	Kurzer senkrecht abstehender Stiel bei Flechten oder anderen Pilzen. Struktur aus feinen Fasern, meist Stränge, z. B. Myzelstränge an der Basis. Es ist meist eine mikroskopisch kleine Faser sichtbar. Es handelt sich um längliche Strukturen, die ein wesentlicher Bestandteil pilzlicher Zellwände sind. Sie bestehen aus Kohlenstoffverbindungen (z. B. Polysacchariden).
Fibrillös	Aus Fasern bestehend (faserig).
Fide	Übereinstimmung mit siehe, gemäß, so soll es sein.
Filamentös	Fadenförmig (Fadenpilze).
Filiform, filiformis	Fadenförmig, strickförmig.
Filtrierpapier	Löschpapier, saugfähiges Papier, das überschüssige Präparierlösung aufnimmt.
Filzig	Oberfläche mit feinen, ungerichteten, kurzen Härchen, meist dicht bedeckt (fast wollig nur mit kürzeren Haaren).
Fimbriat	Gefranst, ausgefranst, zottig, oft mit zusammengeballten oder verklebten Haaren besetzt.
Finalphase	Endstadium der Holzzersetzung = verrottet.
Fingerhutförmig	Fruchtkörperform kegelig und mit breitem, abgerundetem Scheitel.
Fissitunikat	Die Schläuche sind zweiwändig (bitunikat) und der Schlauch fährt teleskopartig aus, mit einer augenförmigen Kammer, eiförmig bis annähernd zylindrisch.

Flabelliform	Pilze mit fächerförmigen Fruchtkörpern werden flabelliform genannt. Effuso-reflexe Fruchtkörper.
Flach gebuckelt	Fruchtkörperform schwach erhoben, mit breitem Buckel (Wölbung).
Flutterig, festoniert, gewellt, flutterig wellig, quer wellig	Fruchtkörper, Hutrand dünn und unregelmäßig wellig aufgeworfen. Jedoch ohne Knick hin und quer gebogen.
Flaumig	Fruchtkörper mit feinsten Wolle bedeckt.
Flechtenbestimmung	Zur Flechtenbestimmung werden häufig folgende Substanzen verwendet: Keine Farbreaktion bei chemischen Mitteln = R-; Kaliumjod = J+/-; Kalilauge mit anschließender Natriumhypochlorit Behandlung bzw. Chlorkalk-Lösung = KC+/-; ultraviolettes Licht = UV+/-, Kalilauge = K+/-; Calciumhypochlorit = C+/-; Para-Phenylendiamin = P+/-; Beispiel: Krustenflechtenarten (CALOPLACA) und Krustenflechtenarten (CANDELARIELLA) sehen sich sehr ähnlich. Der Unterschied ist in der K Reaktion: K+ rot = CALOPLACA zu K- = CANDELARIELLA. Es gibt aber Gattungen, die chemisch nicht bestimmbar sind: LEPRARIA; CALOPLACA; USNEA.
Fleckend	Bei Berührung sich in eine andere Farbe verfärbend.
Flecksoral	Bei Flechten: Sorale, rundlich bis unregelmäßig, begrenzt auf der Lageroberfläche.
Flockig	Mit kleinen, weichen Elementen (Fasern, Haare, Schuppen ...) bedeckt, diese sind meist abwischbar oder entfernen sich durch andere Einflüsse wie Wachstum oder Umwelteinflüsse (Regen, Witterung ... usw ...).
Flüchtig	Der Ring verschwindet bei älteren Pilzen.
Folgezersetter	Saprophyten. Totes organisches Material wird zersetzt und als Pilznahrung verwendet. Wir bezeichnen Schleimpilzen ebenfalls gerne als Folgezersetter. Denn sie sind meist beides: Saprophyt + Parasit. Sie fressen z. B. tote und lebende Bakterien von den Oberflächen.
Forma	Taxonomische Kategorien für ähnliche Form einer anderen, aber fast identischen Art.
Formalin, Formol, Formaldehyde (FO) (HCHO) (CH₂O)	Farbreaktion bei einigen Tricholoma-Arten; 40 %-ige wässrige Formaldehydlösung (CH ₂ O). Farbreaktion bei einigen Täublingen, besonders bei Schwärztäublingen (meist 10 % Formalin) am Fleisch lachsrosa Verfärbungen.
Fornicat, fornikat, portalförmig	Eine Form der Exoperidie bei Erdsternen. Dort stehen die einzelnen Lappen auf den Spitzen und sind meist durch die Hülle des Myzels im Boden miteinander verbunden.
Fragil	Zerbrechlich, gebrechlich, brüchig.
Fraxinus	Eschenarten.
Frei	Gilt bei Lamellen, die nicht am Stiel angewachsen sind, z. B. bei den Schirmlingen.

Freistehend	Lamellen oder Röhren den Stiel nicht berührend.
Frontalansicht, Profilansicht	Sicht auf die Spore von Ständerpilzen (Basidiomyceten), wenn sich deren Apikulus in der Mitte des Sporenenendes zeigt.
Fruchtkörper	Der sichtbare Teil des Pilzes, dient als Samenspender. Vergleich: Apfel eines Baumes. Der Fruchtkörperteil eines Pilzes, welcher vermehrungsfähige Teile bildet und auf der Oberfläche sichtbar wird.
Fruktation	Bildung von Fruchtkörpern wie Pilze.
Fruktifikation	Ausbildung von Früchten bei Pilzen und Flechten über Sporenträgern.
FSME	Durch Zecken übertragene Krankheit, die Gehirnhautentzündung auslösen kann. Diese kann vereinzelt tödlich sein! Eine Impfung ist möglich. Frühsommermeningoenzephalitis FSME im Englischen: TICK BORNE ENCEPHALITIS, TBE = Frühsommer-Meningitis-erkrankung.
Fuchsig	Farbe: Bräunlich-rotorange.
Fumarprotocetrarsäure, Protocetrarsäure	Ist ein farbloser, geruchloser Stoff, der leicht bitterlich schmeckt. Früher wurde dieser Inhaltsstoff durch Lecken an der Flechte festgestellt. Heute verwendet man hierzu para-Phenylendiamin (= P +).
Fundamentalthyphen	Dünnwandig, großzellig, septiert, mit oder ohne Schnallen, oft mit starken Einschnürungen an den Septen.
Funga	Pilzflora (bei Pflanzen wäre dies Fauna und Flora).
Fungi	Pilze.
Fungi imperfecti	Deuteromycetes, imperfekten Pilze (Deuteromycetes) sind Vertreter der höheren Pilzarten (Schlauch-, Ständer- oder Jochpilze), in deren Entwicklungszyklus die Phase der sexuellen Befruchtung fehlt oder bislang nicht gefunden wurde. Die Vermehrung erfolgt durch asexuell gebildete Sporen (Konidien) oder rein vegetativ.
Fungicol	Auf oder an Pilze wachsend = Pilz-bewohnend.
Fungizide	Pilzabtötende Gifte.
Funiculum	Faden, mit dem die Sporenpakete der Teuerlinge an der Innenseite befestigt sind.
Funiculus	Dünne Schnur, an der die Peridiolen mancher Nestpilze (Nidulariaceae). Diese sind aufgereiht und sind mit dem Fruchtkörper verbunden.
Furche	Rinne, Riefe, Rille, rillstielig, gerillt, linienförmige, deutlich wahrnehmbare Vertiefung einer Oberfläche.
Fusiform, fusoid	Lanzettenförmig oder spindelförmig. Oben und unten zugespitzt, Mitte zylindrisch. Wird oft bei Sporenaussehen verwendet.
Fusisporea	Spindelsporige Schirmlingsarten.

Futter	Bei Röhrenpilzen die Röhren (Röhrenfutter).																													
G ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Galerinoid, inocyloid	Habitus oder Eigenschaft der Gattung = Gattungsspezifisch z. B. bei Risspilze Geruch spermatisch oder Sporen eckig usw ... gleiches gilt z. B. bei Häublinge, Rötlinge ... usw ...																													
Gallertartig	Gelatinös = weich wie Gummibärchen oder Wackelpudding.																													
Gallertpilze	Weicher, elastischer, weich-gummiartiger, oft mit glasiger Konsistenz. Ordnung Zitterlingsartige, gallertartige (Agaricomycotina, Heterobasidiomycetes, Tremellales, Tremellomycetes, Heterobasidiomycetes = Untergruppen der Basidiomycetes).																													
Ganzrandig	Hutrand oder Lamellenschneide mit gerader Linie abschließend.																													
Garen	Erhitzen auf über 90 Grad Celsius.																													
Gasteromycetation	Hydrophobie von Basidiosporen als Merkmal der Gasteromycetation.																													
Gasteromyceten	Bauchpilze (polyphyletische Gruppe), Sporen werden im Inneren eines Hohlkörpers gebildet.																													
Gastrointestinalem Syndrom	Magen-Darm-Störungen = Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall.																													
Geadert	Aderig (äderig, adrig, ädrig), verzweigte Linien, leistenförmig, zusammengefaltet.																													
Gebändert	Genattert, gegürtelt, mit bandartiger, breiter, nicht erhabener Zonierung. Beispiel: Bänderung am Stiel, die z. B. durch Reste vom VELUM UNIVERSALE gebildet wurde.																													
Gebrechlich	Altersschwach, zerbrechlich aufgrund seines alten Zustandes.																													
Gebuckelt	Stumpfe bis spitze Wölbung des Fruchtkörpers.																													
Gedrungen	Stiel im Vergleich zum Hut kurz und gleichzeitig dick, gern bei Dickröhrlingen.																													
Gefeldert	Hutoberfläche wie Felder (landkartenartig) bis schollig aufgesprungen.																													
Geflammt	Mit einer Musterung die wie eine Flammzunge aussieht (oval mit spitzem Scheitel).																													
Geflügelt	Sporenornament mit schmalen, langen, weit abstehenden Stegen besetzt = flügelartig.																													
Gefurcht	Mit Rillen versehen (gerillt, rillig).																													
Gegabelt	Lamellen verzweigen sich in zwei Lamellen. Sie setzen sich mit zwei Adern fort.																													
Gegürtelt	Velumreste bandähnlich am Stiel sichtbar.																													

Gehöft, Hof	Mit einer rundlichen Umrandung, z. B. Erdsternmündung oder Stielboviste mit einem rundlichen andersfarbigen Hof versehen.
Gekammert (zellig-hohl)	Mit Hohlräumen (meist im Stiel), z.B. Gleba mit Hohlräumen.
Geknickt, abgeknickt	Die Richtung verändern durch äußere Einwirkung.
Gekniet	Stiel im unteren Teil stark zur Seite gebogen (oft schuhartig oder rechtwinklig abgeknickt).
Gelappt	In zungenförmigen bis spitze Lappen gegliedert, gern bei Blattflechten.
Gelatiniert, gelatinisiert	Zu Gelatine (leimartige Substanz) erstarren. Eine fein zerteilte Lösung in Gelatine verwandeln.
Gelatinös	Gallertartig, labbrig.
Gelifiziert	Geleeartig, gallertartig aufgeweichte Zellwände von Hyphen. Diese Schichten quellen bei Befeuchtung gallertartig oder schleimig auf und sind im Mikroskop an ihren verschwommenen Umrissen sichtbar.
Genabelt, nabelig, nabelförmig, konvex-trichterig	Fruchtkörper mit kleinem, aber deutlich vertieftem konvex-genabeltem Trichter, d. h. nach oben gebogen und nach unten vertieft.
Genattert, natterartig-gebändert	Velumreste oder ein waagerechtes Aufreißen der äußeren Stielrinde. Als bandähnliche Verfärbung am Stiel sichtbar, oft mit Zick-Zack-Bänderung.
Generativhyphen	Dünnwandig verzweigte Hyphen mit oder ohne Schnallen an den Septen.
Genetzt, netzig	Mit erhabenem, maschenartigem Muster, das sich meist andersfarbig darstellen. Oft bei den Röhrlingen wie Steinpilz oder Netzstieliger Hexenröhrling zu sehen.
Geotropismus	Ausrichtung (Wuchsrichtung) der Fruchtschicht. Wird das Substrat bei diversen Porlingen oder Blättlinge gedreht, versucht sich der Pilzfruchtkörper senkrecht wieder auszurichten.
Gerandet, abgesetzt knollig, gerandet knollig	Stielbasis mit oberseits kantigem, knolligem Abschluss, z. B. bei den Klumpfüßen.
Gerieft, durchscheinend gerieft, gekerbt, gerillt, gestreift	Rillen im Hut, Hutrand, Stiel = mit feinen Längsfurchen und oft erst durch Feuchtigkeit sichtbar.
Gerippt	Mit erhöhten, rippenartigen Erhöhungen (Graten).
Gerunzelt	Mit feinen, oft ungeordneten Falten, fast aderig wirkend.
Gesägt, gezähnt, gezahnt, schartig,	Wellige Lamellenschneide, oft mit spitzen oder scharfwelligen, ausgerichteten und teils regelmäßigen Zacken.

erodiert, ausgefressen, gezackt, ausgezackt	
Gesamthülle, Gesamtvelum	Velum Universale.
Gesäumt, fransig	Hutrand oder Lamellenschneide mit feinen Fransen besetzt.
Geschnäbelt	Zystiden oft bauchig und mit spitz zulaufendem, längerem Hals = schnabelförmig.
Geschweift	Hutrand nach oben geschwungen (abgebogen) oder Lamellen mit geschwungener Schneide.
Gesellig	Mehrere gleiche Pilzarten, oft gruppenweise nebeneinanderstehend.
Getropft	Mit tropfenähnlichen Flecken auf Hut oder Stiel.
Gezont, zoniert	Fleisch, Hut- oder Stieloberfläche meist mit andersfarbigen, konzentrischen Kreisen sichtbar.
Giftpilze	Im Pilz enthaltene gesundheitsgefährdende Substanzen.
Gilben (gilbend)	Gelbliches Verfärben, bei manchen Pilzarten tritt dies durch Berührung, Verletzung oder im Alter auf.
Glasig	Fleischkonsistenz wässrig, teilweise hart und dadurch leicht zerbrechlich.
Glatt	Oberfläche ohne oder nur mit geringem Reibungswiderstand (ohne Rauigkeit).
Gleba	Innerer pulverig-staubiger (fertiler) Bereich von Stäublingen, die später das Sporenpulver enthält. Oft anfänglich weiß und mit zunehmendem Alter grün.
Gleichfarbig	Stiel + Hut oder Lamellenschneide + Lamellenfläche mit gleicher Farbe.
Glimmerig	Feine, sandartige, glitzernde und oft abwischbaren Körnchen bedeckt. Oft als Reste von der Gesamthülle. Oft bei Tintlingen wie Glimmertintling, Weidentintling usw ... zu sehen.
Globos, globosen	Kugelig, kugelförmig, wie der Erdglobus. Z. B. Globose Zellen = rundliche Zellen.
Glochidie	Härchen mit Widerhaken.
Glockig, glockenformig	Fruchtkörper kegelig bis eiförmig. Verschieden Glockenförmig hinsichtlich der Rand- und Formverhältnisse, wie glockig-geschweift, spitzkegelig-glockig, stumpfkegelig-glockig, eiförmig-glockig.
Gloeodimitisch, Gloeodimitisches Hyphen	Hyphensystem, mit generativen und gloeoplere (Gloeopleren = wenig septiert) Hyphen. Enthält gloeoplere sowie generative Hyphen.
Gloeoplere Hyphen	Wenig septierte oder einzellige Hyphen, die an generativen Hyphen entspringen und in Gloeozystiden oft enden.
Gloeozystiden	Zystiden mit dickem, schleimigem Überzug z. B. bei den Pilzgattungen Schmierröhrlinge (Suillus), Rüblinge (Baeospora) und Zähllinge (Lentinellus).

Gloezystiden	Zystiden die einen oft an-färbbaren, öltartigen oder körnigen Inhalt besitzen.
Glyzerinpuffer	Zum Aufquellen von Exsikkaten = L4-Lösung.
Goniospor	Eckige Sporen; diese besitzen viele Ecken und Kanten (eckigsporig). Gern bei Risspilzen.
Graminicol	An, auf oder bei Gräsern wachsend.
Grandinioid	In der Gattung Zähnchenrindenpilze, Stachelsporlinge (Aphylophorales, Grandinia) typischerweise dort vorherrschende Hymenophorstruktur mit teils warzigen (halbkugeligen) Erhebungen.
Granulär, interhyphig, intraparietal	Pigmentierung besteht aus vielen kleinen, festen Partikeln wie Körnern oder Kugeln. Bei der Mikroskopie der Sporen usw ... wichtig.
Granuläres Pigment	Körniges Pigment.
granuliert	In der Mikroskopie sind dies gekörnte Zellinhalte.
Gratig, gratigen	Bestimmter Ornamentationstyp (Sporenoberfläche) von Pilzsporen, gern bei Täublingen. Hierbei ist eine stark erhabene, unregelmäßige, leistenförmige Ornamentik (Oberfläche) sichtbar.
Grobtrieb	Dient zum groben Verstellen der Arbeitshöhe des Kreuztisches.
Grubig	Flache andersfarbige Flecken (Aphten), meist dunkler, z. B. am Stiel. Meist mit runden oder unregelmäßig geformten Vertiefungen an der Oberfläche.
Guajacol	Ein in Guajak-Bäumen vorkommender sekundärer Pflanzenstoff, der sich strukturell vom Anisol (C_7H_8O) und vom Phenol (C_6H_6O) ableitet. Wird zum Farbttest bei Täublingen verwendet.
Guajaktinktur	Guajak-Harz in Alkohol = Farbreaktion bei Täublingsarten. Löst oft eine Blau- oder Grünfärbung am Fruchtkörper hervor. Guajak (Guayacan, Guaiacum, Lignum-vitae, Gaïac, Pockholz) stammt aus Jochblattgewächse (Zygophyllaceae).
Guttationstropfen, Guttationströpfchen	Vom Pilz ausgeschiedene tränende Flüssigkeitstropfen (Wassertröpfchen), bei feuchtem Wetter oder bei jungen Fruchtkörpern vordergründig an der Fruchtschicht z. B. Röhren, Lamellen.
Guttulen, guttulierte	Feine Tröpfchen, gut mikroskopisch erkennbar in den Sporen.
Gymnocarp, gymnokarp, exocarp	Fruchtschicht wird offen angelegt (nacktfüchtig = sich ohne Hülle entwickelnd), z. B. bei den Keulen. Vergleich Außenfrüchtler: Zumindest im Reifestadium im Freien liegen Fruchtschicht, z. B. Bauchpilze (Gasteromyceten).
Gymnocarpie	Fruchtkörper ohne Vela (Schleier, Verschleierungshyphe).
Gyromitra-Syndrom	Gyromitrin, Monomethylhydrazin (MMH). Toxine verflüchtigen sich beim Trocknen vollständig und beim Kochen teilweise als wasserlösliches Gift. Tödliche Dosis: Pro Kilogramm Körpergewicht: 10-30 mg Gyromitrin für Kinder, 30-50 mg Gyromitrin für Erwachsene. Vorsicht! Die Vergiftung kann durch Einatmen des Giftes während des Kochvorgangs erfolgen!

H ... zurück zum Anfang	A B C D E F G H I J K L M N O Ö P Q R S T U Ü V W X Y Z
Haarähnliche Prolongationen	Verlängerte Endzellen an der Außenseite eines Fruchtkörpers (Plural: Apotheziums Apothecien).
Haare	Lange Endzellen im Außenbereich eines Fruchtkörpers.
Haarschleierlinge	Haarartiges Gebilde, bei Schleierlingen zwischen Hut und Stiel.
Habitat	Lebensraum (Wohngebiet) des Pilzes. Oft deren Populationsvorkommen.
Habitus	Äußeres Erscheinungsbild des Fruchtkörpers. verbogen, gesäumt.
Hacken	Einige Schlauchpilze haben schnallenähnliche Auswüchse an den askogenen Hyphen. Dort werden diese Haken genannt.
Hakenzystide	Hakenzystiden existieren bei einigen Dachpilzen (Pluteaceae). Diese sind hakenmäßig gebogen.
Halbkugelig	Einer halbierten Kugel aussehend.
Halluzinogen	Löst Wahnvorstellungen aus, z. B. bei Psyilopilzen, Psilocybe (Psilocybin-Pilze) mit dem Wirkstoff Psilocybin.
Halophil	Auf salzigem Boden wachsend.
Halozystiden	Besondere Zystidenform; kugelig mit Stiel, ähnlich wie eine Qualle, z. B. wie beim Zweifarbigem Harzzahn.
Hämolyse	Zerfall der roten Blutkörperchen (Erythrozyten). Hämolsine = Substanzen, die Erythrozyten auflösen. Hämolsine werden durch Kochen zerstört.
Hämolytische Anämie	Blut auflösend, die roten Blutkörperchen werden zersetzt.
Hängend	Ring, Manschette kann nach unten herabhängend.
Hantaviren	Kontamination eines Virus bei roh verzehrten Pilzen und Beeren! Virusinfektion. Übertragung durch Einatmen oder Verzehr von Kot, Speichel oder Urin von Mäusen.
Haplohyphidie	Ist von der Form vegetativer Hyphen ähnlich = Genom im Zellkern einer Zelle.
Haploid	Zelle mit einem Kern (einkernig). Damit nur mit einem Chromosomensatz, im Gegensatz zu diploid (Zelle mit zwei Kernen).
Haplontenwirt	Bei Rostpilzen auf deren Wirtspflanze sich das Myzel (Einkern-Myzel) entwickelt.
Hart	Konsistenz des Fleisches; lässt sich fast nicht zusammendrücken.

Hauptfruchtform (= Teleomorphe)	Fruchtkörper mit fortpflanzungsfähigen Sporen, die in Ständerpilzen (Basidien) oder mit Schlauchpilzen (Asci) gebildet werden.
Häutig	Fleisch, Ring usw ... kann hautartig dünn oder durchscheinend dünn sein.
Heide	Wiesenähnlich, meist natürlich belassen mit Weidentieren.
Heidepilze	Auf Wiesen wachsende Pilze.
Heilpilze (= Vitalpilze)	In der Traditionellen Chinesischen oder japanischen Medizin werden Pilze zur Behandlung von Krankheiten verwendet. In der EU/Schweiz/Europa wird dies (noch) nicht anerkannt. Sie gelten in unseren Regionen als Vitalpilze zur homöopathischen oder naturkundlich begleitenden Behandlung von Erkrankungen oder zur Stärkung des Immunsystems.
Heliophil	Helligkeitsliebend, lichtliebend.
Helmartig, helmförmig	Fruchtkörper ist halbkugelig mit oft leicht ausgestelltem Rand.
Helmsoral	Bei Flechten: Sorale unter einer helm- oder kuppelartigen Aufwölbung von Lappen.
Helotiales	Ordnung inoperculater Ascomycetes. die Fruchtkörper sind Apothezien mit gefärbtem Hymenium und septierten Myzel. Sie leben in saprophytischen, parasitischen oder phytopathogenischen Lebensweisen, mit Algen kombiniert (lichenisiert).
Hemiangiocarp	Das Hymenium wird in der Jugend durch eine spezielle Hülle geschützt und erst bei Reife freigegeben = halbbedeckte Fruchtigkeit.
Herablaufend	Lamellen, Röhren, Poren und Stacheln wachsen am Stiel abwärts.
Herbarium, Herbar	Sammlung von getrockneten Pilzen und deren Beschreibung zur Nachuntersuchung.
Herbicol	Auf, bei, an Kräutern wachsend.
Herbizide	Unkrautbekämpfungsmittel.
Hervorbrechend	Besonders gern bei Schlauchpilzen (Ascomyceten). Fruchtkörper entwickelt sich zuerst unter der Substratoberfläche und entwickelnd sich erst im letzten Stadium der Entwicklung aufreißend und dann dem Substrat entspringend.
Heterobasidiomyceten	Es sind Geleepilze, Brandfleckenpilze und Rostpilze. Sie sind Basidiomyceten mit septierten Basidien. Dies steht im Gegensatz zu Homobasidiomyceten mit nicht septierte Basidien. Homobasidiomycetes sind also eine Untergruppe der Basidiomycetes die keine Sekundärsporen ausbilden, sondern deren Basidiosporen direkt zu einem Myzel auskeimen.
Heterobasidiomycetidae, heterobasidiomycetes	Unterklasse der Gallertpilzartigen. Heterobasidiomyceten sind einschließlich Geleepilze, Brandflecken und Rost, sind Basidiomyceten mit septierten Basidien. Dies steht im Gegensatz zu

	Homobasidiomyceten, einschließlich der meisten Pilze und anderer Agaricomyceten, die nicht septierte (aseptierte) Basidien aufweisen.
Heterodiametrisch	Sporenform merklich länger als breit.
Heterogen	Verschiedenheit = Von unterschiedlicher Beschaffenheit. Nicht gleichartig im inneren Aufbau, uneinheitlicher Aufbau, aus Ungleichartigem zusammengesetzt, nicht homogen. Beispiel, bei Lamellenschneiden: Diese sind nicht vollständig fertil, sondern die Basidien sind mit Cheilozystiden oder steriler Marginalzellen durchsetzt.
Hetero-isodiametrisch	Sporenkanten sind von unterschiedlicher Beschaffenheit in allen Raumrichtungen ausdehnend, z. B. beim Schlehenrötling.
Heteromer, homöomer	Tramaaufbau bei den Täublingsverwandten (Russulaceae). Aus gleich gestalteten Hyphen und Sphaerozysten bestehen.
Heteromorph	Vielgestaltige Wuchsformen.
Heterophyllinae	Russula subsect. Dies ist eine Untersektion aus der Gattung Täublinge (Russula), die innerhalb der Sektion HETEROPHYLLAE steht. Robuste Fruchtkörper wie Speisetäublinge oder Wiesentäublinge.
Heteroprosphytiasis	Verwachsung von Fruchtkörpern mit verschiedenen Arten. (wurde mit gleichen Arten als Isoprosphytiasis bezeichnet).
Heterotallisch	Zur Fruchtkörperbildung müssen mehrere Hyphen aus Einzelsporen miteinander oder ineinander verschmelzen.
Heterotroph	Heterotrophie ist das Aufbauen von Körperbestandteilen durch Lebewesen aus bereits vorhandenen organischen Verbindungen. Pilze ernähren sich heterotroph. Pilze sind aufgrund des ihnen fehlenden Chlorophylls nicht zur Fotosynthese fähig und müssen sich deswegen heterotroph ernähren.
Heterözisch	Der Ursprungswirt wird gewechselt.
Hexenei	Junger (unreifer) Fruchtkörper von Stinkmorcheln oder anderen Rutenpilzen.
Hexenring (Elfenring)	Rundliche Anordnung von Pilzen. Er kann bis zu mehreren Metern Durchmesser haben. Am Rande des unterirdischen Myzels bilden sich die Fruchtkörper aus, dadurch entsteht ein sogenannter Hexenring. Der Ring wird von Jahr zu Jahr größer und kann viele Jahrzehnte aufgefunden werden.
Hiatus	Öffnung, Lücke, Kluft, Grube.
Hilarappendix	Stielartige Zuspitzung (Anwachsstelle) an der Basis oder einer Basidiospore, mit der sie am Sterigma haftet.
Hilardepression	Eindellung (Vertiefung) der Sporenwand in der Nähe des Appendix, Apiculus (Anhang, auffälliger Auswuchs) bestimmter Pilzarten = Hilarfleck.

Hilarfleck	Eindellung der Sporenwand in der Nähe des Appendix (Anhang, auffälliger Auswuchs) bestimmter Pilzarten = Hilardepression.
Hilum	Sollbruchstelle zwischen Sterigma und Appendix bei einer Basidiospore.
Hinfallig	Schnell vergänglich, z. B. bei Tintlingen.
Hirnartig	Ineinander verzweigte hirntartige Fruchtkörper.
Höckerig	Buckelig, Hut- oder Sporenoberfläche mit mehreren kleinen Buckeln versehen.
Holobasidien	Einzellige Basidien (Ständer).
Holundermark	Wird gern zum Einklemmen des Präparates verwendet, um sehr feine Schnitte vollziehen zu können. Wird aus den schnell wachsenden Jahrestrieben gewonnen.
Homobasidiomyceten	Die meisten Pilze z. B. Teuerlinge usw ... und anderer Champignonartige (Agaricomyceten) haben nicht septierte Basidien. Gegensatz Heterobasidiomyceten mit septierten Basidien.
Homogen	Gleichartig, von gleicher Beschaffenheit. Gleichmäßig aufgebaut, einheitlich, aus Gleichartigem zusammengesetzt.
Homonym	Gültiger veröffentlichter Name.
Homothallisch	Nicht immer ist eine Verschmelzung von mehreren Hyphen notwendig, um Fruchtkörper entstehen zu lassen. Manchmal genügt eine einzelne Spore, die ein Myzel bildet, dieses nennt man dann homothallisch entstandener Pilz.
Hufförmig	Fruchtkörperform ist ungestielt, halbkreis- bis fächerförmig. Oft bei Baumpilzen.
Hut	Oberer Teil des Pilzes.
Hutdeckschicht (HDS)	Oberste Schicht vom Pilzhut.
Huthaut	Überzug der Hutoberfläche. Diese kann ein- oder mehrschichtig sein.
Hutpilz	In Hut und Stiel gegliederte, z. B. Röhrlinge, Lamellenpilze, Porlinge, Stachelinge, Leistlinge ...
Huttrama	Hutfleisch, dass sich zwischen Huthaut und Röhren oder Lamellen befindet.
Hyalin	Die Sporen, die Wände von Hyphen oder die Zystiden sind farblos, durchsichtig, glasklar, ungefärbt. Dieser Begriff wird allgemein als durchsichtig, glasig, kristallin, homogen oder glasklar als Merkmal verwendet, z. B. bei der Stiel- oder Hutmurchsichtigkeit.
Hybride	Gekreuzte Arten, bei Pilzen nicht möglich, da diese nicht wie Sorten reagieren, sondern immer die gleiche Art bleiben. Bei Pilzen kann höchstens durch unklare oder vermengte Beschreibungen entstanden sein. Tatsächlich aber existieren diese Arten wissenschaftlich gesehen nicht.

Hydnoid	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen, Habitus) besteht aus schlanken, mehr oder weniger langen, spitz zulaufenden Stacheln, die meist länger als 1 mm sind. Z. B. bei den Stoppelpilzen.
Hydrochorie	Verbreitung durch das Wasser, z. B. Wasserpilze (ANGUILLOSPORA).
Hydrophil, hygrometrisch, hydrochastisch, hygrophil	Wasserliebend, Feuchtigkeitsliebend. Durch Quell- oder Schrumpfprozesse gesteuerte Bewegungen bestimmter Fruchtkörperteile, wodurch bei Nässe die Sporenaussaat freigegeben, bei Trockenheit verhindert wird oder wie bei den Schwindlingen sie bei Feuchtigkeit wieder aufquellen.
Hydroxyinfractin	Antibiotischer Stoff, enthalten z. B. im Bitteren Schleimkopf (Cortinarius infractus).
Hygrophan	Der Pilz verändert seine Farbe durch Wasserverlust. Meist ein Verblässen der Farbe von der Hutmitte (zentral-marginal) aus.
Hygrophoroid	Schnecklings-Habitus.
Hygroskopisch	Hygroskopie ist die Eigenschaft von Stoffen, Feuchtigkeit aus der Umgebung zu binden. Z. B. Öffnen sich Erdsterne oft bei ausreichend gebundener Feuchtigkeit.
Hymenophor	Ist ein Teil des Fruchtkörpers beziehungsweise des Fruchtlagers der Ständerpilze. Schlauchpilze und Bauchpilze haben kein Hymenophor.
Hymenial	Zum Fruchtschicht (Hymenium) gehörend oder dort entstehend.
Hymenialelement	Die einzelnen Elemente der Fruchtschicht (Hymeniums), d. h. der Fruchtschicht der Basidiomyceten.
Hymenialsetae	Sete (Haar) im Hymenium (Fruchtschicht).
Hymenialzystiden	Zystiden in der Fruchtschicht, an Lamellenschneide oder Lamellenflächen.
Hymeniderm, Hymenoderm	Makroskopisch wirkt die Huthaut (Deckschicht) feinkörnig. Die Huthautstrukturen gleichen einem Hymenium, meist mit blasig-keuligen Zellen. Tricho-Hymeniderm = haarig-feinkörnig. Die Hyphen der Hutdeckschicht sind hymeniform oder palisadisch. Diese sind dicht gedrängt und senkrecht stehenden, an kurzen, keuligen Hyphen erinnern.
Hymeniform	Huthautstruktur mit ähnlichem Aufbau wie ein Hymenium, mit keuligen bis rundlichen Enhyphen. Oft ein samtig-körniges Aussehen bildend.
Hymeniforme Schicht	Haarige, samtige oder feinfilzig-samtige Schicht.
Hymenium, Hymeniums	Fruchtschicht bei Pilzen und Flechten, in denen Basidien oder Asci Sporen ausgebildet werden. Sie besteht aus einer dünnen Schicht fruchtbarer Zellen, die vom Hymenophor getragen werden.
Hymenochaetales	Borstenscheiblingsartige, Unterabteilung der Ständerpilze.
Hymenogasteraceae	Großfamilie der Pilzarten, darunter Häublinge (GALERINA), Fälblinge (Hebeloma), Wurzelschnitzlinge), (PHAEOCOLLYBIA), Sumpfschnitzlinge (NAUCORIA) ...

Hymenophor, Hymenophors, Hymenophortrama, hymnophorale Trama	Fruchtlagerschicht bei Pilzen, die vom Hymenium überzogen wird. Meist lamellenartig, leistenartig, röhrig, stachelig, runzelig, gerunzelt. Teil des Fruchtkörpers oder Fruchtlagers der Ständerpilze. Es kann in Form von Lamellen, Röhren, Poren, Leisten oder Stacheln ausgebildet sein; es ist Träger des Hymeniums. Bauchpilze und Schlauchpilze besitzen kein Hymenophor.
Hymenopodium	Unregelmäßige oder parallelhyphige Schicht, die oft zwischen Subhymenium und Lamellentrama eingeschoben ist und fadenförmige Hyphen verbunden scheint.
Hynenium	Ist der Ort der Meiosporenbildung von Schlauch- und Ständerpilzen, dass sich im makroskopisch sichtbaren Hyphengeflecht des Fruchtkörpers befindet.
Hypothecium	Bei Flechten der Bereich unter dem Hymenium. Er kann gleiche oder eine andere Farbe aufweisen.
Hyperparasit	Ein parasitärer Pilz, der auf einem parasitischen Pilz wächst, z. B. Parasitischer Scheidling.
Hypertrophie	Anomales Wachstum oder Wucherung von Geweben durch Einfluss von Witterungs- und Umweltfaktoren, Eiablage von Tieren (Gallen), Pilzbefall usw ...
Hyphen, hypha	Fadenartige, verzweigte, schlauchartige mikroskopisch kleine Zellen eines Pilzes. Ein Großteil des Pilzes ist daraus aufgebaut. Das Mycel besteht aus einer ganzen Ansammlung von Hyphen.
Hyphenpflocke	Im Hymenium durchragende Bündel von Tramahyphen, z. B. bei Sägeblättlern (Lentinus).
Hyphenschicht	Schicht zwischen Rinde (Huthaut) und Fleisch = Kortikalschicht.
Hyphensysteme	Gesamtheit der Hyphen, es gibt drei Unterteilungen je nach Art der Zellen: Dimitisch, monomitisch oder trimitisch.
Hyphidie (Dendrohyphidie, Dichohyphidie, Halohyphidie)	Es sind mehr oder weniger dünne, sterile Hyphenenden, die man bei einigen Pilzen in der Fruchtschicht (Hymenium) finden kann. Sie wurden früher oft als Paraphyse, Pseudoparaphyse oder als Paraphysoide bezeichnet.
Hyphidium	Steriles Hyphenende im Hymenium ohne auffallende Verdickung. Erscheint hyphenartig. Oft werden abgesporete Ständer (Basidien) damit überwachsen. Es gibt drei häufige Formen: Dendrohyphidien (verzweigt astartig), Acanthohyphidien (kurzstachelig) sowie Dichohyphidien (dichotom verzweigt).
Hypochnoid	Fruchtschicht nicht zusammenhängend, sondern von flockiger und aufgelockerter Struktur.
Hypocreales	Pustelpilze, gehören zur Ordnung der Schlauchpilze.
Hypodermium, Hypoderm, Hypodermis	Untere Huthautschicht (Subkutis) mit zelligen Strukturen.
Hypogäe, hypogäisch	Fruchtkörper, der normalerweise unterirdisch oder halburterirdisch ausreift. Z. B. wie bei Trüffeln.
Hypogäisch	Trüffelartige Pilze oder unterirdisch wachsende Pilze.

Hypomycetes	Durch Hyphen bekannte Pilze, die größtenteils imperfekten Stadien aufweisen. Z. B. Schlauchpilze (Fungi imperfecti).																													
Hypothallus	Häutig-ähnliche Unterlage bei Schleimpilzen (Myxomyceten).																													
Hypothecium, Hypothezium	Dünne Gewebeschicht unterhalb des Hymeniums bei Flechtenfruchtkörper (Apotheciums). Häufig vom Excipulum umschlossen.																													
Hypovelangiocarpie	Velum universale nur im Primordium (der Anlage im Fruchtkörper) später fehlend.																													
Hysterothecium	Länglicher, anfangs geschlossener Fruchtkörpertyp Echten Schlauchpilze, z. B. Spaltlippen (Dothideomyceten, Hysteriales, Phacidiales usw ...), der sich bei Reife durch einen Längsspalt öffnen.																													
/ ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
I. d. R.	In der Regel.																													
ICBN	Botanischer Code (= international Code of Botanical Nomenclature).																													
Idae	Die Endung weist auf eine Unterklasse hin, z. B. Dothideomycetidae, Loculoascomycetidae, Heterobasidiomycetidae.																													
Idiosynkrasie	Krankhafte Überempfindlichkeit gegen bestimmte Stoffe, die in Pilzen oder dessen Sporen enthalten sind.																													
Idiosynkrasie	Überempfindlichkeit auf Fremdstoffe, z. B. allgemeine Pilzallergie. Dieses ist oft angeboren oder im Lauf des Lebens entwickelt worden.																													
IKI	Wird als Färbemittel von Sporen in der Pilzmikroskopie verwendet. Iod-Kaliumiodid = Iodkaliumiodid-Lösung (Kaliumtriiodid = Lugolsche Lösung). 2 % Lugolsche Lösung = Iod 2 g, Kaliumiodid 4 g, gereinigtes Wasser 94 g. 5 % Lugolsche Lösung = Iod 5 g, Kaliumiodid 10 g, gereinigtes Wasser 85 g. Das Iod und das Kaliumiodid werden in der angegebenen Menge mit gereinigtem Wasser gelöst. Die Lösung wird schrittweise mit dem Rest des gereinigten Wassers versetzt. Z. B. in der Gattung der Eckenscheibchenverwandten (Eutypella) verfärben sich Ascusporus IKI blau.																													
Iludin	Giftstoff mit Antitumor-Antibiotika-Eigenschaften, aber sehr Brechdurchfälle auslösend. Enthält der Ölbaumtrichterling																													
Imbricat	Dachziegelartig übereinander wachsend.																													
Immersionsöl, Immersions-Öl	Spezial-Öl für die Lichtmikroskopie für meist 1000-fache Vergrößerungen. Spezial-Öl für 100x-Objektive zur besseren Sichtbarkeit.																													

Imperfekt	Unvollständige ausgebildete Sporen. Einige Schlauchpilze (Ascomyceten) entwickeln ein imperfektes Stadium aus, bei dem eine Vermehrung durch asexuell gebildete Sporen stattfindet.
Imperfektes Stadium, Imperfekte Pilze (Anamorphe oder Nebenfruchtform), Fungi imperfekti ebenfalls Teleomorphe genannt)	Fruchtform, die keine kompletten Pilzfruchtkörper mit Sporen bilden. Imperfekte Stadien erkennt man unter dem Mikroskop daran, dass Asci oder Basidien fehlen und die Konidien oft in enormer Zahl gebildet werden. Wie die vegetativen Fortpflanzungsorgane, z.B. Bulbillen, Sklerotien oder sterile Myzelien. Diese können ebenso diese Aufgabe übernehmen.
Inamyloid, inamyloidem	Keine Jodreaktion (J - = jodnegativ), d. h. keine Blaufärbung mit Melzers Reagenz, eventuell leichte Gelb- bis Braunfärbung, welches auswaschbar wäre.
Inc.sed	Unsichere wissenschaftliche Einordnung nach heutigem Stand.
Indextrinoid	Melzers Reagenz negativ = keine Reaktion (Melzer negativ).
Indigen	Einheimische Arten.
Indigestion	Unbekömmlichkeit, Verdauungsprobleme ...
Indigestions-Syndrom	Unechte Pilzvergiftung, eingebildete Pilzvergiftung, übermäßiger Genuss, verdorbene Pilze, rohe Pilze, Unverträglichkeiten (Allergien), falsche Zubereitung, Schwerverdaulichkeit durch Chitin, Oxalate ... Kontamination mit Giftpflanzen oder Insekten. Verseuchte Pilze durch Fungizide, Pestizide, Herbizide,
Indolessigsäurederivate	Für den Nahrungsaustausch notwendiger Stoff zur Bildung des Myzels.
Indusium	Grobmaschige Schleier von der Spitze des Rezeptakulums herabhängendes, gardinenartiges Gebilde bei einigen Rutenpilzen (Phallales), z. B. Schleierdame (Phallus DUPLICATUS).
Ineditus, ined., ineditio	Neue und bislang nicht veröffentlichte Daten.
Infelförmig, mitraförmig	Spore die wie eine Bischofsmütze aussieht (unten rundlich und oben zugespitzt). Submitraförmig = unterhalb rundlich zugespitzt.
Infractin	Antibiotischer Stoff, enthalten z. B. im Bitteren Schleimkopf (Cortinarius infractus). Es wurden folgende antibiotischen Stoffe ermittelt: Infractopicrin, 1-propionsäure-Derivat Infractin und 6-Hydroxyinfractin, Acetylcholinesterase.
Infractopicrin	Bitterer Stoff, enthalten z. B. im Bitteren Schleimkopf (Cortinarius infractus).
Initialphase	Erstes Stadion der Holzzersetzung.
Inkarnat	Fleischfarben, Karnat, Karnation, Fleischton, Hautfarben, beigebraun, rötlichbraun.

Inkompatibel	Bezeichnet man als eine Unfähigkeit zweier Myzelien sich miteinander zu verbinden. Das Gegenteil ist kompatibel, hier können sich zwei oder mehrere Myzelien miteinander verschmelzen.
Inkompatibilität	Gentechnische Unverträglichkeit.
Inkrustationen, Inkrustation, Inkrustationströpfchen	Bildung einer Kruste. Kristalle, Tröpfchen auf der Oberfläche von Zystiden, Hyphen usw ...
Inkrustiert	Krustenbildung an den Hyphenwänden. Oft mit körnigen, formlosen oder kristallartigen Partikeln überkrustet. Z. B. bei den Lamprozystiden.
Inkrustierte Pigment	Eingebaute Farbstoffe innerhalb der Zellwände (Pigmente), so z. B. beim Fleischroten Holz-Trichterling.
Inkrustierung	Bei Primordialhyphen, Dermatozystiden manschettenartiger Überzug.
Inoperculat, Inoperculaten, inoperculater	Asci-Schläuche ohne eine Abdeckung (ohne Deckelchen). Beim inoperculaten Ascus (= Unitunicatae-Inoperculatae) wird am Scheitel ein besonderer Apikalapparat ausgebildet. Operculate Schlauchpilze (Ascomyceten) entlassen ihre Sporen durch das Öffnen eines am Ascus-Ende liegenden Deckel.
Inoperculat	Asci-Schläuche ohne eine Abdeckung, d. h. mit einer Mündung (Porus) am Schlauchende, im Gegensatz zu operculat (= Asci-Schläuche mit einer Abdeckung).
Interzellulär	Inkrustierendes Pigment (= Pigmentierung) wäre interzellulär, wenn es sich zwischen den Hyphen oder Zellen befindet (Außen).
Interzelluläre Pigmente	Körnige Pigmentmassen, diese sind zwischen den Huthauthyphen eingelagert.
Intrazellulär	Innerhalb der Hyphen oder Zellen liegend.
Inverses Lamellentrama	Lamellentrama, deren Hyphen von außen gegen die Mitte neigen. Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Hymenialschicht (Außenbereich) nach innen (Lamellenzentrum).
Irisblende	Ringförmige Blende, deren innerer Durchmesser sich stufenlos einstellen (verengen/erweitern) lässt.
Irpicoid	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen) hat breite, flache, mehr oder weniger verwachsene Auswüchse. Wird als Wortgebung für eggenartig, zahnähnlich, zahnförmig (lat. irpex = Egge) beschrieben.
Irreguläres Lamellentrama	Lamellentrama, deren Hyphen in keiner bestimmten Richtung wachsen, also wirt durcheinander stehen. Die Hyphen in der Lamelle verlaufen innerhalb der Lamelle kreuz und quer durcheinander.
Isidien	Auswüchse im Flechtenlager, die leicht abbrechen und der Fortpflanzung dienen. Sie sind meist zylindrisch, keulig, korallenartig (koralloid) oder kugelig, halbkugelige geformt und ähnlich wie das Flechtenlager gebaut. Diese bestehen aus Rinde und Algenschicht.

Isodiametrischen, Isodiametrisch länglich, heterodiametrisch	Sporenform: Ähnelt einer länglichen Biegung. In allen Raumrichtungen annähernd gleicher Durchmesser. D. h. etwas kugelig, in den drei Dimensionen etwa gleich.																													
Isoliert warzig	Sporenoberfläche: Die Warzen sehen für sich isoliert aus, d.h., sie sind nicht miteinander verbunden.																													
Isoprosphytiasis, heteroprosphytiasis, heteroproszfitiazis	Fruchtkörpern die mit der gleichen Art verwachsen sind = büscheliges Wachstum.																													
Isotonische Lösung	Dient zum Ausgleich des osmotischen Druckes. Es diffundieren gleich viele Wassermoleküle in die Zelle hinein wie hinaus. Beispiele: Isotonische Kochsalzlösung, Ringerlösung ...																													
Ixocutis, Ixokutis	Verschleimte Oberfläche Hutoberfläche. Oft in der Gattung der Schmierröhrlinge. Gelatinöse (schleimige) Schicht in der Huthaut. Wird bei Mikromerkmalen benutzt.																													
Ixotrichoderm	Sonderform des Trichoderm. Bei dem äußersten Hyphen gelifiziert, das heißt in eine gallertartige Matrix eingebunden. Makroskopisch ähnelt die Huthaut einer verschleimten Oberfläche.																													
J ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
J = bei der Flechtenbestimmung	Kaliumjod.																													
Jod (Melzer-Reagenzien)	Eingeschalten von Schlauchpilzen (Ascomyten, Ascomycota), die mit Jodreagenzien z. B. Melzers mikroskopisch reagieren: Jodnegativ (J -) ohne Verfärbung, jodpositiv (J +) = mit Verfärbung. Bei Ständerpilzen (Basidiomyceten) verwendet man inamyloid = J -; keine Verfärbung; amyloid J + blau.																													
K ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
K = bei der Flechtenbestimmung	Kalilauge, Kaliumhydroxid.																													
Kahl, unbekleidet, nackt	Unter der Lupe keine oberflächlichen Strukturen wie Warzen, Haare usw ... zeigend.																													
Kalibrieren	Eichen, korrektes einstellen auf richtige Maßangaben.																													
Kalilauge 20 %-ige	KOH, als Makroreagenz gern 20 %-ige Lösung.																													
Kalilauge 3-5 %-ige	KOH, als Mikroreagenz gern 3-5 %-ige Lösung. Wird gern zum Aufweichen von Exsikkaten, zum Feststellen einer Oberflächenstruktur von braunen Sporen verwendet.																													

Kallus	Wenn an einer Verletzung (Wundstelle) eine Substanz nachwächst. Bei Pilzen eigentlich nicht oder nur sporadisch möglich. Hier werden – wenn überhaupt – nur daneben neue Fruchtkörper gebildet. Spore in Form einer ausgebeulten Wandverdünnung (= rudimentärer Keimporus).
Kalotte	Der Hutscheitel ist glatt. Oft als einziger Ort, an dem sonst schuppige oder oberflächenstrukturierte Erscheinungen auftreten (z. B. bei einigen Risspilzarten (Inocybe) oder Schirmlingen (Lepiota).
Kalyptrat	In der Mikroskopie: Bei Sporen hebt sich mit Laugen die äußere Hüllenschicht (Exospor) teilweise blasenförmig ab.
Kammandig	Hutrand relativ lang, stark, entfernt gefurcht.
Kanneliert, Kannelierung	Säulen, Pfeiler mit senkrechten Rillen versehen. Gern bei Rändern von Täublingen als eine Art Doppel-Riefung zu sehen = säulenförmig mit Rillen.
Karbofuchsin	Chemikalie zum Feststellen von Krustenbildung (Inkrustationen).
Karbolsäure (Phenol)	C_6H_5OH = Phenol oder kurz Karbol.
Karminessigsäure	Zellkernfärbemittel für verschiedene Pilzarten.
Karotinoide	Pilzfarbstoff (gelb, orange bis rot).
Karyogamie	Verschmelzen von 2 Zell-Kernen im Frühstadium.
Käseartig	Die Konsistenz ist in allen Richtungen leicht zu brechen.
Kavernös	Kavernen aufweisend, schwammig, lockeres, wattiges Gewebe, zu einem Hohlraum gehörend.
KC = bei der Flechtenbestimmung	Kalilauge mit anschließender Natriumhypochlorit Behandlung bzw. Chlorkalk-Lösung.
Kegelig, konisch, kegelförmig, kegelstumpfförmig, stumpf kegelförmig	Fruchtkörper im Umriss pyramidenförmig. Oft mit spitzen, stumpfen, spitzkegeligen, kegelig-glockig, kegelig-abgestutzten, kegelstumpfförmig oder stumpfkegeligen Scheitel.
Keilförmig	Verjüngend, mit einer stumpfen Spitze. Bei der Sporenform ist diese sehr schlank keulig, dabei zur Basis kontinuierlich schmaler ausspitzend.
Keimhype, Keimschlauch	Keimhype, die bei der Keimung aus der Pilz-Sporenwand austretende Hype; zeigt ein typisches Längenwachstum.
Keimporus	Anwachsstelle (meist verdünnt) an der Spore, aus der später die erste Keimhype entsteht. Immer gegenüber dem Apiculus.
Keimspalte	Längliche, spaltartige Verdünnung (schlitzartige Öffnung) in der Sporenwand einiger Schlauchpilz-Sporen. Bei Schleimpilzen tritt hier später die Keimhype aus.

Keratophil	Auf Tierhörnern wachsend, z. B. Kuhhornpilz (ONYGENA EQUINA).
Kernförmig	Sporenform z. B. wie ungleichmäßige, +/- sternförmige Kerne geformt.
Kernpilze	Schlauchpilzgruppe, frühere Sammelbezeichnung für die geschlossenen Fruchtkörper von Pyrenomyceten.
Kernspindel in den Basidien	Kernspindel in den Basidien dient in der Pilzmikroskopie als Unterscheidungsmerkmal.
Keulenpilze	Fruchtkörper sind keulenförmig, z. B. Keulen- und Korallenpilze Clavaria, Cantharellales, Clavulina, Clavulinaceae, Clavariaceae ...
Keulig, keulenförmig	Stielähnlich, röhrig jedoch oben oder unten verdickt.
Kindersöckchen	Besondere aufsteigende Bildung von VELUM UNIVERSALE beim Pantherpilz, ähnlich einer Socke.
Klebrig	Bei Berührung entstehender Hafteffekt ohne, dass ein äußeres Erscheinungsbild wie glänzen, Feuchtigkeit dies zu sehen ist. Tipp! Finger anfeuchten und an den Pilz fassen. Dadurch kann besser seine Klebrigkeit festgestellt werden.
Kleiig	Oberfläche mit feinen Körnchen überzogen oder mit gröberen Partikeln mehlig beflockt.
Knolle, knollig, knotig, knotenförmig	Verdickte Stielbasis. Verschiedene Formen sind hierbei möglich, z.B. knollig verdickt, rübenknollig, zwiebelknollig, abgesetzte Knolle. Häufig bei den Amanita-Arten.
Kochsalzlösung	Kochsalz = Natriumchlorid (NaCl).
KOH	Kalilauge (Kaliumhydroxid) zum Testen von Verfärbungen bei Fruchtkörpern, häufig bei Täublingen und Schleierlinge verwendet.
Köhlersche Beleuchtung	Optimale Ausleuchtung und Kontrast bei der Pilzmikroskopie.
Kollabiert, kollabierend	Zusammenbrechend, zerbrechend.
Kollar	Ringförmiger Ansatz (Krause, Halsband) zwischen Lamellen und Stiel. Lamellen erreichen nie den Stiel.
Kolline Stufe	Hügelland, bis 200-300 m ü. M. aufsteigend. Hier finden sich gerne Eichen- oder Hainbuchenwälder.
Kommaförmig	Sporenform schräg wie ein Komma. Oft tropfenförmig, jedoch mit zur Seite gezogenem und oft spitzem Ende.
Kondensor	Lichtaustrittsöffnung beim Mikroskop. Ein Kondensor besteht aus ein oder zwei Sammellinsen.
Kongophil	Mit Kongo (Rot-Färbung) anfärbbar.
Kongorot	Roter Farbstoff für die Untersuchung von Hyphen in der Hutdeckschicht auf Septen, Schnallen usw ... = ammoniakhaltige Mikroreagenz.

Konidialform	Nebenfruchtform. Z. B. beim Konidien-Schwarzbecher (Anamorphe von <i>Holwaya mucida</i> = Linden-Schwarzbecher).
Konidien (Conidien), Mitospore, Konidiospore	Asexuelle Sporen, die nicht zur Fortpflanzung dienen. Entstehen durch Abschnürung an den Hyphenenden, oft im imperfekten Stadium (ungeschlechtlich). Vor dem Kernphasenwechsel (Meiose) gebildet.
Konidienform	Ein Fruchtkörper nur mit sterilen (asexuellen) Sporen (Konidien), die weder in den Schläuchen (Asci) noch in Ständern (Basidien) gebildet werden.
Konidienträger, Konidiophor	Auf dem befinden sich die asexuellen Sporen (Konidien), ähnlich Sterigmen bei reifen Basidien. Oft ein aufgerichtetes, mehrzelliges Gebilde, an denen asexuelle Sporen entstehen.
Konidiogenen Zellen	Ein Konidiophor kann entweder eine konidientragende Zelle sein, die direkt am Mycel sitzt, oder es handelt sich um eine konidientragende Zelle, einschließlich ihrer Trägerzellen. In letzterem Fall wird nur die Trägerzelle, nicht aber die konidientragenden Zellen selbst, als Konidiophor bezeichnet. Der Begriff wird also verschiedenartig verwendet.
Konidiophoren (Conidiophor)	Ein Konidiophor (= Konidienträger) ist eine konidientragende Hyphe, die sich deutlich vom vegetativen Mycel unterscheidet. Konidiophor kann entweder eine konidientragende Zelle sein oder die Zelle direkt am Mycel. Es kann sich um eine konidientragende Zelle, einschließlich ihrer Trägerzellen handeln.
Konjugiert	Verdoppelungseffekt 1,2,4,8,19 usw. Wie beim Coronavirus (COVID-19), die Anzahl verdoppelt sich innerhalb eines gewissen Zeitraums. Gleiches gilt bei der Vermehrung von Pilzen in einem Substrat mit optimalen Bedingungen.
Konkav genabelt	Fruchtkörper mit einer Nabelung die nach Innen geht.
Konkav, konkav gebogen	Trichterförmig vertieft oder nach innen gewölbt, Optik: Nach innen gewölbt.
Konnektivhyphen	Schmal verzweigt, dünnwandig, septiert, mit oder ohne Schnallen, keine Einschnürungen an den Septen.
Konsistenz	Festigkeit, Beschaffenheit, Dichte.
Konsolenförmig	Stiellos, hutförmig mit breiter Anwachsbasis jedoch nicht am Substrat herablaufend.
Kontinental	Verschiedener Klimatypen; Klimazonen, welche sich durch jahreszeitlich bedingte große Temperaturschwankungen kennzeichnen.
Konvergenz	Parallele Entwicklung von Formen bei Organismen, die dennoch nicht miteinander verwandt sind.
Konvex genabelt	Fruchtkörper nach außen gewölbt und am Scheitel mit kleiner, nabelartiger Vertiefung ist (genabelt, trichterförmig).
Konvex, Konvexe	Buckelig, gepolstert oder nach oben gewölbt, Optik: Nach außen gewölbt.

Konzentrisch gerunzelt	Hutoberfläche erinnert an die Wasseroberfläche, wenn ein Stein ins Wasser geworfen wurde. Ausbreitende Wellen Richtung Randzone.
Kopfige, kopfig	Kugelige, keulige Struktur oberhalb des Stiels meist mit rundem Oberteil.
Kopfsoral	Bei Flechten: Sorale, halbkugelig bis fast kugelig ausgebildet.
Koprophil, coprophil (= fimicol)	Auf, Kot, Mist, Dung, Urin ... (Ausscheidungs-Exkrementen) liebend und dort wachsend.
Korallenartig	Keulig mit ästiger Struktur.
Koralloid	Korallenartige Struktur. Von dickeren Ästen, Stämmen ausgehende dünnere Mehrfachverzweigungen, meist büschelig wachsend.
Koremien	Bündel von Konidienträgern.
Korrelieren	In wechselseitiger Beziehung zueinanderstehen.
Kortikalschicht	Schicht zwischen Rinde (Huthaut) und Fleisch (oberste Hyphenschicht der Stielrinde).
Kreatinkinase	Enzym im Gehirn und den Muskelzellen. Z. B. Nachweis Schlaganfall, Herzinfarkt oder anderen muskelzersetzenden Stoffen, z. B. im Grünling enthalten sind.
Kreiselförmig	Fruchtkörper ist umgekehrt kegelig mit flacher gerundeter Oberseite.
Kreuztisch	Arbeitstisch des Mikroskops, auf dem der Objektträger liegt, in beiden waagrechten Richtungen verschiebbar.
KrH₂O	Kongorot in destilliertem Wasser
Kriegspilze	Sind Pilze, die nicht giftig sind aber keinen guten Geschmack haben, weil sie erdig, säuerlich, muffig oder unangenehm schmecken. Wäre nichts mehr zum Essen da, wie es in den früheren Kriegen war, könnte man diese Pilze essen. Vitamine, Mineralstoffe und Eiweiß haben sie ja und Unwohlsein lösen sie nicht aus.
Kristall tragend	Oberfläche mit kristallinen Auflagerungen, oft beschofft.
Kristulat, kristuliert, cristuliert, cristulat	Krustenförmiger, dem Substrat zumindest größtenteils anliegender Fruchtkörper eines Ständerpilzes (Basidiomyceten). Sporenornament besitzt geschlängelte, langgestreckte, geknickte, isolierte, aber nicht vernetzte flache Erhebungen oder gratig verbundenen Warzen.
Kritische Beleuchtung	Nelsen-Beleuchtung: Verwendet eine Mattscheibe und einen Kondensator.
Kryptogamen	Organismen, bei denen die sexuelle Vermehrung durch einen Fortpflanzungskörper (Keimkorn) ohne die Sporen, stattfindet. Z. B. bei Pflanzen wie Farnen, Algen, Bärlappgewächse, Moose ... usw.
Kugelig abgeflacht	Die Spore wirkt an beiden Polen, wie eine verflachte, eingedrückte Kugel.

Kutis	Einschichtige Huthaut, teils als Deckschicht.																													
Kutis (Cutis)	Makroskopischen Eigenschaften der Huthaut (Huthautdeckschicht).																													
L ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Lactarien	Milchlinge. Gehören in die Verwandtschaft der Täublinge (Sprödblättler).																													
Lactarius	Gattung der Milchlinge: Sprödblättler (= feste, brüchige Pilze). Meist bei Verletzung weiße oder rote Milch ausscheidend.																													
Lactiferen, Lacticiferen, Milchhyphen	Milchsaft enthaltene, langgestreckte, unseptierte, dünnwandige, Hyphen der Milchlinge (Lactarien). Sie durchziehen Pilzfleisch oder die Lamellen. Eine Anfärbung der Wände ist möglich: Mit Sulfoformol braun; mit Sulfovanillin karminrot; mit Sulfobenzaldehyd (SBA) schwarz.																													
Lactoglycerol	Färbemittel für Septen, Zystiden oder Zellwände. Es ist eine wässrige Lösung von Milchsäure und Glycerin.																													
Lactophenol	Grundbasis für Färbelösungen, wie z.B. Baumwollblau.																													
Lagenförmig	In mehreren Schichten (Lagen) aufgebaut. Häufiger verwendeter Begriff bei Mineralien Sedimentgesteinen oder Boden- oder Substratschichten.																													
Lageniform, lageniförmig	Flaschenförmig meist bei Zystiden findbar.																													
Lagenozystiden	Besondere Zystidenform, stachelförmig mit Aufsatz.																													
Lager	Vegetationskörper der Flechte (Thallus).																													
Lagerrand	Bei Flechten der Apothezienrand von der Farbe des Lagers, enthält meist Algen.																													
Lambda	Grün = 0,55, ist eine Bezeichnung für Lichtwellenlänge.																													
Lamelle, Lamellen	Blattartige Struktur unterhalb des Hutes. Diese werden Blätter genannt. Enthält die Fruchtschicht von Ständerpilzen (Basidiomyceten) = Typ des Hymenophors.																													
Lamellenansatz	Form, der Lamellen (meist unterschiedlich) wie sie am Stiel angewachsen sind.																													
Lamellenbreite	Abstand zwischen Lamellenrücken und Lamellenschneide.																													
Lamellenflächen	Fläche der gegenüberliegenden, durch die Lamellentrama getrennten Lamellenseiten.																													
Lamellenrücken	Anwachslinie, an der die Lamelle mit dem Hutfleisch verwachsen ist.																													
Lamellenschneide	Untere Kante der Lamelle.																													
Lamellentrama	Innere Fruchtschicht zwischen den Hyphen der Lamellen.																													

Lamelletten, Zwischenlamellen, untermischte Lamellen	Verkürzte Lamellen; sie sitzen zwischen den normal ausgebildeten Lamellen. Oder kurze gleichlaufende Lamellen, die sich zwischen den Hauptlamellen befinden.
Lamprozystiden	Besondere Zystidenform, dickwandig, etwas spindelförmig oft mit Kristallschopf.
Landschaftsschutzgebiet	Dort dürfen Pilze gesammelt werden.
Länge-Breite-Quotient (LB-Q)	Länge der Spore im Verhältnis zu ihrer Breite. Durch mehrfach ermittelte Werte, kann ein Annäherungs-Quotient ermittelt werden. Ein dann errechneter Wert (LB-Q-Wert) erhöht die Aussagekraft der Sporenmaße.
Lanzettlich	Wie die Form einer Lanzenspitze, pfeilförmig, lanzenförmig (bei Sporen, Zystiden).
Lappen	Flechtenblätter. Flächige, oft langgestreckte Lagerabschnitte der Laub- und vieler Strauchflechten.
Laricinae	Russula subsect. Dies ist eine Untersektion aus der Gattung Täublinge (Russula), die innerhalb der Sektion TENELLAE steht. SPP immer gelblich.
Latenzzeit	Zeitpunkte, bis erste Symptome einer Vergiftung erkennbar sind.
Lateral	Seitenständig, randständig, ausgezogen, seitlich angeheftet.
Latex, Latexmilch	Milchsaft, Kautschuk, Organismen-Taxa, gebildetes flüssiges Sekret, z. B. bei Milchlingen.
Laticiferen (Lactiferen)	Milchsaft-Hyphen, Milchsaftgefäße sind dünnwandige, verzweigte, nicht septierte Hyphen (kein Geflecht von verwobenen Röhren), meist mit Milchsaft gefüllt (gefärbt oder farblos).
Lecanorin	Lagerfarbe. Apothezienrand von der Farbe des Lagers.
Lecidein	Bezeichnung für Flechten-Apothecium, mit Eigenrand, d. h., der Apotheciumrand wird von Fruchtkörpergewebe gebildet, enthält keine Algen und ist tiefschwarz gefärbt.
Lecythiform, lecythiformen	Ähnlich wie kegelförmig, oben runder Kopf ansonsten wie flaschenförmig oder fingerförmig verzweigt. Besondere Zystidenform: Sublecythiform = Unterhalb oder seitlich zusätzlich verändert.
Lederig	Von trockener, lederartiger und zäh-elastischer Konsistenz.
Leere Vergrößerung	Keine weiteren Details werden aufgezeigt. Vergrößerung über numerische Apertur (NA) hinaus.
Legit, leg	Er hat aufgesammelt.
Leisten	Lamellenähnliche längliche Verstrebung zwischen Hutrand und Stiel auf der Unterseite des Pilzes. Meist fest mit dem Fleisch verbunden. Besondere Form der Fruchtschicht von Ständerpilzen (Basidiomyceten). In der Mikroskopie von Hymenophor oder Sporenskulptur sind dies längliche, schmale, kurz rechteckige bis quadratische Erhebungen.
Lenzitoid	Konsolenförmiger Aphylophorales-Fruchtkörper. mit lamellenförmigem Fruchtlagerschicht.

Leprocybe	Sektion (Gattung) der Schleierlinge (Cortinarius = Haarschleierlinge) in der Untergattung: Rauköpfe.
Leprocybin	Mit den Anthrachinonen verwandter fluoreszierender Stoff. Oft in der Gattung Schleierlinge (Cortinariensektion Leprocybe) zu finden.
Leprös	Lager staubig ohne Rand aufgelöst bei Flechten.
Leptozystiden, Leptocystidien, Leptocystidia	Zystidenform sehr dünnwandig oft zylindrisch. Befinden sie sich auf den Lamellenschneiden, spricht man von Cheiloleptozystiden.
Leuchtfeldblende	Dient der Einstellung des beleuchteten Ø am Objekt. Große Öffnung = viel Licht, große beleuchtete Fläche = viel Streulicht.
Leucobryum	Gattung der Weißmoose.
Leucosporae	Weißsporer bei Täublingen.
Lichen (Lichten, Lich)	Flechten.
Lichenicol	Organismus wächst parasitierend auf Flechten.
Lichenisiert	Pilz durch Symbiose mit einer Alge ist an der Bildung einer Flechte beteiligt.
Lichtbeugung	Licht wird an Kanten gebeugt (umgelenkt), als ob hier eine neue Lichtquelle ist.
Lignicol	Pilze, die Holz bewohnen und das Holz zersetzen.
Lignin	Er ist ein fester, farbloser Stoff, der in die Zellwand eingelagert ist. Entwickelt die Verholzung von Baumzellen.
Limoniform	Zitronenförmige Sporen, citriform genannt. Sublimoniform, eingedrückt, zitronenförmig, limonenförmig.
Lipolytisch	Die Elastizität fördernd, Fett abbauend, straffend,
Lippensoral	Bei Flechten: Soral an der lippenförmig aufgebogenen Unterseite von Lagerlappen.
Lipsanoblem	Das Lipsanoblem ist das Velum partiale. Beispiel Hallimasch: Die gelben bis gelbbraunen Velumbänder sind das Cauloblem. Sie bilden gerne die abwischbaren Flocken.
Lobuli	Kleinlappige Formationen oder Gewebestrukturen bei Flechten.
loco citato, l. c.	Anstelle von, Wiederholungen sind zu vermeiden, am angeführten Ort, wird verwendet...
Loculi	Höhlen bei Ascomyceten in denen die Schläuche (Asci) entstehen.
Loculoascomyceten	Ascomyceten ähnlich den Kleinpilzen (Pyrenomyceten), jedoch mit bitunicaten Schläuchen (Asci), die sich in Höhlungen (Loculi) entwickeln.

Loculoascomycetidae	Unterklasse der Kernpilze, deren Pilzfamilien und Gattungen ausschließlich Pseudothecien (unechte Fruchtkörper) mit bitunicaten Schläuchen ausbilden.																													
Locus	Die Schläuche bei Schlauchpilzen (Asci) enthaltend immer wieder verstreute Höhlung innerhalb eines Stromas.																													
Luftblasen	Luftblasen im Präparat, sehr negativ für die Betrachtung in der Pilzmikroskopie. Durch langsames und schräges Aufsetzen des Deckglases ist dies vermeidbar.																													
Luftmycen	Dieses bewegt sich vom Nährboden in die Luft weg und dient der Reproduktion (Fortpflanzungsorgane, Vermehrungsorgane).																													
Lugolsche Lösung (Lugol)	Wässrige Jod-Lösung für Farbreaktionen = Chemikalie zum Anfärben der Probe, nicht so aggressiv und abtötend gegenüber Melzers Reagenz.																													
Lukenstrahlengang	Abbildungsstrahlengang zum Betrachten von Punkten am Objekt.																													
Lumen	Platz zwischen den Zellen: Schmales Lumen = Zellen kuscheln sich aneinander. Differenziert: die lichte Weite, Hohlraum eines röhrenförmigen Elements. Große Lumen = Zellen sind voneinander entfernt.																													
Lupe	Optisches Glas zur Vergrößerung. Meist nur aus einer Linse bestehend.																													
Lyme - Borreliose	Durch Zecken übertragene Krankheit. Nicht tödlich und mit Antibiotikum behandelbar. An der Zecke selbst kann das Bakterium mit einem Schnelltest ermittelt werden.																													
Lyozystiden	Besondere Zystidenform, pfriemförmig dickwandig, gestielt-kopfig, mit engem, kanalartigem Lumen, oft an der Spitze erweitert.																													
<i>M</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
M ü. M oder M. ü. M.	Meter über Meeresspiegel (m ü. M).																													
Macroconidien	Konidien werden von vielen Dermatophyten gebildet. Man unterscheidet einzellige Mikrokonidien und mehrzellige Makrokonidien.																													
Macromyceten, Makromyzet	= Großpilze. Fruchtkörper, die ohne Lupe oder Mikroskop noch bestimmt werden können.																													
Makrocyclische Trichothecene, Verrucarine, Satratoxine, Roridin	Außereuropäische Pilzgifte: Führt zu einem Organversagen oder Gastrointestinales Syndromen (schwer). Er gilt als einer von den tödlich giftigsten Pilzen der Welt (Nr. 6 der Weltrangliste). Der einzige Schlauchpilz, dessen Giftstoffe über die menschliche Haut aufgenommen werden kann.																													

Makrokonidien	Besonders große Konidien.
Makropilze, Makropilzbestimmung, Makromycet	Pilze, meist Großpilze die mit bloßem Auge und deren optischen Merkmale so noch bestimmt werden können.
Makro-Reagenzien	Chemikalie zum Untersuchen von makroskopischen Merkmalen (Effekten) wie Verfärbungen, Warzen, Vertiefungen usw ...
Makrosetae, setale Hyphen	Enden leicht verdickt, dunkel, +/- inkrustierte Skeletthyphen, findbar am Fruchtkörperperrand von Porlingen, dort sind meist länger und schlanker als die hymeniale Setae (Fruchtschicht-Setae).
Makroskopisch, Mikroskopisch	Makroskopisch = mit bloßem Auge sichtbar. Mikroskopisch = nur mit einem Mikroskop sichtbar.
Makrozysten	Besondere Zystidenformen, in der Regel mit riesengroßen Zystiden. Z. B. bei Cheilomakrozysten, Pleuromakrozysten.
Manipulation	Hantieren oder Verändern der Fruchtkörper durch Drücken, Schneiden usw ...
Manschette, Ring	Dieser kann folgendermaßen sein: Häutig, wollig-faserig, gerieft, glatt, körnig, flockig, schuppig, ungerieft, schleimig, fest anliegend, lose, verschiebbar, herabhängend, aufsteigend, dick, häutig, dünn, einschichtig, zweischichtig, doppelrandig, flüchtig, ausdauernd.
Marginalhaare	Rand mit Haaren von Apothecien. Sonst haarartige, dünnwandige, bis keulige Ausbildung an der Lamellenschneide oder der Spitze von Zähnchen- oder Stachelpilzen. Normalerweise nur schwach differenzierte Enden von Tramahyphen. Es sind keine echten Zystidenzellen.
Marginalzellen	Meist dünnwandige Zellen an den Lamellenschneiden (zystidenähnlich), die jedoch nicht so auffällig sind wie die echten Zystiden. Form ist oft Gattungsspezifisch z. B. bei Champignons (Agaricus), Schnitzlinge (Naucoria), Wulstlinge (Amanita) ...
Mark	Bei Flechten ausschließlich von Pilzhyphen gebildete, im Anschnitt gewöhnlich weiß erscheinende Schicht des Flechtenlagers. Diese liegt unterhalb der Algenschicht. Bei Krustenflechten ist das Mark mit dem Substrat fest verwachsen. Bei Blattflechten ist diese meist nach unten von einer Unterinde begrenzt.
Markig hohl	Stiel locker bis wattig oder kammerig gefüllt und stellenweise hohl oder später hohl werdend.
Matrix	Grundgewebe, das einen Pilzfruchtkörper umgibt.
Matted	Oberflächenstruktur einiger Stachelpilzarten, deren oberste Hyphen im Laufe der Entwicklung eine dünne, parallel faserige Decke bilden und die darunter befindlichen weitgehend aufrecht sind.

Mazaedium	Bei Flechten die Bedeckung des Fruchtkörpers mit einer staubigen Masse. Diese besteht aus Sporen und Resten des Hymeniums. Häufig bei den Gattungen Lepraflechten (Calicium) und Kopfflechten (Chaenotheca).
Medaillon-Schnallen	Hyphen-Septen mit einem Hohlraum in der Mitte. Die Abstände zwischen zwei Schnallen sind kürzer als bei Luftmycen und kommen öfter bei Holzpilzen vor.
Mediterran	Warme Klimazone = dem Mittelmeerraum angehörend.
Medium	Präparier-Flüssigkeit, meist Wasser, welches das Objekt beim Betrachten umspült.
Medulla	Inneres Gewebe der Sklerotien oder eines Apotheciums.
Meiosporenbildung	Sporen werden unter dem Hymenium von Schlauch- und Ständerpilzen gebildet (nach der Kernphasenwechsel (Meiose).
Meiosporencysten, Meiosporenzystiden	Hymenium, je nach Pilzgruppe spricht man von Asci bzw. Basidien, sind dabei in dünner Schicht palisadenförmig angeordnet.
Meliert	Aus verschiedenfarbigen Fasern gemischt. Findet gern bei Hutfarben Anwendung, z. B. gerne bei variablen Hutfarben der Täublinge.
Melzer Reagenz, Melzers Reagenz	Jodhaltige Reagenz (Jod-Kaliumiodid-Lösung) zur mikroskopischen Bestimmung von Pilzen. Sie wird häufig angewendet, um dextrinoide und inamyloiden Reaktionen von Sporen festzustellen.
Membranären Pigmente, Membranpigmente	Eingebaute Pigmente (Pigmentierung) in den Zellwänden.
Membranös, membranöses	Häutchenartig, sehr dünn, hautdünn.
Mentholartig	Einen kühlenden Geschmack hinterlassend, gern Menthol- oder Pfefferminzgeschmack.
Meridional	In Längsrichtung oder einer Ebene verlaufende Rippen bei Sporen.
Merismatisch	Büschelig wachsend und dabei einem gemeinsamen Strunk entspringend (Korallen, Eichhase usw ...).
Meruloid	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen) ist faltig-poroid oder faltig-grubig, die Ränder der Poren sind fertil (fruchtbar).
Meruloid	Gewunden, knotig-wulstig-faltig, faltig-grubig, netzig-porig-faltig oder gefaltet, z. B. Gallertfleischigen Fältling oder Buchenaderzähling = Faltenpilze (Meruliaceae).
Mesoperidie, Valvagalerte	Ist zwischen Exoperidie und Endoperidie noch eine Gallertschicht (Volvagallertschicht) vorhanden. Vorkommen bei Stinkmorchelartigen Pilzen (Phallaceae).
Mesophil	Bevorzugt Klima von mittlere Wärme- und Feuchtigkeitswerten.

Mesopodal	Stiel liegt zentral.
Mesospor	Wird zur Charakterisierung des Hymenophors von Vertretern im Sporenaufbau verwendet. Sie sind indessen durch einen Raum voneinander getrennt, sodass man sie als Exospor und Mesospor voneinander unterscheidet.
Messokular	Geeichtes Okular mit eingesetzter Strichplatte zum Ausmessen von Längen.
Metabasidie	Ein späteres, reiferes Stadium der Bildung von Basidien. Die Metabasidie unterscheidet diese Bildung, wie das häufig bei den Heterobasidiomyceten der Fall ist.
Metachromatisch	Zellwände, Sporenmembran, Zellinhalte nehmen mit Brillantkresylblau (Supravitalfärbung von Zellen) verschiedenartige Farben an. Dies ist oft nicht die eigentliche Farbe der Reagense. Macrolepiota-Sporen bei Färbung mit Brillantkresylblau neben der blau eingefärbten, teils mit einer äußeren roten inneren Wandschicht.
Metavelangiocarpie	Velum universale mit Velum parziale die Vela sind nur am Primordium (im jungen Stadium) nachweisbar.
Metuloid, Metuloide, Metuloiden	Dickwandig, am Ende mit dicken Wänden, kristalltragend. Aus dem Hymenium entspringende, dickwandige Zystiden, oft mit Kristallen.
Mikromerkmale, Mikromaße	Die Angaben von Größenangaben für mikroskopische Messungen beziehen sich bei uns immer auf einen Minimalwert und Maximalwert der Mykologischen Literaten sowie von eigenen Analysen (Messungen). Beispiel: Die Sporenmessungen von Autor Moser erläutern einen Wert von 10-18 x 2-4 µm, der von Gminder 9-16 x 1-5 µm, der von Schäfer 11-20 x 2-4 µm. Wir verwenden dann einen Min/Max-Wert, d. h. wir geben bei dieser Pilzart 9-20 x 1-5 µm an. Damit ist dieser in einem gewissen Rahmenbereich, der Fehlinterpretationen minimiert. Dies gilt ebenso bei anderen Mikroangaben.
Mikron, Mikrometer, µm	Abgekürzt 1/1000 mm. Verwendung beim mikroskopischen Messen.
Mikrosklerotien	Kleines winziges Sklerotium. Beispiel: Widerstandsfähige Mikrosklerotien können bis zu 10 Jahre im Boden liegen und von dort aus infizieren (anwurzeln). Verticillium dahliae ist ein Schlauchpilz und enthält viele Mikrosklerotien.
Mikroskopisch	Mit bloßem Auge nicht sichtbar. Es wird ein Mikroskop benötigt.
Milch	Weißer, klare oder rote Flüssigkeit im Pilzfleisch. Wird durch Aufbrechen des Pilzes sichtbar.
Milchlinge	Lactarius = meist bei Verletzung Milch ausscheidende Pilze.
Mischwald	Pilz wächst sowohl im Laubwald als im Nadelwald.
Mist	Dung, Tierkot, Einstreu.
Mitose	Im Myzel-Wachstum teilende Zellkerne. Oft gewöhnliche, asexuelle Kernteilung (Mitosporen = Meiospore).

Mitriform	Mützenförmig, submitriform, eingedrückt mützenförmig.
Mittelwert	Arithmetischer Durchschnitt der gemessenen Werte.
Mixo-Kutis	Miteinander verwobenen, aber nicht parallel ausgerichteten Hyphen.
Moderfäule	Fäulnis wodurch das Holz weich wird. Wird oft als Weichfäuleauslöser = Moderfäuleauslöser bezeichnet. Immer mit hohem Feuchtigkeitsbedürfnis. Dieses Holz weist im nassen Zustand eine schmierige, schwärzlich verfärbte Oberfläche auf. Es ähnelt der Braunfäule, jedoch mit würfelbrüchiger Struktur, aber nur in der äußeren Oberfläche des Holzes.
Moniliform	Zellen mit eingeschnürten Septen, halsperlenkettenförmig (kugelig aneinandergereiht).
Monomitisch, monomitischen	Gewebe besteht aus einer Hyphenart, den Generativhyphen (dünnwandig verzweigte Hyphen mit oder ohne Schnallen an den Septen).
Monomitisches Hyphen	Enthält nur generative Hyphen.
Monomorph	Gleichartig, einheitlich, gleich gestaltet (in Bezug auf Frucht und Gewebe).
Monotypisch	Gattung mit nur einer einzigen Art.
Monovelangiocarpie	Velum universale ohne Velum partiale oder Lipsanoblem.
Montan, tiefmontan	Untere Bergregionen, ca. 500 bis 1500 Meter über den Meeresspiegel.
Montane Stufe, mittelmontan bis obermontan	Mittleres bis oberes Bergland, ca. 1400-1500 m ü. M. aufsteigend. Anzutreffen sind hier Fichte, Weißtanne, Buche, Ahorn in wechselnder Dominanz.
Morchella-Syndrome	Neurologisches Syndrom nach Morchelgenuss. Es kann ein neurologisches Syndrom entstehen: Trunkenheitsgefühl, Zittern, Gleichgewichtsprobleme, Schwindel, Bewegungsstörungen Blackouts, +/- gastroenteritische Syndrom: Brechreiz, Magen-Darm-Störungen oder sogar nach 12 Std. reversible Lähmungen.
Morgensternartig	Rundliche Spore mit strahlenförmig angeordneten Stacheln besetzt.
Morphologisch	Festgelegter Bezug auf Formen und Maße eines Organismus in anatomischem Bezug auf die makroskopischen Merkmale.
Mucidin	Aus Reinkulturen des Beringten Schleimröhlings (MUCIDULA MUCIDA) gewonnenes Antibiotikum aus der Slowakei, das zur Bekämpfung von Hautpilzen Verwendung findet.
Mucronat, mucronatus	Spitzig, scharf zugespitzt, stachel-spitzig (bei Fruchtkörpern, Sporen oder Zystiden).
Multiapiculat	Mikroskopisch sind Sporen mehrseitig zugespitzt, wird oft für die Sporenformen verwendet.
Multiguttulat	Mit zahlreichen, meist kleinen Öltröpfchen (kleintropfig; z. B. mit multiguttulatem Inhalt)

Multiple Schnallen	Mehrere Schnallen vorhanden.
Multizellular	Haare in der Huthaut (Dermatozystiden) mit mehr als 5 oder 6 Septen.
Muricat	Apikal inkrustiert. Spitze Zystiden, mit scharfkantigen Kristallen besetzt.
Muriform (muriforme)	Mauerförmig, z. B. muriforme Spore = Sporen mit Längs- und Quersepten.
Muscarin-Syndrom	Beispiel: Der Ziegelrote Risspilz enthält ca. 0,037 % der Kegelige Risspilz etwa 0,01 %. Tödlich sind 180 mg je Erwachsenen. Nervengift, Bewusstseinstörung, Pupillenverengung, Lähmungen, Schweißausbrüche, Blutdruckabfall. Pupillenverengung, Verdauungsstörungen, Erbrechen, Durchfall. In schweren Fällen tritt Bronchialasthma auf.
Muschelförmig	Form einer Teichmuschel, halbkreisförmig.
Muscicol	An oder auf Moosen wachsend.
Mutagen	Krebserregend, Zellstruktur verändernd.
Mutatis characteribus, mut. char.	Entspricht, so ist es.
Mya	Maßeinheit in der Geologie: Millionen Jahre vor jetzt.
Mycel (Myzel, Mycelium, Myzelien, Mycelia)	Unterirdisches Geflecht des Pilzes = Gesamtheit der Hyphen. Vergleich Pilz mit Apfelbaum <> Myzel=Baumstamm und sichtbarer Pilz=Apfel.
Mycelialsetae	Zwischen Trama und Substrat ist eine schwarzgraue Linie. In der Pilzmikroskopie: Haar (Sete) im Mycel.
Mycenoid	Habitus: kleinen Fruchtkörpern aus der Familie der Helmlingsverwandten. Meist sind es kleinere bis winzige, zarthäutige Pilze.
Mycophil	Schmarotzerpilze: Pilze, die auf anderen Pilzen leben: Parasitär auf-lebenden oder schmarotzend oder auf toten Pilzen.
Mykobiont	Flechtsymbiose = bei Flechten Symbiosepartner oder pilzlicher Partner.
Mykokoenoologie	Zweig der Mykologie, der sich mit der Vergesellschaftung von Pilzen befasst (Pilzsoziologie).
Mykologenrosa	Hell-rötlichbrauner Farbton. Dieser Name wurde von verschiedenen Mykologen eigens kreiert. Walter Pätzold † (Pilzschule Hornberg) meinte hierzu: Ein helles fleischrosabraun, viel heller als fleischrosa.
Mykologie	Lehre über die Pilzkunde, Pilzwissenschaft, Mykologe = Pilzwissenschaftler.
Mykoparasiten	Dieser kommt im Boden vor und ist ein Pilz, der andere Pilze befällt und sich von ihnen ernährt. Zur Schädlingsbekämpfung biologischer Art. In der Landwirtschaft besonders gefragt.
Mykophage	Pilzesser (z. B. Tier, Mensch).

Mykorrhiza, Mykorrhizapilze	Symbiosepilze = Enge Lebensgemeinschaft (endotrophe Symbiose) zwischen Pflanzen und Pilzen. Pflanzen geben Zucker ab, Pilz setzt Mineralien frei und übergibt diese der Pflanze zu beiderseitigem Nutzen.																													
Mykosen	Durch Pilze ausgelöste Infektionskrankheit bei Menschen oder Tieren.																													
Mykotoxin	= Pilzgift. Mykotoxikosen = Vergiftungen bei Menschen oder Tieren durch Schimmelpilze.																													
Myoglobinurie	Ausscheidung des Muskelproteins über die Nieren.																													
Myriotheций	Unechter Fruchtkörpertyp von unbestimmter oder polsterförmiger Gestalt. Enthält zahlreiche Höhlen (Loculi) mit je einem Ascus.																													
Myxarioid	Unterer, stielförmiger Teil ist von der oberen durch eine Querwand abgetrennt. Basidien einiger Gallertpilze.																													
Myxomycet, Myxomyceten, Myxos, Myxomyceten	Es sind sogenannte Schleimpilze (Myxogastria = Echte Schleimpilze: Mycetozoa, Eumycetozoa). Die Lebensweise bzw. Eigenschaften gleichen denen von Tieren und Pilzen gleichermaßen. Sie zählen deswegen nicht wirklich zu den Pilzen, sondern zu einer Zwischenfamilie. Es gibt hierzu über 900 Arten in über 60 Gattungen.																													
Myzel (Mycel)	(Mycel) = unterirdisches Geflecht des Pilzes = Gesamtheit der Hyphen. Vergleich Pilz mit Apfelbaum: Myzel = Baumstamm und sichtbarer Pilz = Apfel.																													
Myzelfront	Äußerster Bereiche (Randbereich) eines Myzels.																													
Myzelstränge	Hyphenfäden die an der Stielbasis strangartig gebündelt (büschelig, gebüschelt) sind. Oft sehen diese wie eine Wurzel aus. Gut z. B. beim Breitblatt sichtbar.																													
N ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Nanismus, Nanosomie	Zwergwuchs. Es ist ein allgemeines evolutionäres Phänomen der Anpassung von Arten an bestimmte Umweltbedingungen.																													
Naphthol, α-Naphthol	Dies ist eine organisch-chemische Verbindung zur Täublings-Bestimmung. Die Struktur besteht aus einem Naphthalin-Gerüst mit angefügter Hydroxygruppe (- OH).																													
Natronlauge 20 %	20 %-ig als Makroreagenz (NaOH).																													
Natterung	Meist zickzackförmige Zeichnung der Stieloberfläche, schlangenartig genattert.																													
Naturschutzgebiet	Dort dürfen keine Pilze oder Wald- oder Wiesenfrüchte gesammelt werden.																													
Nebenfruchtform	Fruchtkörper der nur asexuell entstandenen Spore enthält. Wird als eine Art Konidienform bezeichnet.																													

Nebularin-Syndrom	Toxische und antibiotische Wirkung bei Nebelkappen (Herbstblattl). Genuines zytotoxisches Adenosin-Analogon. Durchfall, Erbrechen, Magen-Darm-Verdauungsstörungen. In Tierversuchen wurden Lungenödeme und Genveränderung festgestellt.
Necatorin (Mutagen)	Krebsauslösend: Necatorin, Lyophyllin und Connatin Mutagen, 7-Hydroxycoumaro [5,6-c] cinnolin und diverses anderes Mutagen wirkender Stoffe. Z. B. bei Schimmelpilzen vorhanden.
Negativ, null	Keinerlei Reaktion.
Nekropigment	Gelbes bis braunes Pigment in toten Zellen nicht inkrustierte Primordialhyphen.
Nematode, Nematoden	Ein Fadenwurm, der von einigen Pilzarten gefressen wird.
Nematodenfangzellen	Es sind Stephanozysten, d. h. kugelförmige Zellen, die wie in einem Eierbecher in einer Trägerzelle stecken, die einen auffälligen Zackenkranz aufweisen.
Nemoral	Klimazone: Vorkommen von Pilzen in der von Natur, wo der Laubwaldanteil dominiert.
Nephrotoxin, Nephrotoxinen	= Nierengifte. Diese Gifte (Toxine) schädigen speziell die Zellen der Niere (griechisch Nephros). Z. B. Orellanin beim Spitzgebuckelten Raukopf oder andere (teils noch unbekannt) Nephrotoxine z. B. beim Schöngelben Klumpfuß.
Nervengifte	Lösen heftige Kreislaufprobleme aus. Tödliche Folgen sind nicht ausgeschlossen.
Netz	Gitterartige Zeichnungen an Hut oder Stiel.
Netzig-warzig	Spore mit Warzen, diese sind netzartig miteinander verbunden.
Netzzeichnung	Maschiges, gitterähnliches Fadengeflecht am Stiel oder anderen Teilen eines Pilzes.
Neutrophil	Neutralpunkt (pH 6.5–7), neutrale Bodenverhältnisse, darunter sauer, darüber alkalisch. Äußerst sauer = pH bis 14; sehr alkalisch pH 0.
Nidulariales	Gattung Teuerlinge usw ... Ordnung von Basidiomycetenpilzen (Unterklasse Homobasidiomyceten), üblicherweise einschließlich der Familien Nidulariaceae und Sphaerobolaceae.
Niedergedrückt	Niedergeschlagen, etwas vertieft.
Niedergedrückt gebuckelt	Fruchtkörper mit Buckel, indem innerhalb einer leichten Vertiefung im Zentralbereich besteht.
Nierenförmig	Sporenform: Damit meint man die Form und Krümmung der Spore = nierenförmig.
Nigricantinae	Schwärztäublinge
Nitrogenium, Nitrophil	Stickstoffreiche Böden oder Gewässer bevorzugend.
Nitrös	Stechender Geruch, wie Salpetersäure, Ammoniak, Chlor.
Nival	Etwas höherstufen. Meist in höhere Lagen findbar über 3000 m. ü. M.

Nodulos	Unregelmäßig knotig. Fruchtkörper oder Sporen mit kleinen knoten-, buckel- bis treppenförmigen Vorsprüngen.																													
Nomen ambiguum, nom. ambig.	Wissenschaftliche zweideutige Namensbezeichnung.																													
Nomen confusum	Verworrener Name, entstanden durch die Vermengung zweier Taxa und daher nicht eindeutig zuzuordnen.																													
Nomen conservandum	Jüngeres, aber wissenschaftlich anerkanntes Synonym bzw. Homonym (Homonym = gültiger veröffentlichter Name).																													
Nomen dubium	Zweifelhafter oder ungenauer Name oder Gattung. Wurde verschieden durch Mykologen interpretiert.																													
Nomen invalidum	Ungültiger Name! Name ist nicht mehr gültig (entsprechend den Nomenklaturregeln) wurde dieser veröffentlicht.																													
Nomen nudum	Kein wissenschaftlicher Name bekannt oder wegen fehlender lateinischer Diagnose ungültiger wissenschaftlicher Name.																													
Nomenklatur	Zweiteilige Namensgebung von wissenschaftlichen Namen. Auf Nomenklatur-Kongressen werden die internationalen Nomenklatur-Regeln diskutiert und eventuell neu festgelegt.																													
NT	In der Schweiz potenziell gefährdet, vergleichbar mit Deutschland RL-R.																													
Numerische Apertur (Na)	Auflösungsvermögen des Mikroskops.																													
<i>O, Ö ... zurück zum Anfang</i>	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Oberjura	Es sind die obersten Ablagerungsschichten des Jura (ca 150-155 m ü. M.). Es handelt sich hier um verschiedene Kalksteinschichten biogenen Ursprungs, die sich am Boden des Jura-Meeres abgelagert haben. Wir verwenden gern in der Flechtenkunde verwendet.																													
Objekt	Untersuchungsteil das auf dem Objektträger liegt.																													
Objektiv	Wechselbares unteres Linsensystem, bildet Objekt in Zwischenebene ab, sorgt für verstärkte Vergrößerung.																													
Objektmikrometer	Objektträger mit Messskala zum Kalibrieren (Eichen) von Mikroskopen.																													
Objektträger	Glasträger, auf den die mikroskopische Pilzprobe aufliegt.																													
Obtusapiculat	Breites, kappenartiges Ornament (Sporenomament) an den Polarenden von Schlauchpilzen zugespitzt.																													
Occidentalis	Westliche, abendländisch.																													

Ochrospora	Ockersporer bei Täublingen.
Odontoid	Mit kleinen, zylindrischen, kegeligen Stacheln, die an der Spitze oft bewimpert sind.
Oidien	Oidien oder Arthrosporen werden gebildet, indem bestehende Hyphen durch Septen gegliedert und die einzelnen Segmente später zu Sporen umgebildet werden.
Ökologie	Lehre zur Umwelt (Pilz-, Tier- und Pflanzenkunde) in Bezug zum Menschen.
Ökologische Nische	Eng begrenzter Organismenstandort mit charakteristischen Umweltbedingungen.
Okular	Oberes Linsensystem, bildet das Zwischenbild auf das Auge ab = zusätzliches Verstärkungssystem im Mikroskop.
Okularmikrometer	Geeichte Strichplatte in der Schärfeebene des Okulars zum Vermessen von Objekten.
Oleiferen, Ölhyphen, Öleiferen	Gloeozystidenartige, verzweigte, mit ölig-granulärem Inhalt und nicht septierte Hyphen meist mit stark lichtbrechendem Inhalt. Besondere Zystidenform, meist dünnwandig, lang, mit ölartigem oder feinkörnigem Inhalt im Hymenium, Trama oder der Huthaut.
Ölig-granulärer Inhalt	Zelle hat verschobene Öltropfen, die keine typische Tropfenform haben.
Oligurie	Verminderte Urinausscheidung.
Öltröpfchen, Öltropfen, Lipide, Lipide	Innerer Kern einer Spore, der wie ein, zwei oder mehrere Tropfen aussehen. Öltropfen, fetthaltige Zellbestandteile.
Omphalinoid	Habitus: Bauch mit einem Nabel. Z. B. Nabelinge (Omphalina).
Omphaloid	Fruchtkörperhabitus: Gegabelt, gestielt und mit oft genabeltem Hut. Nabelingen (Omphalina) ähnlich.
Ontogenese	Entwicklungszyklus eines Pilzfruchtkörpers.
Op. cit., opere citato	In einem wissenschaftlich veröffentlichten Werk aufgeführt.
Opak	Lichtundurchlässig, nicht durchsichtig, nicht transparent.
Operculat, Operculum, operculates	Asci-Schläuche mit einer Abdeckung (Deckelchen), aus denen die Sporen austreten. Entsteht aus einer Sollbruchstelle der apikalen Zellwand bei Reife.
Operkulat	Asci-Schläuche mit Deckel.
Optimalphase; Initialphase, Finalphase	Mittleres, intensivstes und fortgeschrittenes Stadium der Holzersetzung durch Pilze.
Oreal	Höhenstufen.
Orellanus-Syndrom	Orellanine und andere Nephrotoxine = Dihydroanthrachinone: rote, gelbe und grüne Farbstoffe in Schleierlingen. Extremes Durstgefühl, Mundtrockenheit, Anstieg des Harnstoffspiegels,

	Organschädigend. Bluthochdruck. Vor allem die Nieren und die Leber werden zerstört. Es entsteht ein kristallklarer Urin, wenn die Nieren bereits zerstört sind, z. B. bei Schleierlingen und Rauköpfen.																													
Organ giftig	Schädigen innere Organe wie Leber, Herz, Nieren.																													
Organoleptisch	Mit unseren Sinnesorganen wahrnehmbar, z. B. optisch, geschmacklich, geruchsmäßig.																													
Ornamentation, Ornament, Oberflächenverzierung	Oberfläche der Sporen z. B. Warzen, Stacheln, Grate, Leisten, Netzleisten, Rippen, Flügeln usw ...																													
Orthochromatisch	Wurde mit organischen Farben angereichert. Die Farbe nicht orthochromatisch zu ändern, im Gegensatz zu metachromatischen Färbungen, die die Farbe ändert.																													
Osmotischer Druck	Druck an der Zellwand. Z. B. Wasser verstärkt den osmotischen Druck und lässt die Spore aufquellen.																													
Ostiolen	Scheitelständiger, enger Porus von Schlauchpilzen durch den die Sporen austreten.																													
Ostium	Charakteristische Mündung (meist oben oder seitlich oben) der Fruchtschicht (Perithezie) bei geschlossenen Schlauchpilzen (Ascomyceten + Pyrenomyceten). Meist feine, halsartig ausgezogene Mündungen. Latein. = kleine Tür, Perithecium (offenliegende Fruchtscheibe).																													
Ovoid	Eiförmig.																													
Oxalate, Oxalsäure	In Pilzen und Pflanzen enthalten. Er kann in größeren Mengen, vorwiegend bei ungekochten Pilzen, einen Brechreiz und heftige Magen-Darm-Beschwerden auslösen. Hohe Werte haben Schwefelporling und Schwefelgelbe Koralle. Durch Kochen wird diese reduziert.																													
Oxidase	Oxidase ist ein Pilzenzym: Oxidase-positive Pilze sind Weißfäuleauslöser, Oxidase-negative Pilze sind Braunfäuleauslöser.																													
Oxidase negativ	Braunfäuleauslöser: Pilz besitzt keine Enzyme zum Abbau von Lignin.																													
Oxidase positiv	Weißfäuleauslöser (Weißfäuleerreger): Pilz besitzt Enzyme zum Abbau von Lignin.																													
Oxydase, Oxidase	Ligninzer-setzer: Er ist ein fester, farbloser Stoff, der in die Zellwand eingelagert ist. Entwickelt die Verholzung von Baumzellen bei Oxidase positiv und nicht bei Oxidase negativ.																													
Ozonium	Brauner bis oranger Hyphenfilz, der das Substrat überzieht, oft bei den Tintlingen wie Glimmertintling oder Haustintling zu sehen.																													
P ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		

P = bei der Flechtenbestimmung	Para-Phenylendiamin, p-Phenylendiamin. Hinweis, dass die Flechte Fumarprotocetrarsäure enthält, wenn P+.
Paarkernphase	In den Basidien erfolgt der Abschluss der Paarkernphase = die Information zur Synthese der Proteine von Organismen enthält Dikariophase: Zweikernphase (Paarkernphase), vegetative Phase von Ständerpilzen.
Palisaden	Makroskopisch erscheint die Huthaut feinkörnig oder samtig.
Palisadoderm	Huthaut aus aufgerichteten, fädigen, teils apikal keulig angeschwollenen Hyphenenden.
Pantherina-Syndrom, Pantherpilzvergiftung	Ibotensäure, Muscazon, Muscimol. Das Gift Muscarin kommt in Fliegenpilzen fast nicht und im Pantherpilz gar nicht vor. Dies verursacht Psychotrope und vegetative Zeichen wie Atemnot, Lähmung, Pupillen-Erweiterung, Bauchschmerzen, Muskelzucken, Bewusstseinsstrübung, Schwindel, Somnolenz, Rausch, Unruhe/Angst, Delir, Tobsuchtsanfall, Halluzinationen, Ataxie, trockene Haut, Konvulsionen, Tachy- oder Bradykardie, Atem- und Kreislaufstillstand.
Papille	Kleiner spitzer oder warziger Buckel in der Hutmitte.
Paracapillitium	Sehr dünnwandige, regelmäßig septierte farblose Hyphen in der Gleba reifender Gasteromyceten (z. B. bei Stäublingen (Lycoperdon, Vascellum) welches bei diesen Arten neben dem normalen, dickwandigen und braunen Capillitium erscheint.
Paraderm	Zellig, +/- nicht geordnete Strukturen.
Parallelhyphige	Einzelne Hyphen-Elemente treten parallel deutlich hervor.
Paraphyse, Paraphysen, Parahysen	Es sind lange sterile Organe (Schläuche ohne Sporen), die zwischen den Fortpflanzungsorganen von Pilzen stehen. Bei den Schlauchpilzen (Ascomyceten) stehen sie parallel zwischen den Asci. Sie bilden gemeinsam mit den Asci das Hymenium (Fruchtschicht) des Pilzes. Diese sind oft für die Färbung der Fruchtkörper verantwortlich.
Paraphysoide	Wie Zystiden stehen sie zwischen den Basidien oder Asci und können diese teilweise überwachsen. Sie sind eine Art Hyphidien sind mehr oder weniger dünne, sterile Hyphenenden.
Parasit	Aggressiver Art, die einen gesunden oder geschwächten Organismen zerstören kann.
Parasitär	Lebendes organisches Material von Pflanzen wird von einem Pilz zersetzt und als Nahrung verwendet. Der Wirt wird dadurch schwer belastet. Beispiel Hallimasch = gefährlicher Forstschädling.
Parasitismus	Lebensgemeinschaft zweier oder mehrerer Arten, die wiederum eine andere Art zerstört oder zumindest schadet.
Paravelangiocarpie	Velum partiale (oder das Lipsanoblem) ohne Velum universale oder unscheinbar.
Parazystiden	Sind wenig differenzierte Zystiden auf Lamellenschneiden.

Park	Abwechselnd mit Bäumen und Wiesen bepflanztes Arsenal.
Partiell retikuliert	Teilweise oder Bereichsweise netzig.
Patentblau	Anfärbemittel von Chrysozystiden.
Patentblau V	Färbemittel in der Mikroskopie von Pilzen.
Pathogen	Krankheitserregend.
Paxilloid	Habitus: Kremplingsartig (Huthaut über den Hutrand eingebogen).
Paxillus-Syndrom (Immunhämolyse, Immuno-hemolytic)	Beim Paxillus-Syndrom vereinigen sich die Antigene des Pilzes mit den Antikörpern vom Menschen zu einem Antigen-Antikörper-Komplex. Dieses löst die roten Blutkörperchen (Hämolyse) auf, was im schlimmsten Falle zum Tode führen kann. Das Paxillus-Syndrom + eventuelle enthaltene Muscarine oder ähnlich wirkende Stoffe. Beim Paxillus-Syndrom handelt es sich um keine echte Pilzvergiftung, sondern um eine allergische Reaktion. Achtung! Ungenügend gekochte oder roh verzehrte Kahle Kremplinge verursachen ein gastrointestinales Frühsyndrom mit Hämolyse-Folgen. Magen- u. Darmstörungen, Schwäche, Benommenheit. Allergische Reaktionen und die Gefahr der Blutersetzung und Nierenschädigung sind nicht auszuschließen. Weitere Anzeichen sind möglicherweise Bewusstseinsstrübung, Pupillenverengung, Lähmungen, Schweißausbrüche, Pupillenverengung, wässrigen Durchfall, kolikartige Unterleibsschmerzen. Schmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule, hypovolämischer Schock, Hypotonie, Subikterus, Oligurie bis Anurie, Hämaturie.
P-Dichlorbenzol	Chemisches Mittel gegen Milbenbefall von Pilzbestandteilen (Exsikkaten).
Perfektes Stadium	Fruchtform, die eine komplette, oft kugelförmige Fruchtform (Apothezie) am Pilzfruchtkörper bildet. Erkennbar z. B. bei der Fruchtfäule.
Periderm	Es bildet sich eine wichtige Abschlusschicht nach außen. Es dient als sekundäres Abschlussmaterial, wenn die Epidermis wachstumsbedingt (z.B. beim sekundären Dickenwachstum) reißt.
Peridie, Peridien	Die Fruchtschicht umhüllende Gewebehaut, z. B. bei Stäublingen. Oft sind diese in Exoperidie und Endoperidie unterteilt. Allgemein als Wand eines geschlossenen Sporenbehälters bezeichnet.
Peridiolen	Rundlichen oder linsenförmigen Körperchen (Sporenpakete) rundliche bis linsenförmige Sporenpakete, sind mit einer eigenen Hülle versehen. Z. B. ist dies im Inneren bei Teuerlinge (Nidulariales).
Perikarp	Das Fruchtgehäuse oder die Fruchtwand betreffend.
Perimycelial	Myzelialschicht der die geschlossenen Fruchtkörper vollständig abdeckt, z. B. bei den Erdsternen.
Peripherie	Umgebung, Umfeld, herumtragen, umdrehen. Oft in der Flechtenkunde als Umfeld verwendet.

Periphysen	Auswuchs, Umwachsen, sterile Hyphen, die von den Wänden des Mündungskanals (Ostiolum) und/oder des oberen Teils eines Perithecium entspringen.
Peristom	Gattung Erdsterne (Geastrum) die Scheitelöffnung befindet sich in der äußeren Hülle (Endoperidie).
Perithezien (Perithecien, Perithecium, Perithezien, Perithezium)	Sind kugel-, birnen- oder flaschenförmige Fruchtkörper bei Schlauchpilzen oder Flechten. Das Perithecium hat keine offenliegende Fruchtscheibe wie das Apothecium bei Becherlingen oder Flechten. Z. B. Eckenscheibchen durchschneiden unter der Lupe, sind dann diese Perithezien deutlich zu sehen. Die in Schläuchen (Asci) entstehenden Sporen liegen meist zwischen sterilen Hyphen (Paraphysen). Diese Perithecien bildende Pilze werden auch als Discomyceten bezeichnet.
Pestizide	Chemikalien, die Insekten, Bakterien, Viren abtöten.
Pezizales	Gattung der Becherlinge, in der Ordnung der Schlauchpilze (Ascomyzetes). Fruchtkörper meist ein operculates Apothecium. Lebensweise überwiegend saprophytisch und bodenbewohnend, teils auf vielen anderen Substraten wie Holz vorkommend.
Phaeobasidie	Basidie mit einheitlichem, aber oft mit verklumptem, amorphem Inhalt. Oft mit gelbem bis brauner, +/- grobkörniger Inkrustierung. Mit Sulfovanillin gut orangebraun anfärbbar.
Phagocytose	Aufnahme des Fremdkörpers durch Umfließen und Invagination = Einstülpung in die Zell-Membran.
Phalloides-Syndrom, Syndrom falloidea	Amatoxine, Phallotoxine, Alpha-Amanitin. Fallotossina, Fallina, Virotoxsine, Antanamide. Diese Gifte verursachen tödliche Vergiftungen. Enthalten bei Knollenblätterpilzen, Gifhäublingen, Kleinen Schirmlingen und anderen Pilzarten.
Phänologie (phainómenon)	Sichtbare Erscheinung und Logik nach dessen wahrscheinlichem Erscheinen. Befasst sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Entwicklungserscheinungen in der Natur.
Phenol (Karbolsäure, Karbol)	C_6H_5OH = Farbreaktion bei bestimmten Täublingsarten.
Phialiden, Phialidus	Lufthyphen, Zellen. Ein Phialidus ist eine flaschenförmige konidiogene Zelle bei manchen Schlauchpilzen oder Schimmelpilzen wie Gießkannenschimmel. Phialiden heißen sekundäre Phialiden.
Phleboid	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen) besteht aus Falten, die nicht oder kaum vernetzt sind.
Phlegmaciengeruch	Süßlich-gebäckartig, etwas weihrauchartig bis leicht nach rohem Fleisch, staubig erdig.
Phlegmatium	= Schleimköpfe = Untergattung der Schleierlinge. Die Schleimköpfe werden aufgrund der Stielform in zwei Gruppen unterteilt. Neben den Schleimköpfen mit klebrig-schleimigen Hut auch die Untergattung

	- zumindest nach den meisten Autoren - auch die ehemalige Untergattung der Klumpfüße (Bulbopodium). Sektion Schleimköpfe (Phlegmatium) = Elastici, Phlegmacium, Triumphantes, Percomes, Variecolores. Sektion Klumpfüße = (Bulbopodium) = Leucophylli, Virentophylli, Xanthophylli, Cyanophylli.
Phloxin	Färbt das Cytoplasma tiefrot, Septen oder Zellwände werden nicht verfärbt.
Photobionten	Symbiose bei Flechten zu Algen und Cyanobakterien.
Photosynthese, Fotosynthese	Können Pilze nicht ausführen! Pflanzen und diverse Flechten erzeugen durch Sonnenlicht mithilfe von Licht absorbierende Farbstoffe CO ₂ + Zucker.
Phragmobasidien, Heterobasidie	Mehrzellige Basidien: Z. B. Uredinales, Tremellales, Ustilaginales, Auriculariales ...
Phragmospor	Häufig sind Querwände in gestreckten Ascosporen ausgebildet, solche Sporen können zweizellig (didymospor) oder mehrzellig (phragmospor = mehrfach querseptiert) sein.
Phyllocladien	Ein Phyllokladium ist eine Metamorphose der Sprossachse zum Zweck der Fotosynthese.
Phylum	Stamm von Schleimpilzen (Ascomyceten, Myxos).
Physaliden	Blasig aufgeblähte Hyphenenden.
Phytobiont	= Höhere Pflanzenarten. Es ist eine Symbiose zwischen Pilzen (Mykobiont) und höheren Pflanzenarten (Phytobiont).
Phytoparasiten	Pflanzenbewohnende Parasiten, z. B. Bakterien und Pilze.
Phytopathogenischen	Krankhaft verbundene Lebensgemeinschaft. Z. B. mit Algen kombiniert (lichenisiert).
Pigmentation	Färbung durch Pigmentablagerung = Einlagerung von körnigen oder granulären Farbstoffen.
Pigmente	Farbstoffe (gelöst oder körnig) innerhalb von Zellen.
Pileat, pileater	Hut bildend, hutförmig.
Pileipellis	= Hutdeckschicht. Sie ist die oberste Hyphenschicht des Pilzhutes. Sie bedeckt das Hutfleisch oder Trama und schützt es vor äußeren Umwelteinflüssen.
Pileoblem	Velum universale (Gesamthülle), welches den gesamten Fruchtkörper umhüllen kann und aus zwei Teilgeflechten, dem Pileoblem und dem Cauloblem bestehen. Wie Velum parziale (Teilhülle), welches nur die Fruchtschicht junger Fruchtkörper verhüllt. Die Ringstruktur an sich aus, das Pileoblem bildet zusätzlich feine, bräunliche Flocken am Ring. Der Hallimasch bildet drei Teilstrukturen (Pileoblem, Cauloblem und Lipsanoblem = Teilhülle).

Pileozystiden (Pilozytisten, Pileocystida, Pileocystidia)	Größere, exponierte Zellen (Zystiden), die in der Huthaut (Hutoberfläche) vorkommen. Oft Dermatozystiden genannt.
Pilzberater	Pilzsachverständiger, der über die Pilzkunde geprüft wurde und über ausreichend Sachkenntnis über Pilze verfügt.
Pilzklima	Pilze bilden ein eigenes Klima (Pilzklima) unterhalb des Sporenträgers. Durch Anfeuchtung der Luft erzeugen sie Temperaturunterschiede, sodass ein eigener kleiner Wind entsteht, der die Sporen nach dem Abwerfen seitlich und später nach oben treiben lassen.
Pilzkontrolle	Überprüfen der gesammelten Pilze durch Pilzberater.
Pilzkörper	Der sichtbare Teil des Pilzes.
Pilzpulver	Getrocknete Pilze, die in einer Mühle (z. B. Kaffeemühle) zerkleinert, wurden.
Pilzsachverständiger	Geprüfter Pilzexperte.
Pilzvergiftung	Erkrankung aufgrund eines Pilzgenusses.
Pilzwurzel	Myzel, Mycel, Mykorrhiza. Pilz ist ohne Symbiosepartner nicht lebensfähig.
Pilzzucht	Pilze werden durch Kultivierung an verschiedenen Substraten gezüchtet und so vermarktet.
Pinzette	Zangenförmiges kleines Hilfsmittel.
Piriformis, piriforme	Flacher, pyramidal bis birnenförmig geformte ...
Placodioid	Bei Flechten rosettenartig wachsende, randlich gelappte Krustenflechte. Mit strahlig ausgerichteten, vergrößerten Randareolen).
Plage	Zone auf den Sporen über dem Appendix (auffälliger Auswuchs an Sporen), bei warzigen Sporen glatt, +/- minimal ornamentiert.
Planachromat	Planachromat-Objektive sind hochwertige Objektive, die Bildfeldwölbungen vermindern.
Planapochromat	Planapochromat-Objektive sind wertvolle und hochwertige Objektive. Sie vermindern Abbildungsfehler und Farbfehler.
Planare Stufe	Tiefland, für gewöhnlich unter 0-50 m ü. M. In erster Linie sind hier die großen Tiefebene im Norden Mitteleuropas gemeint. Dominierende Waldbäume in dieser Höhenstufe sind Eiche (Quercus) und Kiefer (Pinus).
Plasmodium	Jugendstadium von Schleimpilzen (Myxomyceten) in der sie noch schleimig sind. Sie haben dann viele Kerne in einer Riesenzelle (Megazelle).

Plasmogamie	Die Plasmaverschmelzung des Zellplasmas zweier Zellen als Teil eines Sexualvorgangs (wenn sich zwei Hyphen verschiedener Primärmyzelstränge berühren). Meistens verschmelzen dabei zuerst die Gameten (Gametogamie). In der Regel folgt bald darauf die Verschmelzung der Zellkerne (Karyogamie).
Plektenchym, Plectenchym, Plectenchymatisch, prosenchymatisch	Flechtgewebe, gewebeartiger Zellverband oder Scheingewebe (Pseudoparenchyme), echtes Gewebe vortäuschend. Bezeichnung einer Gewebestruktur mit mehr oder weniger länglichen Zellen.
Pleurobasidie	Basidie mit sackförmiger Form, Basis seitlich mit einer generativen Hyphe verbunden. Typisch für Krustenpilze (Xenasmataceae).
Pleurobasidien	Normalerweise werden Basidien am Ende einer Hyphe gebildet. Bei den Pleurobasidien entstehen diese seitlich. Sie haben daher an ihrer Basis nur einen kurzen Hyphen-Fortsatz.
Pleurocybella Porrigens-Syndrome	Diverse unbekannte Inhaltsstoffe bei japanischen Arten. Kein europäischer Nachweis! Zittern, Sprachstörungen, Schwäche, Nieren-, Hirnschädigungen, Encephalitis, Fieber, entzündlicher Liquor, Krampfanfälle, Augenmotorik, Koma. Nur in Japan bekannt! Z. B. beim Ohrförmigen Seitling.
Pleuromacrozystiden, Pleuromacro Zystiden, Pleuromakrozystiden	Besondere Form der Zystiden. Oben abgerundet, zugespitzt (teils 2-fach unterschiedlich verdickt an der Spitze), mitte bauchig, unten wieder verjüngt. Diese Form tritt bei Milchlingen auf, z. B. Indio-Reizker, Rotgegürtelter Milchling.
Pleurotoid, Crepidotoid	Habitus: Halbkreisförmige oder seitlich angewachsene auf Holz wachsende Pilze. Oft flach wie Stummelfüßchenverwandte, Stummelfüßchen (<i>Crepidotus</i>).
Pleurozystiden, Pleurozystiden engl. Pleurocystidia, Pleurocystide	Größere, Zystiden (sterile Zell-Elemente) an der Lamellenfläche (Lamellenflanken) zwischen den Basidien (= Flächenzystiden).
Plorantes (Plorantinae) oder Lactarioides	Weißstäublinge = Delicinae.
Pluriseptiert, plurizellular	Haare, Dermatozystiden mit bis zu 5 bis 6, Septen.
Podetien	Stämmchen und keulenähnliche Fruchtkörper. Bei Flechten, die meist vertikal orientierten, stift-, horn-, trompeten-, strauchähnlichen Fruchtkörpern tragenden Teile der Becher-, Strauch und Rentierflechten (<i>Cladonia</i> -Arten).
Podobasidie	Basidie mit langem Stiel.

Pol+, Pol-	Bei Betrachtung mikroskopischer Schnitte, vorwiegend bei Flechten im polarisierten Licht, können Teile (z. B. Kristalle) aufleuchten. Diese werden als Pol + aufleuchtend oder Pol - nicht aufleuchtend bezeichnet.
Polychrom	Vielfarbig, bunt.
Polyethylenglykol	Mittel zur zellbiologischen Untersuchung.
Polygonal	Mit viele Ecken, vieleckig, gerne bei den Risspilzen.
Polymorph, polymorphe	In verschiedenererlei Gestalt, Form vorhanden, vielgestaltig, verschieden gestaltig.
Polyphyletisch, Polyphyletische	Gruppe von verschiedenen Urformen (Ursprungsarten, Taxon Polyphylum) abstammend, daher nicht miteinander verwandt.
Polyporales	Stielporlingsartige.
Polyporsäure-Syndrom	Polyporsäure (bei HAPALOPILUS NIDULANS). Mit KOH-Violett-Reaktion. Sehstörungen, Schwindel, Magen-Darm-Verdauungsstörungen, organschädigend. Vor allem Leber- und Nierenschädigend.
Polytrichum	Gattung der Widertonmoose.
Populus, Populus tremula	Pappel, Populus tremula = Zitterpappel, Espe.
Poren	Mündungen der Röhren bei Porlingen oder Röhrlingen. Kleine rundliche oder eckige schwammähnliche und nach unten gerichtete Sporenstände (Basidien) zwischen Hutrand und Stiel auf der Unterseite des Pilzes.
Poriales	Porenpilze, als Löcherpilze bezeichnet. Ordnung der Ständerpilze (Basidiomycetes), mit unterschiedlich gestalteten Fruchtkörpern.
Poroiden (poroid)	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen) hat deutliche Poren, deren Rand steril ist.
Porus	Anwachsstelle an der Spore, an der später die Keimhype sich entwickelt. Oder Auswurföffnung für den Sporenabwurf. Oft bei inoperculaten Schläuchen (Asci-Apikalapparat).
Präformierte	Ausprägung, Entwicklung einer Form.
Präparat	Das untersuchende Objekt, z. B. Pilzteile, Sporen usw.
Präparieren	Vorbereiten einer mikroskopischen Probe für das Betrachten am Mikroskop. Z. B. Schneiden, Einweichen, Färben usw.
Präparierlösung	Kalilauge (KOH), Wasser oder ein anderes Medium.
Präpariernadel	Nadel zum Verteilen der Probe.
Preisten	Obere Öffnung (Scheitel) von Bauchpilzen, durch die die Sporen entweichen können, wie z. B. bei Stäublingen.

Primordialhyphen (PRH)	Primordialhyphen sind lange, schlanke Hyphen der Huthaut (Hutdeckschicht) von Pilzen, deren Zellwände inkrustiert, das heißt, mit einer krustenartigen Schicht überzogen sind. Sind säureresistente Hyphen einiger milder Täublingsarten.
Primordie, Primordien, Primordium	Knötchenartige (Verdickungen am Pilzmycel. Ursprung späterer Fruchtkörperentstehung.
Primordium	Sehr junges Stadium der Fruchtkörperentwicklung.
Probasidie	Das erste Stadium der Bildung von Basidien. Probasidie sind meist rund und dickwandig.
Projektilförmig	Unten zylindrisch, oben rundlich und zugespitzt. Wie eine Gewehrkuhlgewehr aussehen.
Proliferationen, Proliferación	Wucherung von Gewebe durch Vermehrung von Zellen. Oft als Zellproliferation (Zellproliferation = aus der Zellbiologie) bezeichnet.
Prolongation	Verlängerte Endzellen, etwa an der Außenseite eines Fruchtkörpers eines Pilzes oder einer Flechte (Apotheziums).
Prosenchymatisch, plectenchymatisch	Gewebestruktur mit mehr oder weniger länglichen Zellen.
Prototunicatae	Die Schlauchwände sind dünnwandig, zart, ohne sonstige Besonderheiten. Diese Asci-Sporen verschleimen oft, die Sporen werden dann nicht herausgeschleudert.
Protuberanzen	Z. B. an den Hyphen, diese haben an ihrem oberen Ende nur wenige Auswüchse.
Proxima-Syndrom	Allen-Norleucin, 2-amino-4,5- hexadienoic acid (allelic norleucine), enthält der Ockerscheidiger Eierwulstling. Phase I: Magen-Darm-Störungen, Brechdurchfälle, oft nach einiger Zeit abklingend. Phase II: Späterbrechen, Nierenschmerzen und Verringerung der Harnproduktion sowie Bluthochdruck. Phase III: Leichte Leberschäden und nach 3-4 Tagen Nierenschäden (Tubulo-interstitielle Nephritis) möglich. Bessere Prognose gegenüber dem Orellanus-Syndrom.
Pruinos	Voll-reif, bereift.
Psathyrella	Pilzgattung aus der Familie der Mürblingsverwandten. Z. B. Saumpilze, Faserlinge, Mürblinge, Zärtlinge.
Pseudoaethalium	Sehr dicht angeordnete Sporokarprien werden als Pseudoaethalium bezeichnet; verschmolzene Sporocarprien bilden ein Aethalium (=Form des Fruchtkörpers bei Schleimpilzen).
Pseudobilaterale Lamellenschneide	Im Längsschnitt verlaufen die Hyphen im Tramazentrum der Lamellen parallel, sonst sind sie nach außen divergierend und keulenförmig angeschwollen.
Pseudobilaterales	Bilaterales divergierendes Lamellentrama. Hyphen in der Lamelle verlaufen von der Lamellenmitte mehr nach außen in Richtung Hymenialschicht.

Pseudocanthophysen	Dornartigen Auswüchsen oder unförmig versehene Gebilde im Hymenium einiger Stereum Arten die ähnlich wie Zystiden aussehen.
Pseudocyphellen	An der Oberfläche von Flechten bilden sich weißlich, strich oder adrige Durchbrechungen der Rinde. Diese dienen dem Gasaustausch (Atemporen). An diesen Stellen entstehen zuweilen Sorale (Fortpflanzungsorgane).
Pseudodiaphragma	Filzige und bisweilen sehr dichte Schicht zwischen Gleba und Subgleba.
Pseudodimitische Hyphen, sclerornitisches Hyphen	Diese enthalten dünnwandige, wandverdickte als normale generative Hyphen.
Pseudohaare	Gewebeartiges, aus mehr oder weniger kugelförmigen Zellen zusammengesetztes Scheingewebe.
Pseudonym	Nicht mehr gültiger, fälschlich verwendeter Arname oft als „sensu = im falschen Sinn“ bezeichnet.
Pseudoparaphyse	Es sind lange sterile Organe, die zwischen den Fortpflanzungsorganen von Pilzen stehen. Sie stehen zwischen den Ascii oder den Basidien.
Pseudoparenchym	Keine echten Haare, sondern gelbbraun gefärbte Hyphen, die in der oberen Exipulumschicht bei Arten der Gattung Borstlinge (Melastiza) oder Becherlinge (Aleuria) eingewachsen sind und braun durchscheinen, um so am Becherrand einen echten Haarbewuchs vortäuschen.
Pseudoparenchymatisch	Gewebestruktur aus kurzen, mehr oder +/- körnigen Zellen.
Pseudoperidolen	Peridolen-ähnliche, mehr oder weniger kugelige Elemente im Inneren vom Gemeinen Erbsenstreuling (PISOLITHUS ARHIZUS).
Pseudophysen	Besondere Form der Zystiden. Diese stehen meist zwischen den Basidien und können diese teilweise überwachsen.
Pseudopodien	= Scheinfüßchen. Es sind Plasmaausstülpungen eukaryotischer Zellen. Bei Protisten sind sie morphologisch sehr vielfältig und erfüllen zahlreiche Funktionen, insbesondere bei Bewegung und Stoffwechsel.
Pseudopodien, Pseudopodium	Scheinfüßchen oder Plasmaausstülpungen eukaryotischer Zellen.
Pseudorhiza	Wurzelartige Stielverlängerung, meist durch das Myzel. Es kann tief in der Erde stecken, z. B. bei den Wurzelrüblingen (Gattung Xerula).
Pseudoringzone	Zone am Ring, die sich farblich deutlich vom restlichen Stiel unterscheidet. Meist befindet man sie im oberen Stieldrittel.
Pseudosklerotium	Unregelmäßiges hartes Gebilde. Besteht aus Hyphen, die mit Substratbestandteilen wie Holz oder Erde ineinander verklebt sind.

Pseudothecien, Pseudothezien	Wie bei den Perithezien werden die Sporen in Pseudothecien in einer nach außen geöffneter Höhlung gebildet.
Pseudothezie	Hauptfruchtform: z.B. unreife Pseudothezien.
Pseudozystiden, Tramalzystiden	Zystiden, die tiefer in der Trama sitzen. Ihr Ursprung ist nicht in Höhe des Subhymeniums, sondern tiefer im Pilzfleisch.
Psilocybin, Psilo	Substanz, die LSD-ähnliche Wahnvorstellungen auslöst.
Psilocybin-Syndrom	Gifte Psilocybin, Psilocin. Dies verursacht Bewusstseinsstrübung, Euphorie, Angstzustände, Psychosen, Blutdruckabfall, Rauschzustände, Herzjagen, Hitzewallungen, Kreislaufprobleme, ähnlicher Wirkung wie LSD. Selbst- und Fremdgefährdung! Bei größeren Mengen Übelkeit und Erbrechen auslösend.
Psilotourismus	In einigen Ländern z. B. Mexiko, Thailand, Indonesien ... werden in Ausflügen Pilzsuppen oder Pilzkeckse mit gezüchteten Psilopilzen angeboten, um sich zu berauschen. Wir warnen vor solchen Aktionen. Oft stecken Verbrecherbanden dahinter, die anschließend diese Touristen ausrauben oder zu Handlungen bewegen, die sie nicht wollten.
Psychotrop	Rauschzustände und Halluzinationen verursachende Pilze.
Punktiert, gepunktet	Durch Punkte (kleine runde oder eckige Flecken) versehen.
Pupillenstrahlengang	Beleuchtungsgang zum Betrachten von Punkten aus der Lichtquelle.
Pustulös	Pusteln aufweisend; zur Bildung von Pusteln neigend.
Pycnidien, Pycnien, Pycnium, Spermogonien Rostrum	Wenn die Funktion der Keimzellen noch unbekannt ist oder nicht näher bestimmt ist. Spermogonien und Pycnidien sind nicht in ihrer Struktur, sondern nur durch die Funktion der Keimzellen, die sie hervorbringen, genauer definiert.
Pyknidien	Singular Pyknidie oder Pycnidium = sind punkt-, kugel- bis flaschenförmige fruchtkörperähnliche Strukturen (als Fruktifikationen bezeichnet). In diesen Organen werden asexuell gebildete Keime (Pyknosporen) produziert. Diese sind meist punktiert klein und ins Lager eingesenkt, selten warzenförmig bis zylindrisch vorstehend, im Inneren mit meist kugeligem oder birnenförmigem Hohlraum.
Pyrenomycet (Kernpilz)	Mit allantoiden (würstchenförmigen) Sporen. Sie sitzen oft zu je zweien oder zu vierten auf den Basidien.
Pyrenomyceten	Zusammenfassung für Schlauchpilzen (Kernpilzen): Fruchtkörper (Perithezien) meistens klein bis sehr winzig. Mit bloßem Auge oft nur schwer erkennbar. Oft sind dies kohlig, schwarz gefärbten Schlauchpilzen (Ascomyceten).

Pyrenomyzeten, Pyrenomyceten, Pyrenomycetes	Kernpilze! Bezeichnung für Perithezien bildende Ascomyzeten von meist kohligter Substanz und dunklem Aussehen. Diese sind in verschiedenen Ordnungen angehörig.																													
Pyriform	Birnenförmig. Z. B. bei Basidien, Sporen oder anderen Elementen der Pilzmikroskopie.																													
Q ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Quercus	Eiche.																													
Quicktest	Indikator für das Ausmaß der Gerinnungsstörung und des Leberschadens.																													
R ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
R- = bei der Flechtenbestimmung	Keine Farbreaktion bei chemischen Mitteln.																													
Radial	Strahlig von der Mitte ausgehend.																													
Radialfaserig	Eingewachsene oder anliegende Oberflächenbekleidung, die aus ausgerichteten, langgestreckten, strickartigen Fasern besteht, wodurch der Untergrund oft durchscheint, z. B. bei Risspilzen. Diese haben oft eine radial faserige Struktur.																													
Raduloid	Das Hymenophor (Fruchtlagerschicht bei Pilzen) ist zahnchenförmig ausgebildet.																													
Ramealis-Struktur	Hut- oder Stieloberfläche aus unregelmäßig verzweigt (koralloidknorrigen) Hyphen mit zahlreichen daumenförmigen oder warzenförmigen Auswüchsen.																													
Randareolen	Lagerrand bei Krustenflechten. Diese schließen nicht immer dicht zusammen. Sie können einzeln oder zu wenigen einem Prothallus (Vorlager) aufsitzen.																													
Randhaare	Längliche Zellen, die wie Haare erscheinen. Oft als Geflecht von verwobenen Röhren erscheinend (septiert).																													
Raphanoid, raphanoid	Geruch nach Rettich, Kohlrabi.																													
Rasig	In dicht gedrängten (eng beieinanderstehenden) Gruppen (Kolonen) wachsend.																													
Raue Oberfläche	Alte Rechtschreibung rauh. Mit feinsten Unebenheiten wie punktiert, körnig bereift, nicht glatt.																													
RE	In der Schweiz ausgestorben.																													

Reduktionsteilung	Die Sporen der Basidiomyceten entstehen durch Reduktionsteilung und wandern über die Sterigmen nach außen.
Regulär	Mikroskopisches Merkmal der Lamellentrama. Fällt durch seine regelmäßige Anordnung auf.
Reguläres Lamellentrama	Hyphen in der Lamelle wachsen vom Lamellenansatz bis zur Schneide gleichlaufend.
Reif	Feiner Belag, meist schimmelähnlich, auf der Hutoberfläche.
Reniform, phaseoliform	Bohnenförmig, nierenförmig, gebogen halbkreisförmig,
Repetitive Sporenkeimung	Keimung, aus dem keine Hyphe, sondern eine Ballistospore hervorgeht.
Repetobasidie	Es ist eine repetierende Basidie, die durch eine ältere Basidie hindurch wachsende, neue Basidie, von mehreren Hüllen umgeben ist.
Repetobasidien	Junge Basidien nicht an älteren seitlich vorbei wachsen, sondern durch die Alten hindurch entspringen. Dadurch sind junge Basidien oft von einer mehrschichtigen Hülle umgeben, die aus den Resten der alten Basidien besteht. Man bezeichnet dies als innere Basidien-Repetition.
Resupinat	Auf dem Substrat flach aufliegend. Flächiges Wachstum von Pilzen; jung meist ohne Ausbildung von Hüten; oft bei Rindenpilzen und einigen Porlinge zu sehen.
Reticuliert	Netzig verbunden.
Retikuliert	Netzig.
Retikulum	Das endoplasmatische Retikulum ist ein verzweigtes Kanalsystem flächiger Hohlräume, das von Membranen umschlossen ist. Man findet diese in ausgereiften Erythrozyten, in allen eukaryotischen Zellen. Je nach Zelltyp ist es unterschiedlich stark entwickelt.
Revalidierung	Eine falsche Anschauung wieder gültig machen.
Rezent	Auftretend oder sich wieder bildend, frisch, neu, gegenwärtig, kürzlich entstanden.
Rezeptaculum, Rezeptakulum, Receptakulum	Poröser, schwammiger, ausstreckender Fruchtkörperteil der z. B. der Stinkmorchel, Hundsrute (Phallales) usw... Der mittlere, meist helle Teil entwickelt sich binnen weniger Stunden zur vollen Größe aus.
Rhabdomyolyse	Löst Muskelschwund aus und kann tödlich sein. Besonders gefährlich in Wechselwirkung mit eingenommenen Medikamenten und deren Nebenwirkungen und Pilzen, die Rhabdomyolyse-Syndrome auslösen könnten, z. B. Erdtrichterlinge. Oft wird dadurch Myoglobin freigesetzt.
Rhizinen	Zahnähnlichen oder wurzelartige Ästen (Stacheln) unterhalb des Flechtenlappens.
Rhizomorphen, Rhizomorphe, Rhizoiden, rhizoid, Rhizormorphe	Wurzelartig: Verdickte Myzelstränge aus isolierenden äußeren und feinen inneren Hyphen-Stränge mit verfestigten Außenwänden, die wurzelartig verzweigen. Die äußere Schicht ist oft deutlich, die Wand verdickt, pigmentiert, sklerotisiert, dickwändig. Oft bei einigen Ständerpilzen oder Flechten

	findbar. Ebenfalls wurzelartige Mycelstränge an der Stielbasis mancher Pilzarten, z. B. Wurzelrüblinge. Zieht man ihn aus dem Substrat heraus, ist diese oft mit einer sehr langen Wurzel zu sehen.
Rhomboid	Form z. B. einer Spore: Parallelogramm ähnlich, wie ein verschobenes Rechteck aussehend.
Rhytisma, Rhythisma acerinum, Rhytismataceae, Rhytismatales	Runzelschorf-Arten, ist eine Gattung der Schlauchpilze.
Riefung	Rillen an der Huthaut oder am Ring die horizontal oder vertikal verlaufen.
Rindenparenchym	Pflanzliches Grundgewebe der primären Rinde, das zum einen als Assimilationsgewebe dient oder als Festigungsgewebe, das den Sprossen Stand- und Biegefestigkeit verleiht.
Ring	Ringförmiger Velum-Rückstand am Stiel. Wird im Sprachgebrauch oft Schürze genannt.
RL	Rote Liste (Pilzart ist vom Bestand gefährdet oder bereits ausgestorben).
RL0, Rote Liste, Germany = RL 0	In Deutschland kein Fund-Nachweis mehr; der Pilz ist ausgestorben.
RL1, Rote Liste, Germany = RL 1	In Deutschland vom Aussterben bedrohte Pilzart, regional ausgestorben.
RL2, Rote Liste, Germany = RL 2	In Deutschland stark gefährdete Pilzart, in einigen Regionen nicht mehr findbar.
RL3, Rote Liste, Germany = RL 3	In Deutschland gefährdete Pilzart, nur wenige Fundstellen bekannt.
RL-D, Rote Liste, Germany = RL D	In Deutschland sind wegen der Seltenheit dieser Art keine genauen Daten vorhanden.
RL-G, Rote Liste, Germany = RL G	In Deutschland GEFÄHRDUNG unbekanntes Ausmaßes.
RL-R, Rote Liste, Germany = RL R	In Deutschland sehr selten gewordene Pilzart.
RL-V, Rote Liste, Germany = RL V	In Deutschland in der Vorwarnliste, regional selten zu finden.
Roh	Ungekocht.

Röhren	Rundliche oder eckige schwammähnliche und nach unten gerichtete Sporenstände (Basidiomyceten) zwischen Hutrand und Stiel auf der Unterseite des Pilzes.																													
Röhrenboden	Untere Fläche zwischen Hutfleisch und Röhren.																													
Röhrenöffnung	Typisches Kennzeichen von Röhrlingen ist eine schwammähnliche Schicht aus kleinen Röhrenöffnungen an der Unterseite des Pilzhutes, dort werden die Sporen freigesetzt.																													
Röhrentrama	Fruchtschicht zwischen den Hyphen bei Röhrenpilzen.																													
Röhrig	Zylindrisch gleichmäßig.																													
Röhrling	Pilz mit Röhren.																													
Roseinae	Russula subsect. Dies ist eine Untersektion aus der Gattung Täublinge (Russula), die innerhalb der Sektion LILACEAE steht. Z. B. Netzflockiger Rosatäubling.																													
Rostrum	Die zum Ostiolum hin verschmälerte Wand von Perithezien und Pycnien: Rostrum wird bezeichnet für eine schnabelförmiger oder schornsteinförmiger, hohler Auswuchs von Perithezien. In dessen Ende sich das Ostiolum befindet, durch das die Sporen austreten werden.																													
Rotfäule, Rötfauleauslöser, Rotfäuleerreger	Lebhaft braunrote, nicht würfelförmige Fäule. Diese hat eine längsfaserige Konsistenz. Eine Art Weißfäuleauslöser: Die Kernfäule des Holzes färbt es rötlichbraun, weswegen sie Rotfäule genannt wird.																													
Ruderal	Offene Flächen wie Wege oder Waldränder.																													
Ruderalstellen	Künstlich angelegte Kieswege, Straßen, Schuttstellen, Müllhalden oder Ränder künstlich angelegter Wege mit hohem Stickstoff- und Kalkgehalt.																													
Rudimentär	Vorbereitet, nur in der Anlage vorhanden. Bisher nicht voll ausgebildet oder schon vergangen (verflüchtigt).																													
Russula, Russulales	Täublingsartige Pilze (Sprödblättler = brüchige Pilze).																													
S ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
S., l., p., p., = sensu lato, pro parte	Nur zum Teil, teilweise ...																													
Saft	Farblose Flüssigkeit, die bei Verletzung eines Fruchtkörpers abgesondert wird. Ist diese nicht farblos, so ist es eine Milch (weiß, rot, orange ... usw ...).																													

Safthyphen, lactifere Hyphen, Gloeozystiden (Gloeocystidia)	Besondere Zystidenform: Gloeozystidiale Hyphen bei flüssigkeitsführenden Laticiferen, meist dünnwandig, lang mit ölartigem oder feinkörnigem Inhalt (Gloeopleren) im Hymenium, Trama oder der Huthaut oder sekundär wandverdickte, generative Hyphen.
Salix	Weiden, Weidengewächse.
Salpetersäure	HNO ₃ = stark ätzende Säure. Mit giftigem Anilin = Schäffersche Kreuzungsreaktion. Gut zur Täublings - Bestimmung, aber hochgiftig!
Salzlösung	Erhöht den osmotischen Druck in den Zellen. Ungeeignet als Präparier-Flüssigkeit.
Salzsäure	HCl = stark ätzende Säure.
Sammeln	Suchen und Ernten von Pilzfruchtkörpern im Wald und auf Wiesen.
Saprobiont	Von faulenden Stoffen lebender Organismus.
Saproparasit	Holz zerstörender Pilz an lebenden und toten Bäumen (Schwächeparasit).
Saprophyten, Saprotroph, Saprobionten	Folgeersetzer (Pilz-Nahrung) = Verzehr von totem organischem Material (Holz, Pflanzenteile, Blätter, Nadeln, Zapfen, Horn, tote Tiere ...). Diese Kohlenstoffverbindungen werden zersetzt und als Pilz-Nahrung verwendet.
Sarcodimitisches Hyphen	Enthält leicht wandverdickte, normale sowie aufgetriebene generative Hyphen.
Säureresistente Inkrustationen	Inkrustationen, die sich mit schwachen Säuren, z. B. HCL 5 %, nicht oder nur langsam auflöst.
Schäffer-Reaktion	Schäffersche Kreuzungsreaktion (Kreuzreaktion) oder Schäffer-Reaktion, ist Farbreaktion, die zur Bestimmung von Champignon-Arten dient. Mit Anilin oder Anilin-Wasser eine 1-2 cm Linie auf die Huthaut gestrichen. Über diese wird Salpetersäure überstrichen. Bei positiv verfärbt sich die Kreuzstelle sattorange, orangegelb bis feuerrot. Der Test bei Trockenprodukten (Exsikaten) möglich. Wegen der Giftigkeit von Anilin sollten solche Versuche selten sein und nur als letzte Lösung angewendet werden.
Scheibe	Oberfläche des Hymeniums bei scheibenförmigen (discoiden) Schlauchpilzen, z. B. Becherlingen. Oder Scheitelzone (Hutzentrum) bei Hutpilzen = zentraler Bereich der Hutoberfläche.
Scheide	Volva genannt = häutige Umrandung an der Stielbasis.
Scheinakazie	Robinia, Robinie.
Scheinbare Vergrößerung	Vergrößerung ohne Detailvorteil.
Scheinfüßchen	Pseudopodien.
Schiefe Beleuchtung	Der Lichtweg vom Kondensator wird z. B. durch einen Finger unterbrochen. Das Licht trifft dadurch schief auf das Objekt = oft besserer Kontrast.

Schimmel	Mit Schimmelpilz befallenes Material, das bei Verzehr gesundheitsgefährdend sein kann.
Schizidien	Es sind Fragmente der obersten Thallusschicht bei Flechten.
Schizochroismus	Ausfall einer oder mehrerer Farbpigmente.
Schizopapillen	Am Ende dünnwandiger Zystiden sind kleine, bläschenförmige Auswüchse.
Schlankheitsgrad der Sporen	$Q = x.x$ (Länge zu Breite).
Schlauchpilze	Die Sporenabwurfständer (nur mikroskopisch sichtbar) sind schlauchartig angeordnet.
Schleier	Haarartiges Gebilde bei Schleierlingen zwischen Hut und Stiel.
Schleierlinge	Pilzgattung Cortinarien = Schleierlinge (Haarschleierlinge) .
Schleimfluss	Unspezifische Ausscheidung wässriger Substanzen. Kambium-Nekrosen, oft mit Geruch nach Gärungsprodukten aufgrund von Besiedlung durch Hefen oder Bakterien und als Ursache von Pilzkrankheiten durch Wurzelschäden, Verletzung, usw ...
Schmierig	Oberfläche bei trockener Witterung sich fettig-feucht anfühlend. Eventuell Finger anfeuchten, die äußere Schicht (Hut, Stiel, Fruchtkörper) muss sich nun etwas schmierig anfühlen.
Schnallen, Hacken	Besondere Trennung zwischen Zellen durch buckelförmige Auswüchse (Ausstülpungen) über den Septen (Querwände) der Hyphen von vielen Ständerpilzen. Hyphen mit Schnallen werden als knotig septiert bezeichnet. Einige Schlauchpilze (Basidiomyceten) haben Schnallen an den askogenen Hyphen (Hyphensepten).
Schneide, Lamellenschneide	Unterer Rand (Margo) der Lamelle.
Schuppig	Auf der Oberfläche befinden sich überlagernde, überstehende, sparrig-abstehende, anliegende, eingewachsene oder abstehende Wölbungen. Diese bestehen aus Haken- oder zackenartigen, haarartigen Elementen oder Velumresten.
Schuppig-flockig	Oberfläche mit abwischbaren, schuppenartigen Flocken besetzt.
Schwächeparasiten	Parasiten die Organismen befallen, die in ihrer Abwehrkraft bereits geschwächt sind, z. B. bei den Hallimasch-Arten.
Schwamm	Röhrenschicht, rundliche oder eckige schwammähnliche und nach unten gerichtete Sporenständer zwischen Hutrand und Stiel auf der Unterseite des Pilzes.
Schwammerl	Bayerische oder österreichische Bezeichnung für Pilze.
Schwefelsäure	H_2SO_4 = stark ätzende Säure.
Schwermetalle	Quecksilber, Blei, Kadmium usw. Können bei Einnahme zu langfristigen Organschäden führen.

Schwimmbad-Geruch	Geruch nach Chlor-Verbindungen, Salpeter, wird oft fälschlich als „Nitrös“ bezeichnet.
Scleroderma-Syndrome	Diverse unbekannte Inhaltsstoffe von Hartbovisten. Erbrechen, Stimmungsveränderung: Depression. Sehstörung, verschwommen Sehen, Doppelbilder, Übelkeit, körperliche Schwäche, Schweißausbrüche, niedriger Blutdruck mit Schwindel, Kollaps, bis zur Bewusstlosigkeit.
Sclerozystiden (engl. Sclerocystidia)	Lange stachelähnliche Zystiden den von den Basidien herausragen.
Scoleospore	Von länglicher, fast fadenförmiger Gestalt. Diese Spore kann ein- oder mehrzellig, gerade oder etwas gekrümmt sein.
Scutoid, scutuloid	Ähnlich einem prismaartigem geometrischer Körper. Gekrümmte Flächen sowie durch mindestens einen Eckpunkt, der kein Eckpunkt einer der beiden Basisflächen ist, d. h. verschobenes Prisma.
Secotioide	Sind eine intermediäre Wachstumsform zwischen pilzartigen Hymenomyceten (Hautpilze) und geschlossenen sackförmigen Gasteromyceten, bei denen ein evolutionärer Prozess der Gasteromycetation begonnen hat, aber bisher nicht abgeschlossen ist. Die Sporen werden nach Bauchpilzart verstäubt, z. B. bei Erdsternen.
Sect. – sectio	Sektion (dieses steht unterhalb der Untergattung und oberhalb der Untersektion).
Secundum, sec.	Gemäß, laut einer Vorgabe ...
Sedation	= beruhigen; d. h. bei Pilzvergiftungen auf den Patienten beruhigend einreden, damit eine starke Erregung verhindert wird, die wiederum Kreislaufprobleme verursachen könnte.
Segmentiform	Lamellen mit gerader Schneide und konvexem Rücken.
Seidig	Dicht bedeckt, eingewachsen, anliegend und seidenartig glänzend. Es sind sehr feine und streng parallel ausgerichtete Fasern.
Sekundäre Septen	Dünn und oft gewölbt. Diese entstehen, mehr oder weniger leere Bereiche von Zystiden, Hyphen, Basidien, oder Sporen von lebenden, mit Plasma und Zellkern gefüllten Teilen abgegrenzt werden.
Sekundärmetaboliten	Substanzen, z. B. Pigmente, Alkaloide, Antibiotika, Terpene, usw., die nur in bestimmten Organen, Organismen, Geweben oder Zellen vorkommen und Produkte eines Sekundärstoffwechsels sind.
Sekundärspore	Wenn bei abgeschossener Spore statt eines Keimschlauches ein kurzes Sterigma gebildet wird, auf dem noch einmal eine ähnliche zweite Spore entsteht. Bei Schlauchpilzen ist es die zweite Ausknospung von Sporen, entstandene Konidien oder durch den Zerfall einer Ascospore (in kleinen, keimfähigen Teilsporen).
Semierekt	Hyphen der Huthaut erscheinen mehr oder weniger aufgerichtet. Oberfläche sieht feinfilzig bis samtig aus.
Semipilat	Hutförmig und am Substrat herablaufend.

Semipileat	Halbhütige mit hütig abgebogenen Rändern, mit Hutkanten.
Semiresupinat	Krustenförmig mit eventuell abstehenden Kanten, also mit effuser und konsolenformiger Partie.
Sensu	Fehlbestimmungen. Im Sinne von (Autorenzitate, Interpretation oder Fehlbestimmung).
Sensu (ss.)	Im Sinne von. Wird oft verwendet für veraltete unrichtige oder nicht mehr gültige Angaben.
Sensu auctorum plur.	Im Sinne der meisten Autoren.
Sensu lato (s.str.)	Im weiten Sinn.
Sensu restricto, sensu stricto	Im engen Sinn, im straffen Sinne.
Septen	Unterteilungen, Zelltrennwände, Quer- oder Längswände in den verschiedenen Elementen des Pilzes wie Zystiden, Hyphen, Sporen, Hyphen, Basidien.
Septiert, Septierungen	Geflecht von verwobenen Röhren. Oft ist dadurch gemeint, dass durch Querwände eine Unterteilung stattfindet.
Septozystiden, Septozysten	Besondere Zystidenform (septierte Zystiden): Als Septozystiden werden Zystiden bezeichnet, die abgesehen von ihrem basalen Septum, zusätzliche Septen aufweisen.
Septum	Zelltrennwände, die zwei Zellen miteinander verbindet. Durch eine kleine Öffnung (Porus) können diese Zellen einen Stoffaustausch betreiben
Sesquiterpene-Syndrome	Terpene = Sesquiterpene (Kohlenwasserstoffverbindungen). Dies verursacht Magen-Darm-Verdauungsstörungen.
Setae, Seten, seta	Oft braune, dickwandige, starre, apikal zugespitzte Zystidenenden von Pilzfäden (Hyphen), die meist in der Zellwand pigmentiert sind. Stellenweise sternförmige Elemente im Hymenium. Meist nicht, seltener sehr wenig inkrustiert.
Setale Hyphen	Setale Hyphen sind Enden von skeletoiden Hyphen (viele Einzel-Hyphen), die wie Setae spitz auslaufen.
Seten (Säten)	Borstenförmige oder hakenförmige, meist haarähnliche Zystiden. Vorhandene Haare in der Mikroskopie. Oft sternförmig wachsende Haare.
Sichelförmig	Lamellenansatz stark herablaufend und gleichzeitig deutlich nach innen gebogen.
Siderophile, karminohil	Eisenliebende Reaktionen, z. B. mit Eisen-II-Sulfat. Eine siderophile Granulation ist eine mikrochemische Reaktion in den Basidien. Oft als purpurfarbene Körner unter dem Mikroskop sichtbar. Ergibt oft eine schwarze bis rote Granulation bei Basidien nach Färbung mit gesättigter Karminessigsäure.
Silbernitrat	AgNO ₃ , = Silber-Salzlösung, bei einigen Schleierlingen ergibt dies schwarze Verfärbungen.

Silieren	Konservierung von Pilzen, indem eine Milchsäuregärung verwendet wird.
Sinapizans-Zapfen	Im Längsschnitt ragt vom Hutfleisch ein kegelförmiger Zapfen in den hohlen Stiel hinein. Diese ist z. B. bei Fälblingen z. B. Großer Rettich-Fälbling (HEBELOMA SINAPIZANS) zu sehen. Daher dieser Name "Sinapizans".
Sippe	Gemeinschaft genetisch gleichartiger Individuen z. B. Sprödblättler – Sippe Milchlinge und Täublinge. Alle haben brüchiges Fleisch.
Sitzend	Ohne Stiel, ungestielt, flach aufliegend.
Skeletoide Hyphen, Sklerifizierte Hyphen	Generative Hyphen mit stark verdickten Wänden. So ähnlich wie Skeletthyphen, diesen haben aber echte und regelmäßige Septen.
Skeletthyphen	Dickwandige, schnurförmige, schlauchartig, nicht oder nur selten verzweigte, wenig septierte, meist schnallenlose Hyphen ohne Septen. Sie entspringen aus generativen Hyphen und verlaufen parallel zueinander.
Skelettoide Hyphen	Es sind dickwandige, generative Hyphen mit echten Septen (Querwänden).
Skelettzystiden, Skeletozystiden	Besondere Zystidenform, z. B. beim Ockerrötlicher Resupinatstacheling.
Sklerotium	Ruhendes Myzelteil, harte, knollige Ausbildung des Myzels. Wird als Dauermazel bezeichnet, und dient einigen Pilzarten zum Überdauern ungünstiger Witterungsbedingungen. Das Mutterkorn zum Beispiel bildet an Getreideähren oft zahlreiche Sklerotien aus. Der Sklerotienporling hat seinen Namen, da er im späten Lebens-Stadium ein bis zu 15 cm Sklerotium bildet. Dieses sorgt dafür, dass das Pilzmyzel über längere Zeit sich damit ernähren kann, bis neues Totholz in unmittelbarer Nähe zu finden ist.
Sklerozysten	Spezialisierte Zellen (Collencyten). Sehr ovoid, dickwandig, kugelig oder unregelmäßige Zellen mit stark lichtbrechendem Inneren.
Sklerozyten	Skelettbildungszellen, Aufbauzellen des Zellensystems z. B. bei einem Huttrama.
Smithiana-Syndrome	A.-smithiana-toxin mit 2-amino-4,5- hexadienoic acid (allelic norleucine) + unbekanntes Nierengift. Übelkeit, leichte Nieren- und Leberfunktions-Störungen.
Soralen (Sensu Soralien)	Es sind Aufbrüche an der Oberfläche von Flechten, die der vegetativen Vermehrung dienen. Meist verschieden geformt, meist weißliche Aufbrüche der Ober- oder Unterrinde, die aus einer Ansammlung von Soredien bestehen.
Sordariales	Dunkle, derbe Perithezien, mit unitunicaten Asciwänden sowie inamyloiden (J -) Apicalring, mit Scheitelwulst, Porus und Apicalplatte.

Sordariomycetidae	Perithezienbildende Ascomyceten mit hymenialer Ascohymenomycetidae (Fruchtkörperentwicklung), ohne Stroma, immer mit inoperculaten Schläuchen.
Soredien	Bei Flechten ist es eine feine, kugelige, der vegetativen Fortpflanzung dienendes Gebilde. Es besteht aus Algen und diesen umhüllenden Pilzhyphen. Meist zwischen 25 und 100 µm dick. Diese werden im Bereich der Algenschicht angelegt und lösen sich von der Flechtenoberfläche, meist in Soralen vereinigt.
Sorediös	Zur Fortpflanzung bildende Auswüchse bei Flechten (Sorale).
Sorten	Verschiedene, durch Kreuzungen entstandene Früchte. Da Pilze nicht gekreuzt werden können, gibt es keine Pilzsorten, sondern nur Pilzarten.
Soziabilität	Häufigkeit an einer Wuchsstelle. Dieses kann sein: Einzel wachsend, +/- büschelig wachsend, +/- gesellig oder in Gruppen zusammenstehend wachsend, rasig wie ein Teppichbelag (in vielen Einzelexemplaren) stehend, in Hexenringen oder Reihen wachsend. Wird in Kartierungsprogrammen abgefragt.
Sparassoid	Vorkommende Missbildung, die eine blätterartige Form annehmen.
Sparrig, sparrig-schuppig	Mit aufgebogenen oder abstehenden Schuppen.
Spatelförmig	Zungenartig, abgeplattet und am Ende leicht verbreitert oder abgerundet.
Spec.	Art nicht bestimmt, unbekannte Pilzart. Bezeichnung hinter einem Gattungsnamen für eine nicht genau bekannte Pilzart.
Species	Pilzart = Taxonomische Einheit unterhalb der Gattung.
Species nova	Bisher noch unbeschriebene Art.
Sphaeriales	Kugelpilze, Ordnung der Schlauchpilze (Ascomycetes) mit ascohymenialer Entwicklung. Diese sind hauptsächlich Saprobionten, teils Parasiten.
Sphaerozysten, Sphaerozystiden	Oval, rundlich, aufgeblasene Zellen. Besondere Zystidenform = rundlich bei Milchlingen, Wulstlinge und Täublingen. Diese befindet sich in der inneren Fruchtschicht zwischen den Hyphen der Lamellen. Es besteht das Fleisch überwiegend aus diesen Zellen, aber in der Volva einiger Wulstlinge existieren Sphaerozysten.
Sphaerozyten (Sphärozyten)	Kugelförmig veränderte Erythrozyten. Da sie meist kleiner als Erythrozyten sind, nennt man sie Mikrosphärozyten. Kugelförmige Zellen oder Zystiden (Kugelzellen).
Sphagnum	Gattung der Torfmoose.
Sphärozyten	Sehr dünnwandige, kugelige Zellen.
Spiculum	Zugespitzter Teil eines Sterigmas.

Spindelförmig	Stiel, Zystiden, Sporen sind langgestreckt und an beiden Enden allmählich zuspitzend.
Spinulae	Hakenförmige Gebilde im Hymenium (Fruchtschicht, Hymenialsete, Seten) einiger Borstenscheibenartigen Pilzen (Hymenochaetaceae).
Spirke	Aufrechte Form der Latschenkiefer (Pinus mugo).
Sporangien	Sporentragende Elemente: Asci oder Basidien.
Sporen	Samen des Pilzes, dient zur Fortpflanzung.
Sporen vom Pilz CRYPTOSTROMA CORTICALE (Rußrindenkrankheit) oder SCHIZOPHYLLUM COMMUNE (Spaltblättling)	Kann für immunschwachen Personen beim Einatmen tödlich sein. Besonders gefährdet sind Personen mit Immunschwäche: Organ- und Stammzell-Transplantierte, Patienten unter Chemotherapie, Menschen mit chronischen Erkrankungen oder HIV-Patienten
Sporenabwurfpräparat	Pilzhut, Fruchtschicht (Hymenophor) auf weißes oder dunkles Papier legen, mit Glas abdecken, nach einigen Stunden bildet sich ein Sporenabwurf mit unterschiedlichem Farbspektrum.
Sporenpulver	Anhäufung von Sporen. Die Farbe des Sporenpulvers sagt etwas über die mögliche Gattung aus. Das Sporenpulver ist oft auf überlagerten Hüten zu sehen. Mit dem sogenannten Pilzklima werden Sporen auf die Hutoberfläche befördert und dadurch als Pulver sichtbar.
Sporenständer	Abwurfplatz für den erzeugten Samen des Pilzes.
Sporidien	Kleine Tröpfchen, die dem Inneren meist unreifer Sporen ein schaumiges Aussehen verleihen (z. B. bei Schildborstlingen (Scutellinia).
Sporocarp	Sporenstadium der Schleimpilze.
Sporodochien	Ist eine Form des Sporenlagers bei verschiedenen Pilzen (Fungi).
Sporodochium, Sporodochia	Kleines, kompaktes Stroma (Hyphenmasse), dieses trägt die Konidiophoren, auf denen sich die asexuellen Sporen oder Konidien bilden.
Sporokarpien	Der Sporokarp ist der Sporen bildende Fruchtkörper bei Schleimpilzen mit im Inneren (endogen) gebildeten Sporen. Sehr dicht angeordnete Sporokarprien werden als Pseudoaethalium bezeichnet = verschmolzene Sporocarprien bilden ein Aethalium.
Sporophor	Jegliche Sporen tragende Struktur.
Sprödblättler (Russulales)	Täublinge und Milchlinge mit sprödem, brüchigem Fleisch.
Spröde	Fleisch brüchig.
Sprödfäule	Fäulnis bei dem das Holz nicht weich, sondern hart und brüchig wird.

Stacheln	Besondere Form der Fruchtschicht von Ständerpilzen (Basidiomyceten). Besondere Form der Fruchtschicht von Bauchpilzen (äußere Hülle = Exoperidie). Sowie in der Mikroskopie für eine Oberflächenstruktur von Sporen.
Stacheln	Stoppelähnliche Struktur unterhalb des Hutes.
Stammfäule	Parasitär an lebenden Bäumen nur im Stamminneren auftretende Fäule (Ligninzer-setzer: Die Oxidase-positiv oder die Oxidase-negativ).
Ständerpilze	Pilze bei denen die Sporen an Ständern (Basidien) gebildet werden. Das sind die Basidiomyceten.
Statismosporen	Diese werden bei Reife nicht abgeschleudert, sondern nur von der Basidie abbrechen, oft bei Bauchpilzen.
Stäubend	Im Inneren des Fruchtkörpers bildet sich der Samen. Dieser wird im Alter zum Sporenstaub, z. B. bei den Stäublingen.
Stenök	Von Umweltbedingungen abhängig. Reagiert sehr empfindlich bei Veränderungen der Umweltfaktoren.
Stenosporae	Geporntsporige Schirmlinge z. B. Kastanienbrauner Schirmling (LEPIOTA CASTANEA).
Stephanoeysten, Stephanozystiden	Zweizellige, breit ellipsoide bis kugelige Zystiden, deren Querwand von einem Kranz kleiner Bläschen umgeben ist.
Stephanozysten, Stephanocysten	Es sind Nematodenfangzellen, d. h. kugelförmige Zellen, die wie in einem Eierbecher in einer Trägerzelle stecken, die einen auffälligen Zackenkranz aufweisen.
Stereaceae	Nichtblätterpilze (Aphylophorales) meist bezieht es sich auf Schichtpilzverwandte, eine Abgrenzung zu den Rindenpilzverwandten ist unklar.
Stereoid, Stereum, stereoides	Schichtpilzartiges Erscheinungsbild (stereumartig). Stereoide Fruchtkörper sind halbresupinate Fruchtkörper wie sie für viele Rinden- und Schichtpilze typisch sind.
Stereus	Hart, starr, fest.
Sterigma (Sterigmen, Sterigmata, Sterigmum oder Sterigmen)	Stiel- bis fingerförmigen Auswüchse auf den Ständer (Basidien), an denen die Basidiosporen gebildet werden. Wird oft als Bindeglied zwischen Sporen und Basidie (Sporenständer) bezeichnet.
Steril	Unfruchtbar, keine Sporen enthaltend.
Steriles Element	Steriles Zellbestandteil, die nicht der Fortpflanzung dient, z. B. Paraphysen, Zystiden usw ...
Stichobasidie	Basidie querseptiert, schmal-zylindrisch (stichig).
Stielbasis	Unterer Teil des Stiels.
Stielspitze	Oberer Teil des Stiels.

Stigonema	Dies ist eine Gattung von Cyanobakterien (Blualgen).
Stipitokarp	Bei diesen Arten wird der Stiel am Ende der Entwicklung ausgelegt, z. B. Hexeneier.
Stipulum	Frühes Entwicklungsstadium von Hutpilzen.
Stirps	Taxonomische Rangstufe zwischen Art und Unterart.
Stoppeln	Stachelartige Struktur unterhalb des Hutes.
Strichplatte	Messglas zum Kalibrieren (Eichen) oder als Messeinlage im Okular.
Striegelig	An der Stielbasis bildet sich ein striegelig-wurzelndes bis wollig abstehendes Wurzelgeflecht des Pilzmyzels.
Strobilurine	Fungizide, die aus den bekannten Kiefernzapfenrüblingen gewonnen werden. Sie werden hauptsächlich gegen Mehltau und Schorf im Gemüse-, Wein- und Obstanbau eingesetzt. Mit den Strobilurinen schützen sich die Kiefernzapfenrüblinge vor Pilzbefall.
Stroma, Stromata	Stützendes Gewebe (z. B. Gerüst, Schicht, Lage, Unterlage, Fruchtlager ...) im Hyphengeflecht bei Schlauchpilzen und manchen Ständerpilzen. Oft flächiges Hyphengewebe, auf dem sich die Fruchtkörper einiger Ständerpilzen (Basidiomyceten) entwickeln können (Sammelfruchtkörper).
Strunk	Kurze dicke Stielbasis, oft bei Korallenpilzen oder Glucken.
Stumpf, stumpf kegelig	Spitze ist abgerundet, kegelstumpfförmig.
Sub.	Unter, unterhalb. Wird als Vorsilbe herzu verwendet (= wissenschaftliche, lateinische Begriffsformen).
Suballantoid	Verkürzt wurstförmig, bananenförmig, mit abgerundeten Enden.
Subalpine Stufe	Vegetationsstufe mittlere Bergregionen, ca. 1500-2200 m ü. M. aufsteigend. Über der normalen Waldgrenze. Erstreckt sich bis zur Baumgrenze. Hauptsächlich Bergkiefern- und Grünerlengebüschen-Gebiete.
Subapikal	Verzweigung an der Seite.
Subapikulär	Unterhalb abgeflacht, darunter gelegen.
Subapikulärer Depression (Supraapikuläre Depression)	Zipfelähnliche Abknickung der Sporenspitze.
Subfusiform	Fast oder unvollkommen lanzettenförmig oder spindelförmig.
Subfusoid	Nur leicht lanzettenförmig oder spindelförmig, nicht vergleichbar mit fusoid.
Subgenus	Untergattung (UG) = Untergruppe zwischen Gattung und Art.

Subgleba	Unterer, steriler Stielteil bei Stäublingen. Die Schicht (teils watteartig) hebt sich deutlich von der Sporen bildenden Gleba ab.
Subglobose, subglobosus	Unvollkommen kugelig, fast kugelförmig, annähernd rund.
Subhymenial	Unter der Hymenialschicht liegend oder dort entspringend.
Subhymenium	Dünne, kleinzellige Schicht direkt unter dem Hymenium.
Subhypogäisch	Unterirdisch wachsend.
Subiculum, Subikulum, Subiculums, Subicular	Filzartiges oder oft spinnwebenartiges Hyphengeflecht zwischen Hymenium und Substrat. Spinnwebenartiger oder filziger Mycelfilz am Grunde von Schlauchpilzen (Ascomyceten).
Subkutis (Subcutis, Subpellis)	Hutdeckschicht (oft mehrschichtig aufgebaut = Epikutis), die oberste Schicht wird als Epicutis bezeichnet. Subkutis dagegen befindet sich unter dem Hyphengeflecht und über dem Huttrama. Oft die zweitoberste Huthautschicht, enthält unter anderem Laticiferen (Milchsafthyphen).
Submontane Stufe	Unteres Bergland, im nördlichen Mitteleuropa bis 400-500 m ü. M. aufsteigend. Im südlichen Mitteleuropa bis 600-700 m ü. M. und in den Alpen bis 800 m gehend. Vorherrschende Baumart ist dort die Rotbuche.
Suboperculat	Asci lang zylindrisch, aber an der Basis hyphenförmig, meist dickwandig.
Subregulär	Hyphen der Lamellentrama laufen im Querschnitt nicht ganz parallel, sondern schwach verbogen oder verflochten.
Subretikuliert	Fast netzig.
Subsektion	Untersektion = Taxonomische Gruppe unterhalb einer Sektion, das heißt zwischen Gattung und Art.
Subsp.	Unterart, Subspezies.
Subspecies	Unterart = systematische Gruppe unterhalb der Art.
Substrat	Auf dem Objekt (Humus, Holz, Dung, Laub, Horn, Nadeln, Tiere ... usw), die ein saprophytischer Pilz besiedelt und von dem aus er seine Nahrung bezieht.
Subtilissima	Äußerst dünn, sehr fein.
Subulat	Pfriemförmigen (pfriemartige) ... bedeutet: Schmal und spitz.
Subuliert	Spitz zulaufend.
Suburniform	Basidien oder Zystiden mit leicht eingeschnürter Mitte.
Subutriform	Zystiden sackförmig bis flaschenförmig mit zwei verschmälerten Enden (Mitte erweitert).
Subzylindrisch	Fast zylindrisch, unvollkommen zylindrisch, nur annähernd zylindrisch.
Sudan III oder IV	Öltröpfchenfärbemittel für Sporen, färbt nur Fette (Lipoide).

Sukzession	Zeitliche Reihenfolge der auf totem Holz oder anderen Substraten erscheinenden Pilzarten
Sukzessiv	Aufeinanderfolgend, allmählich einrückend.
Sulfo, Formol	Chemisches Reagenz, Reagenzien für Farbreaktionen. Wird oft zur besseren Darstellung Saft führender Hyphen verwendet.
Sulfo, Vanillin	Reagenz aus Schwefelsäure und Vanillin-Kristallen. Wird in der Pilzmikroskopie hauptsächlich zum Einfärben von mikroskopischen Merkmalen wie Zystiden von Sprödblättler (Lactiferen + Russulaceae) eingesetzt.
Sulfoaldehyde (C₂H₄O₄S)	Abkürzung für SP, SA, SBA, SF, SV. Reagenzien zum Anfärben von Sporen, Zystiden ... usw.
Sulfobenzaldehyd, Sulfoformol (SF)	Reagenzien für Farbreaktionen bei Milchlingen, Täublingen usw ... ähnlich dem Sulfovanillin (SV).
Sulfovanillin (ähnlich Sulfobenzaldehyd)	Reagenzien für Farbreaktion bei Milchlingen, Täublingen usw ... = Vanillin in 70 %-iger Schwefelsäure.
Sulphidien	Zellen von Düngerlingen, die wie Zystiden aufgebaut sind.
Summary	In englischer Sprache geschriebene Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Studie, als Abstract bezeichnet.
Supraapikulare Depression	Mikroskopie: Eindellung der Spore unterhalb des Apikulus.
Suprahilare Depression	Sporenwand über dem Apikulus eingedellt.
Suprahilarer, Suprahilarfleck	Eine suprahilare oder supraapikulare Depression. Genauer: <i>Bei</i> ornamentierten Sporen ornamentfreier oder deutlich schwächer ornamentierter Fleck oberhalb des Apikulus.
Suprahilarfleck	Bei ornamentierten Sporen: ein Ornamentfreier oder deutlich schwächer ornamentierter Fleck oberhalb des Apikulus.
Symbionten	An einer Symbiose beteiligten Partnergemeinschaften.
Symbiose	Enge Lebensgemeinschaft (Mykorrhiza) zwischen Pflanzen und Pilzen. Pflanzen geben Zucker ab, Pilz setzt Mineralien frei und übergibt dies der Pflanze. Symbiosen sind oft so eng, dass der Verlust eines Partners den Tod des verbleibenden Partners nach sich zieht.
Synanthrop	Eingeschleppt durch Menschen in einem Gebiet.
Syndrom	Summe aller wesentlichen Faktoren, die zu einer Vergiftung führen.
Synnemata	Hyphen die parallel aneinandergelagerte sind.
Synonym (syn.)	Es existieren weitere Namen für den gleichen Pilz. Oft aus nomenklatorischen Gründen nicht annehmbarer aber gleichbedeutender wissenschaftlicher Name.

Synthetische Merkmalfindung	Suche nach gemeinsamen Merkmalen der Familien, Ordnungen, Gattungen, Arten usw.																													
Systematik	Zusammenstellung, Gruppierung, Gliederung, systematische Ordnung des Verwandtschaftsgrades auf der Grundlage eines natürlichen Systems.																													
Szechwan-Purpura-Syndrom	Vereinzelt wurde beim Verzehr eine Hemmung der Thrombozytenaggregation beobachtet = Zusammenklebung (Aggregation) von Blutplättchen (Thrombozyten).																													
T ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Täublinge	Pilzgattung: Russula (Sprödblättler) brüchige Pilzarten.																													
Taxin-Syndrom	Taxin ... enthält der Baum Eibe (Taxus Baccata) und geht vermutlich in den Schwefelporling oder Perlpilz über. Bis jetzt ist das nicht vollkommen wissenschaftlich bestätigt. Mögliche Vergiftung könnte sein: Mundtrockenheit, Blässe, Schwindel, Übelkeit, Schmerzen, Durchfall, Herzrhythmusstörungen, Leber- und Nierenschädigungen. Neuer interessanter Hinweis: Nach unseren Ermittlungen besteht keine Gefahr bei Röhrlingen, die in Symbiose mit Eiben wachsen.																													
Taxon, Taxa	Wissenschaftlich genau umschriebene biologische Einheit in unterschiedlicher Ranghöhe wie Familie, Gattung oder Art. Pilzkundliche Begriffe, nicht aber individuelle Pilze oder Pilztaxa.																													
Taxonomie	Klassifizierung = wissenschaftliche Systemlehre nach Gattungen, Ordnungen, Familien ... nie endend! Deutsche Artnamen ändern sich von Ort zu Ort, wissenschaftliche Namen von Tag zu Tag ... :-)) .																													
Taxonomisches Merkmal	Systemmessbares Merkmal.																													
Teilvelum	Das Velum parziale (Teilhülle, Lipsanoblem) ist eine Membran welches die Sporen tragenden Teile des Pilzes bedeckt, sie spannt sich also vom Hutrand bis zum oberen Stielende.																													
Teleutolager	Überwinterndes Sporenlager bei den Rostpilzen.																													
Teleutospore, Teliosporen	Wintersporen bei Rostpilzen, meist dickwändig. Teleutosporen entstehen meist gegen Herbst in den Uredo-Sporenlagern der Rostpilze oder in den befallenen Pflanzenteilen von Brandpilzen.																													
Tellerförmig	Fruchtkörperform flach mit etwas aufgebogenem Rand.																													
Teratologie	Die Lehre von Ursachen von Fehlbildungen durch teratogene Umweltfaktoren. Untersucht wird dazu, welche chemischen Stoffe, physikalischen Einwirkungen oder Bakterien und Viren zu Fehlbildungen in der Entwicklungsphase von Pilzen führen.																													
Terminal, Terminalzelle	Am Ende befindliche Terminalzellen = Folgezelle, folgt auf Basiszelle, Verbindungszelle genannt.																													

Terminalglied	Das letzte Zellglied von Epicutis-Haaren.
Terpene-Vergiftungen	Terpenoide Scharfstoffe (Kohlenwasserstoffverbindungen), Magen-Darm Verdauungsstörungen, Sehstörungen, Koordinationsstörungen, Organschädigend.
Terrestrisch, terricol	Erdbewohnend, bodenbewohnend.
Tetrasporisch	Wenn sich vier Megasporen zu einem Embryosack entwickeln. Er kann meist 4- oder 8-kernig, selten x-kernig.
Textur	Bau, Gewebe, Gefüge, Geflecht, Beschaffenheit eines Stoffes.
Textura angularis	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, +/- vieleckig.
Textura epidermoidea	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, +/- in allen Richtungen verlaufend. Hyphen liegen sehr dicht.
Textura globulosa	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, Elementen mit Zwischenräumen, teils rundlich.
Textura globulosa-angularis	Die Textur setzt sich aus rundlichen und vieleckigen Zellen zusammen.
Textura inflata	Mischung kugeliger Zellen mit schlanken, stellenweise aufgeblähten Hyphen.
Textura intricata	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, +/- in allen Richtungen verlaufend. Hyphen liegen nicht dicht und haben Zwischenräume.
Textura oblita	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, parallel liegend, verdickte aneinanderhängende Zellwände, sehr schmales Lumen.
Textura porrecta	Gewebestruktur aus länglichen Zellen, parallel liegend, dünne, nicht aneinanderhängende Zellwände, großes Lumen.
Textura prismatica	Gewebestruktur aus kurzen Zellen, +/- rechteckig.
Thallus	Lager bei Flechten. Vegetationskörper der Flechten.
Thecium	Hymenium eines Schlauchpilzes.
Thermophil	Wärmeliebende Art.
Thermophile	Thermophilie ist die Eigenschaft von Pilzen, die hohe Temperaturen bevorzugen. Diese Pilze wachsen bevorzugt in mediterranen Gebieten.
Thermotolerant	Verkraftet hohe Temperaturunterschiede.
Thrombozytenaggregation	Vorgang der Zusammenlagerung (Aggregation) von Blutplättchen (Thrombozyten). Das bedeutet, diese dienen der Blutungsstillung. Beim Verzehr von Judasohren wurde eine Hemmung dieser festgestellt. Es kam sogar bei Personen zu Nasenbluten.
Thyriothezien	Sehr kleine, flache Fruchtkörper der Schlauchpilze, die sich durch einen zentralen Porus öffnen.

Tibiiform	Flaschenförmige Zystiden mit kopfiger Spitze. Wie ein Schienbeinknochen aufgebaut, d. h. ein langer, schmaler Hals mit einer Spitze, die wie ein Tibiaknochen zu einem Knauf geschwollen ist.
Tilia	Linde.
Tödlich	Der Genuss kann zum Ableben der Lebensform führen.
Toluidinblau	Mittel zur Unterscheidung von gelatinösem und normalem Gewebe.
Tomentum	= Haarfilz. Behaarte Oberfläche bei Hutpilzen. In der Mikroskopie Kreuz- und Querverflochtene, jedoch oberflächenparallele Hyphen vom Epistratum.
Torquiert	Verdreht, gedreht, Aussage wird gerne bei Stielen verwendet.
Torulos	Knorrig-höckerig.
Totholz	Abgestorbenes Holz.
Toxikologie	Wissenschaftliche Aussagen über die Gifte.
Toxisch	Giftig wirkend.
Trama	Fleisch des Pilzes ohne Sporen bildenden Teil. Steriles Grundgeflecht oder Substanz von Pilzfruchtkörpern. Ein oft aus mehreren Hyphentypen gebildetes Scheingewebe.
Tramahyphen	Die Tramahyphen bilden oft ein großmaschiges rohrgeflechtähnliches Gewebe.
Tramal	Dort entstehend.
Tramalsetae	Sete (Haar); im Trama (Pilzkörper).
Tramaplatten	Sterile Wände in der Subgleba oder Gleba von bestimmten Bauchpilzarten.
Tramazapfen	Von der Huttrama ins oft (teils) hohle Stielinnere hineinragender keilförmiger Zapfen.
Trametoid	Trametenfruchtkörperform: meist konsolenförmig und von zäher Konsistenz.
Tremellales	Ordnungszugehörigkeit.
Tremelloide Formen	Form mit Missbildung, oft bilden Pilze tremelloide Haustorien-Zellen. Diese verursachen Missbildungen.
Trichoderm	Huthautstruktur mit senkrecht aufgerichteten, fadenartig, schlauchartige mikroskopisch kleine Zellen (Hyphen), die nicht streng parallel angeordnet sind und die keine hymeniforme Schicht bilden. Makroskopisch sehen sie feinfilzig-samtig aus.
Trichodermale Palisaden	Huthautstruktur (Huthaut-Deckschicht) mit senkrechten Hyphen, die nicht auf derselben Ebene sind. Makroskopisch erscheinen diese samtig-körnig.
Tricho-Hymeniderm	Die Hyphen der Hutdeckschicht sind hymeniform oder palisadisch.

Tricholomatoid	Habitus: Trichterlingsartig wachsende Pilzarten (Tricholomataceae, Rhizocybe). Trichterlinge (Clitocybe) wachsen gerne als Folgeersetzer im Blatt- oder Nadelabwurf von Wäldern, gerne auf Substraten von Nadelbäumen.																													
Trichterig-gebuckelt	Hutform mit starker, zentraler Vertiefung, Rand dagegen erhoben, z. B. Trompetenpfefferlinge.																													
Trichterlinge	Trichterförmig, vertiefte Hutmitte.																													
Trimitisch	Aus drei Hyphen-Arten bestehendes Trama: Generative Hyphen, Bindehyphen und Skeletthyphen.																													
Trimitisches Hyphen	Enthält generative Hyphen sowie Binde- und Skeletthyphen.																													
Trimitrisch	Gewebe besteht aus drei Hyphenarten, Skelett-, Generativ- oder Bindehyphen. Zähfestfleischig bis holzig und hart wie beim Zunderschwamm.																													
Trocknen	Konservierung von Pilzen, indem die Feuchtigkeit bei 35-55 Grad Celsius über mehrere Stunden komplett entzogen wird.																													
Truncat	Oben abgeplattet, abgestutzt.																													
Trunkat	In der Pilzmikroskopie: Abgestutztes Sporenaussehen.																													
Trypanblau	Mittel zum Anfärben von Septen oder Zellwänden.																													
Turgeszent	Gewebespannung, unter Druck stehend, strotzend (lat.), mit Flüssigkeit prall gefüllte und dadurch gespannt.																													
Typuslokalität, locus typi	Fundort des Originalmaterials einer Art.																													
U, Ü ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Ü. M.	Über Meeresspiegel (ü. M.).																													
Überständig	Überaltert, zu alt, oft schon verdorben.																													
Überstehend	Hutrand über die Fruchtschicht hinausragend.																													
Ubiquist	Häufige Art, weitverbreitet, meist häufig vorkommender Organismus.																													
Ubiquitär	In vielen Lebensräumen vorkommend.																													
Ulmus	Ulme.																													
Ululiform	Mitte eingeschnürt: Basidie von eulenartigem Umriss durch Einschnürung im oberen Teil.																													
Umbonat	Mit einem Buckel, gebuckelt.																													
UMO	Unbekannter oder bis jetzt nicht identifizierbare Pilzart.																													

Un genießbar	Er ist niemals essbar. Entweder unbekannt oder unerforscht giftig oder aber er schmeckt so fürchterlich, dass ein Genuss nicht möglich ist, z. B. extrem bitter, scharf, muffig, ekelig, zusammenziehend.																													
Ungulat	Hut ist konsolenförmig.																													
Unilateral	Korallenpilz, dessen Fruchtschicht sich nur auf einer Seite der Äste (oft auf der Unterseite) sich befindet.																													
Uniserat, Uniseriat	Einreihig, einzeilig, bei der Sporenanordnung in den Asci (Schläuchen).																													
Unitunicatae, unitunicat	Besondere Wandform des Asci-Schlauches: Der Schlauch besteht aus einer einfachen Wandschicht. Der Apikalapparat ist kappen- oder deckelförmig. Der Asci-Deckel (Operculum) öffnet sich scharnierartig oder wird weggeschleudert. Öfter zu finden bei einigen Becherlingsarten.																													
Unitunicaten	Es entsteht im Innern der Fruchtkörper im idealen Falle ein einziger großer Hohlraum, an dessen Basis sich die Asci nach Art eines Hymeniums anordnen.																													
Unitunikat	Einwandig eingehüllt, einfach eingehüllt.																													
Unizellular	Dermatozystiden aus einer einzigen Zelle bestehend, d. h. ohne Septen.																													
Unregelmäßig einreihig	Schläuche (Asci) überwiegend hintereinander und nur wenige Sporen nebeneinander.																													
Unregelmäßig zweireihig	Schläuche (Asci) überwiegend nebeneinander und nur wenige Sporen hintereinander.																													
Untermischtes	In der Pilzmikroskopie: Die Hyphen in der Lamelle sind von unterschiedlicher Form, sie verlaufen nicht ausgerichtet.																													
Urnenbasidie	Basidie urnenförmig (urniform, urceolat), etwa ab Mitte zylindrisch, basal bauchig.																													
Uteriform	Basidie zylindrisch, mittig eingeschnürt (bei Zystiden, Sporen usw. mit gürtelartiger Verengung).																													
Utriform	Zystiden sackförmig bis flaschenförmig, taschen- oder lederflaschenförmig.																													
UV = bei der Flechtenbestimmung	Ultraviolettes Licht.																													
UV+; UV-	Bei Flechten das Aufleuchten des Flechtenlagers unter einer UV-Lampe.																													
V ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Vakuolär	In Vakuole befindend oder sich als eine solche darstellen (Pigmentierung, Pigmentverhältnissen).																													
Vakuoläres Pigment, Vakuolenpigmente	Pigment, welches sich in Vakuolen (im Zellenhohlraum) befindet.																													

Vakuole	Blasenartiger Hohlraum (im Zellplasma, oft flüssigkeitsgefüllt), welcher in der Basidie ab der Zeit der Zellkernteilung beginnt.
Vakuolen	Bläschen im Zellinneren = kleiner, meist mit Flüssigkeit gefüllter Hohlraum in den Zellen. Vakuolen sind Zellorganellen. Sie sind ähnlich wie Vesikel gebaut, umfassen aber sehr viel größere von einer Membran umschlossene Räume.
Validiert	Nach der Nomenklatur gültig beschriebene Regel.
Var. nov.	Neue Varietät.
Variabel	Veränderlich, nicht konstant.
Varietäten, Varietät	Weichen nur optisch von der Art durch Form und Farbgebung ab, mikroskopisch bleiben sie oft gleich oder haben nur geringe Abweichungen. Die Grundart bleibt immer noch gleich. Diese Veränderung ist immer konstant bei der jeweiligen Varietät der Art.
Vaskuläre Hyphen	Schlauchförmige, dünnwandige, ungleich breite Hyphen. Vaskuläre Hyphen sind mit Anfärbemittel von den übrigen Hyphen schön trennbar, da diese dunkler werden.
Vega, Veggen	Auen-Bodentyp, der aus sedimentiertem braunem Ausgangsmaterial in regelmäßig überfluteten Auenbereich von Flüssen entstanden ist. Veggen (Vega = spanisch für fruchtbare Ebene) wurden unter dem Begriff der braunen Auenböden verwendet.
Vegetationsstufen, Klimastufen	Planar (Flachlandstufe, Tief- und Tallage) 0-300; 0-150, kollin 300-800; 150-300, submontan 700-1000; 300-450, Mittellage: (tief) montan 800-1200; 450-600, mittelmontan + obermontan 1000-1400; 650-800, hochmontan 1300-1850; 800-1500, subalpin (Hochlage) 1500-2500, alpin 2000-3000, nival >3000 Alles in Meter (m) erster Wert Höhenlage Alpen, zweiter Wert Höhenlage Mittelgebirge.
Velar-Hyphe	Verschleierungshyphe, Velum-Hyphe.
Velipellis	Weißliche, cremeweiße, cremegelbe oder cremegraue Reifschicht auf der Hutoberfläche.
Velum	Hülle, Schutzhülle von unterschiedlicher Überlappung.
Velum parziale, Velum partiale	Teilhülle, Teilvelum, schützt bei jungen Fruchtkörpern oft die Fruchtschicht (Hymenium). Oft bleibt dadurch ein Ring am Stiel oder ein Schleier über. Das Velum parziale besteht nur aus dem Lipsanoblem (Velum). Es zieht sich von der Stielspitze oder vom oberen Bereich des Stiels zum Hutrand.
Velum universale	Gesamthülle, schützt bei jungen Fruchtkörpern oft die Fruchtschicht (Hymenium). Sie schließt jung den gesamten Fruchtkörper ein. Rückstände bilden oft Flocken, Warzen, Fasern, Schuppen oder Hüllreste (Volva) an der Stielbasis.
Velum, Marginalvelum	Hülle, die den jungen Pilz ganz (Gesamthülle = Velum universale) oder teilweise (Teilhülle = Velum parziale) einschließt und im Alter auf unterschiedliche Arten zerreißt.

Velumgürtel	Bänderung am Stiel, die durch Reste vom VELUM UNIVERSALE gebildet wurde.																													
Velum-Hyphen	Hyphen in der Hülle (Velum), diese sind oft keulen-, blasen-, zylindrisch, ballonförmig oder rundlich.																													
Venae	Innere Strukturen von Trüffeln. Venae externae = Außenstrukturen; Venae internae Innenstrukturen.																													
Verderben	Pilz kann nicht mehr gegessen werden, weil er durch Eiweißzersetzung giftig geworden ist.																													
Vergrößerungsfaktor	Vergrößerung durch Objektiv und Okular.																													
Vielsporig	Ascus mit mehr als acht Sporen. Unechte Vielsporigkeit < 9 Sporen.																													
Vikarierend	Nicht (kaum = vix) gemeinsam vorkommend, aber am jeweiligen Standort einander vertretend.																													
Vital	Leben spendend, lebenskräftig, lebendig, lebensfähig, Leben erhaltend.																													
Vitalpilze	Als Heilpilze bezeichnet. In der traditionellen chinesischen und japanischen Medizin werden Pilze zur Behandlung von Krankheiten verwendet. In der EU/Schweiz/Europa wird dies (noch) nicht anerkannt. Sie gelten in unseren Regionen als Vitalpilze zur homöopathischen oder naturkundlich begleitenden Behandlung von Erkrankungen oder zur Stärkung des Immunsystems.																													
Volva	Scheide, häutige Umrandung (Hülle) an der Stielbasis. Häufig bei Amanita-Arten: Knollenblätterpilze, Scheidlingen ...																													
Vorlager	Bei Flechten farblich abweichende Lager. Oft dunkle, begrenzende Linie an der Peripherie der Lager von Krustenflechten.																													
VU	In der Schweiz verletzlich, vergleichbar mit RL3.																													
Vulpinsäure-Vergiftung	Lactonen, Estern, Enolen und Gruppe der Pulvinsäure-Farbstoffe. Dies verursacht Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Ausschlag, Wirkung auf das zentrale Nervensystem.																													
<i>W</i> ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Wabenfäule	Eine besondere Form der Weißfäule. Das Holz wird in einer ganz auffälligen Art und Weise abgebaut. Es entstehen zunächst mit Zellulose ausgestopfte, später vollkommen hohle, wabenförmige Kammern.																													
Walzenförmig	Langgestreckt-zylindrisch, relativ dick, am Scheitel abgerundet, teils mit anliegendem Rand.																													
Warzengürtel	Pilze haben von der Basis in Richtung Stielmitte warzenähnliche Ausbildungen. Besondere aufsteigende Bildung von VELUM UNIVERSALE wie beim Pantherpilz oder Fliegenpilz. Dieses wird Kindersöckchen genannt. Beim Perlpilz beschränkt sich dieser Gürtel auf die untere Stielbasis.																													

Warzig	Auswüchse auf der Oberfläche von Sporen (meist durch isolierte, stumpfe Erhebungen). An der Stielbasis öfter vorhanden, warzig-gegürtelt: Z. B. beim Fliegenpilz, Perlpilz, Pantherpilz ... mit einem oder mehreren Gürteln warziger Reste des Universal-Velums.
Warzig-subretikuliert	Warzig bis fast netzig.
Weich	Konsistenz des Fleisches. Dieses lässt sich leicht zusammendrücken.
Weißfäule, Weißfäuleauslöser, Weißfäuleerreger	Holz zerfällt durch Zelluloseabbau mit Weißverfärbung (Korrosionsfäule). Der Pilz zersetzt das feste dunkle Lignin, helle, faserige Zellulose bleibt im Holz.
Weißjura	= Oberjura (früher Malm). Es sind die obersten Ablagerungsschichten des Jura (ca 150-155 m ü. M.). Es handelt sich hier um verschiedene Kalksteinschichten biogenen Ursprungs, die sich am Boden des Jura-Meeres abgelagert haben.
Weißlochfäule, Wabenfäule	Eine besondere Art der Weißfäule. Diese zersetzt das Holz in weiße, linsenförmige Nester, die sich am Ende in wabenartige (wabige) Hohlräume umwandeln.
Weißsporer	Pilze deren Sporen weiß gefärbt sind. Erkennbar im Sporenabwurfpräparat. Am Standort sind oft die Sporen reifer Fruchtkörper (die Sporenstaubfarbe eines Pilzes) zu erkennen.
Wellig	Gesägte (Sägezahn) Lamellenschneiden.
Wiese	Mit Gras bepflanzte Naturfläche.
Wildpilze	In der Natur gewachsene Pilze.
Wimmern	Bei Flechten Cilien = borstenartige Gebilde.
Wirtelig	Schnallen quirlförmig um die Septe herum angeordnet.
Wirtelschnallen, multiple Schnallen	Bügelschnallen die zu mehreren an Hyphen-Septen angeordnet sind. Das Mycel des Kellerschwammes hat typischen Wirtelschnallen. Diese sind oft quirlartig um die Septe herumgruppiert.
Wolkig	Unregelmäßig gefleckt, oft nebelartig, mit verwischten Rändern (Farbverteilung).
Wuchsabweichungen	Bildungsabweichungen: Unförmigkeit, Missbildungen, Krummwuchs, Fruchtkörper durch äußere Einflüsse oder Gendefekte. Verwachsungen von Einzelfruchtkörpern zu Zwillingen, Zwergwüchsigkeit, Fruchtlagerschicht verbindet sich zu geweih- bis baumförmige Ausformung des Hutes, neuer Pilz wächst aus dem Hut, wegen äußerer Einflüsse (z. B. Stein) Veränderung der Wuchsrichtung usw ...
Wundparasit	Pilze oder andere Organismen, die nur über Wunden ihre Wirte befallen können. Diese Verletzungen werden oft in der Forstwirtschaft (Einsatz riesiger Erntemaschinen, z. B. Harvester) selbst verursacht.

	Beispiel Baumkrebs: Als Baumkrebs werden Pflanzenkrankheiten bezeichnet, die durch die Infektion der Rinde und des Holzes mit Bakterien oder Pilzen verursacht werden.																													
Wurzelnd	In den Boden wachsender Basisteil des Stiels.																													
X ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Xanthochroisch	Zellwand mit Alkalien (Kalilauge, Natronlauge, Ammoniak) violettschwarz werdend (z. B. Tramahyphen oder die Makrosetae der Becherscheiblingsarten (Hymenochaetaceae).																													
Xanthosporae	Gelbsporer bei Täublingen.																													
Xerocomsäure-Syndrom	Xerocomsäure = gelber Farbstoff. Meist in Röhrenpilzen, gerne Rotkappen enthalten. Wird durch längeres Kochen neutralisiert. Vergiftung tritt häufig durch roh verzehrte oder unzureichend gegarten Pilzen auf. Nicht immer müssen alle Personen betroffen sein, die an der Pilzmahlzeit teilnahmen.																													
Xerophil	Liebt Trockenheit (trockenheitsliebend). Xerotherm an einem trockenwarmen Ort.																													
Xylariales (Sphaeriales) sensu stricto	Holzkeulen = Ordnung der Schlauchpilze (Ascomycetes). Fruchtkörper schwarz pigmentiert, hart, von kohliger Konsistenz; überwiegend Saprophyten, nur wenige z. B. der Brandkrustenpilz (HYPOXYLON DEUSTUM) sind Wundparasiten.																													
Xylophag	Holz zersetzend durch Pilze oder Insekten.																													
Y ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Z ... zurück zum Anfang	<table border="1"> <tr> <td>A</td><td>Ä</td><td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>E</td><td>F</td><td>G</td><td>H</td><td>I</td><td>J</td><td>K</td><td>L</td><td>M</td><td>N</td><td>O</td><td>Ö</td><td>P</td><td>Q</td><td>R</td><td>S</td><td>T</td><td>U</td><td>Ü</td><td>V</td><td>W</td><td>X</td><td>Y</td><td>Z</td> </tr> </table>	A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z
A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z		
Zäh	Biegsame, oft knorpelige Konsistenz.																													
Zebriert	Das Sporenornament (inkrustierendes Pigment) ist aus fast parallel verlaufenden Graten oder Streifen zusammengesetzt.																													
Zeichentubus	Mikroskopier-Zubehör: Das Objekt und ein Blatt Papier kann gleichzeitig betrachtet werden. Damit kann das optisch gesichtete abgezeichnet werden.																													
Zeigerpflanze	Vorkommen zeigt auf bestimmte Boden- oder Umweltverhältnisse, sodass Rückschlüsse auf dort wachsende Pilzarten gegeben werden können.																													

Zeitungspapier-Test, Wieland-Test, Lignin-Test, Meixner-Test	Schnelltest zur Prüfung auf das Vorhandensein von Amatoxinen (Amanitinen) in Pilzen: Knollenblätterpilzextrakt auf Zeitungspapier gelegt und mit HCL (Salzsäure) 25 % ergibt eine zuerst weinrötliche, später blaue bis grünblaue Färbung. Diese Verfärbung kann durch Fehlen gewisser Inhaltsstoffe ausbleiben oder tritt bei anderen Pilzarten auf und ist kein 100%iger Hinweis. Meist tritt diese Blaufärbung bei einem Gehalt von min. 0,02 mg Amatoxinen nach ca. 15 Min. ein. Diese Reaktion funktioniert nicht korrekt bei Pilzkochresten oder Mageninhalt, da sie bereits mit anderen Säuren in Verbindung waren.
Zellsprossung	Illustrationen, Beugungsformen von Zellen. Z. B. Zellsprossung = Tochterzellen zuerst viel kleiner als Mutterzelle.
Zellulose	Mehrfachzucker (Polysaccharid) = Hauptbestandteil pflanzlicher Zellen.
Zerfließend	Ganzer Fruchtkörper löst sich nach kurzer Zeit in eine schwarze Flüssigkeit auf, z. B. bei Tintlingen.
Zilie	Als Zilie oder Cilium bezeichnet man eine besondere Form des Zellfortsatzes bei Zellen von Organismen (Eukaryoten = Zellen einen echten Kern).
Zitronenförmig	Sporenform wie eine Zitrone.
Zitzenförmig	Hutscheitel hat brustwarzenartiger Erhebung.
Zitzengalle	Durch eine Pilz-Fliege hervorgerufene, zitzenartige Ausstülpung (Gallenbildung).
ZNS	Zentrales Nervensystem = Gehirn und Rückenmark.
Zoochorie	Verbreitung von Sporen durch Tiere.
Zuchtpilze	Speziell angebaute Pilze die meist zum kulinarischen Verzehr verwendet werden.
Zusammenfließend	Auseinanderstehende Fruchtkörper die später miteinander so verwachsen (zusammenfließen), dass sie nur noch ein Objekt darstellen.
Zusammengedrückt	Stielquerschnitt von brettartiger Form zusammengestaucht.
Zwickel	Bei Täublingen dreieckiges Übergreifen der Huthaut auf die Lamellenschneide.
Zylindrozyten	Zystidenart bei Röhrlingen wie Rotkappen und Birkenpilze, z. B. Sporen beim Verschiedenfarbener Raufußröhrling.
Zystiden (Zystitiden, Cystiden)	Sterile, meist auffällige und vergrößerte Zellen in der Fruchtschicht, Huthaut, im Trama oder in der Stielhaut.
Zystidiolen (Cystidiale)	Sterile Elemente in der Fruchtschicht (Hymenium) die ständerartig (basidienartig) oder zystidenartig ausgeprägt sind. Oft schwieriger zu finden als die Zystiden. Das sind die Elemente, wo aus Basidiolen keine fertilen Basidien geworden sind.

Als Pdf verfügbar = Pilz-Glossar.pdf

Link: →→ → Webseite: Allgemeine Pilzfragen.

Weitere Bestimmungshilfen und Informationen hier:



... das **123Pilzforum!**

Letzte Aktualisierung dieser Seite: Samstag, 22. Februar 2025 - 17:48:48 Uhr

